

LANDESVERTEIDIGUNGSAKADEMIE WIEN



JAHRESBERICHT 2021



Landesverteidigungsakademie

Jahresbericht 2021





IMPRESSUM

Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesminister für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesminister für Landesverteidigung, BMLV,
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion:

Landesverteidigungsakademie Wien
Kommando
Stiftgasse 2a, 1070 Wien

Sonderpublikation der Landesverteidigungsakademie

Copyright:

Republik Österreich / Bundesministerium für Landesverteidigung
Alle Rechte vorbehalten

Juni 2022

ISBN: 978-3-903359-55-0

Fotos:

LVAk/FüA/Ref III Medien (sofern nicht anders angegeben)
Stiftgasse 2a, 1070 Wien

Druck: ReproZ W 22-xxxx

Stiftgasse 2a, 1070 Wien



AT/028/048



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
UW-Nr. 943

INHALT

LEITBILD DER LANDESVERTEIDIGUNGS-AKADEMIE	5
BERICHTE UND AKTIVITÄTEN	7
DIE FÜHRUNGABTEILUNG (FÜA)	11
DER FÜHRUNGSSIMULATOR (FÜSIM)	14
INSTITUT FÜR HÖHERE MILITÄRISCHE FÜHRUNG (IHMF)	17
INSTITUT FÜR STRATEGIE UND SICHERHEITSPOLITIK (ISS)	31
INSTITUT FÜR FRIEDENDSSICHERUNG UND KONFLIKTMANAGEMENT (IFK)	41
SPRACHINSTITUT DES BUNDESHEERES (SIB)	51
ÖSTERREICHISCHE MILITÄRISCHE ZEITSCHRIFT (ÖMZ)	65
ZENTRALDOKUMENTATION (ZENTDOK)	69
ZENTRUM FÜR MENSCHENORIENTIERTE FÜHRUNG UND WEHRPOLITIK (ZMFW)	73
INSTITUT FÜR STAATS- UND MILITÄRRECHT (ISMR)	81
MILITÄRPFARRE	85
FORSCHUNGSMANAGEMENT (FOMNGT)	93
ERSTE BANK UND LVA-K	99
VERBUND AG UND LVA-K	103
VEREIN DER FREUNDE DER LVA-K (VDF)	105
JAHRESBERICHT STRATEG 2021	109
STRATEGISCHER FÜHRUNGSLEHRGANG (STRATFÜLG)	113
WIRKUNGSVERBUND MILITÄRHOCHSCHULE (MHS)	117
REGIONAL STABILITY LEADERSHIP COURSE (RSLC)	121
VERANSTALTUNGSÜBERSICHT/CHRONIK	125
LEHRGÄNGE DER LVA-K	143
PUBLIKATIONSÜBERSICHT	149
KONTAKTADRESSEN	155

Leitbild der Landesverteidigungsakademie

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverteidigungsakademie Wien, erfüllen unseren Auftrag, indem wir wehrwissenschaftliche Forschung und Lehre betreiben, Entscheidungsgrundlagen für das Österreichische Bundesheer konzeptiv erstellen, sowie Aus- und Weiterbildung von Führungskräften durchführen.

Dabei wirken – aufbauend auf einer langjährigen Tradition – koordinierende, wissensvermittelnde, publizierende, informations- und dokumentationsverarbeitende, technische sowie administrative Kräfte, externe Fachkräfte und die Teilnehmer der Lehrveranstaltungen initiativ zusammen.

Die Vielseitigkeit unserer Ausbildungen und Berufserfahrungen nützen wir zur Erfüllung unseres Auftrages; dabei verstehen wir uns als Universität des Österreichischen Bundesheeres und beachten verantwortungsvoll die Freiheit von Forschung und Lehre.

Unsere Aufgaben erfüllen wir im Rahmen eines internationalen und interdisziplinären Beziehungssystems.

Die erforderliche Qualität erreichen wir durch fachliche Kompetenz, Engagement, Selbstständigkeit und Teamarbeit.

Takt und Akzeptanz, Dialogbereitschaft, Kameradschaft und Kollegialität bestimmen unseren Umgang miteinander.

Ob Frau oder Mann, ob in Uniform oder Zivil, uns alle verbindet ein besonderes Treueverhältnis mit der Republik Österreich und ihren Grundwerten.

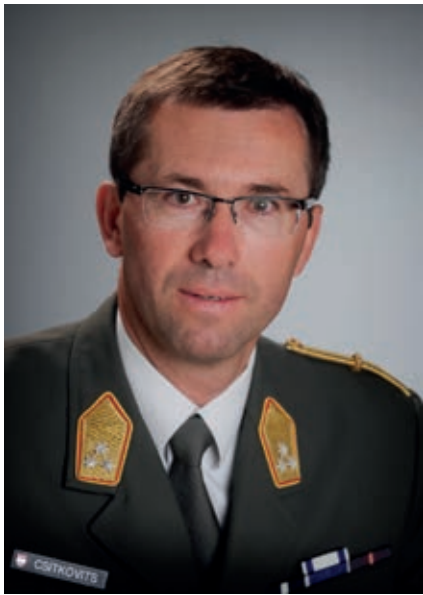
Unser Ziel ist es, **mit vereinten Kräften** dieses Leitbild umzusetzen.

VIRIBUS UNITIS



BERICHTE UND AKTIVITÄTEN

Der Kommandant der Landesverteidigungsakademie



Geschätzte Leserinnen und Leser unseres Jahresberichts 2021!

Auch im abgelaufenen Jahr war COVID-19 präsent und hat uns weiterhin durchgängig begleitet und herausgefordert. Die Entwicklung des Impfstoffes und der sukzessive Zulauf wurden generell mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, die mit Priorität auch dienstlich angebotenen Impftermine zum Großteil unmittelbar wahrgenommen.

Auch wenn speziell über die Sommermonate, nach dem monatelangen Lockdown zuvor, eine gewisse Normalität eintrat, hatten die Herausforderungen rund um COVID-19 weiterhin Auswirkungen auf jegliche Aktivitäten unserer Akademie. Internationale Lehrgänge und internationale akademische Vorhaben wie Symposien, Konferenzen, Tagungen, Workshops, Expertentreffen und Arbeitsgruppentreffen waren im besonderen Maße aufgrund von Reisebeschränkungen betroffen. Eine gewisse Normalität stellte sich hierbei aber insofern

ein, dass vielfach die digitalen Möglichkeiten genutzt wurden oder Aktivitäten auch in hybrider Form angeboten wurden (ein Teil in Präsenz, ein Teil digitale Teilnahme). Manche Vorhaben erfordern allerdings ausschließlich Präsenzveranstaltungen, um den gewünschten Erfolg auch erzielen zu können. So konnte etwa auch 2021 der 17. Strategische Führungslehrgang nicht durchgeführt werden. Er musste auch 2021 verschoben werden, da die gesetzlichen Lockdown-Regelungen nur unter strikten Ausnahmebestimmungen das Verlassen des eigenen Wohnraumes erlaubten. Damit war eine Teilnahme von Externen ausgeschlossen.

Dennoch waren vermehrt aber auch wieder internationale Veranstaltungen möglich. Die Wiener Strategiekonferenz an der Landesverteidigungsakademie erfreute sich dabei höchststranger nationaler und internationaler Teilnehmer in einer zuvor in diesem Ausmaß noch nie erfolgten dagewesenen Anzahl.

Generell wurden die Lehrgänge und Kurse möglichst als Präsenzveranstaltungen, situationsangepasst aber auch in Form von Hybridveranstaltungen durchgeführt und im Bedarfsfall bis hin zu Lehrveranstaltungen in Fernlehre.

Seminare und Modulveranstaltungen in Führungsmethodik, Wehrpolitik und im Informationsoffizierswesen wurden, wo immer möglich, durchgeführt. Diese Ausbildungsvorhaben erfordern jedenfalls die physische Anwesenheit.

In der Sprachausbildung konnte, unter Nutzung der bisherigen Erkenntnisse und Erfahrungen in der Digitalisierung, situationsangepasst die Bandbreite zwischen Präsenzunterricht und Fernlehre voll genutzt werden.

Die meisten Vorhaben am Führungssimulator mussten auch 2021, bedingt durch die Auslastung der Verbände mit unmittelbaren Einsatzaufgaben und damit gegebener Unabkömmlichkeit, abgesagt werden. Die Erfüllung jedweder Einsatzaufgabe erfordert vom Führungs- und Stabspersonal Führungsentscheidungen, Führungsleistungen und das koordinierte Zusammenwirken. Gerade der Führungssimulator ermöglicht die effiziente und kostengünstige Ausbildung im gesamten Spektrum an möglichen Einsatzaufgaben. Wenn immer möglich, ist daher die regelmäßige Nutzung einschließlich der sich damit ergebenden Möglichkeiten ein Muss.

In der Forschungstätigkeit haben sich die Aktivitäten via digitalisierter Teilnahme massiv ausgeweitet und eingespielt. Die eine oder andere Präsenzveranstaltung für intensiven Erfahrung- und Expertiseaustausch und Diskurs kann damit aber nicht ersetzt werden.

Seit Mitte des Jahres 2021 stellt die Reform eine erhebliche Herausforderung dar. Bereits im Vorfeld waren umfassende und essentielle Beiträge ausgehend vom Bedrohungsbild bis hin zu Streitkräfte-Profilvarianten zu leisten. Und wenn auch 2021 die Landesverteidigungsakademie als Organisation nur indirekt betroffen war, so waren jedenfalls Leitungspositionen und der Stab in erheblichem Maße direkt gefordert.

Trotz der herausfordernden Gegebenheiten und Bedingungen konnte durch die Landesverteidigungsakademie hochqualitative Aufgabenerfüllung geleistet und dies unter Beweis gestellt werden, egal ob in Lehre, Forschung, Beratungsleistung oder im immens breiten Portfolio an Unterstützungsleistungen.

Der Jahresbericht erscheint heuer in einem neuen Format und Layout, Bildern wird breiterer Raum eingeräumt. Wir wollen einen intensiveren direkten Einblick ermöglichen und somit unmittelbare Eindrücke von Vorhaben wiedergeben.

Einmal mehr ist es mir ein besonderes Bedürfnis, im Jahresbericht die Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverteidigungsakademie herauszustreichen und zu würdigen. Ich spreche als Kommandant der Landesverteidigungsakademie jedem Einzelnen und jeder Einzelnen meinen Dank und meine Anerkennung aus. Danken darf ich auch den Kommandanten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Wirkungsverbund der Militärhochschule, den Dienststellen des Ressorts, all unseren Partnern im In- und Ausland, für die ausgezeichnete Kooperation, Zusammenarbeit und Unterstützung.

Mag. Erich Csitkovits, Generalleutnant



Die Führungsabteilung (FüA)

Die Führungsabteilung (FüA)

Das Jahr 2021 wird allen noch lange in Erinnerung bleiben. Wie bereits das Jahr zuvor, war es gekennzeichnet durch die mittelbaren und unmittelbaren Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Für die FüA hat die Pandemie bedeutet, dass zusätzliche Aufgaben und Betätigungsfelder übernommen werden mussten, sei es etwa durch Mitwirkung bei der Umsetzung der bundesweiten Teststrategie oder durch Unterstützungsleistungen für den Betrieb eines Ausweichstudios des ORF. Bereits 2020 stellte die Landesverteidigungsakademie dem ORF ein Studio und die benötigte Infrastruktur zur Verfügung. Rechtzeitig vor Wiederaufnahme der Lehrtätigkeit nach der Sommerzeit wurde der Bedarf von Seiten des ORF allerdings aufgehoben – somit konnte das Stabsausbildungszentrum wieder dem IHMF übergeben werden.

Die FüA zeichnet auch maßgeblich für das Veranstaltungswesen der Akademie verantwortlich. Pandemiebedingt kam es hier selbstverständlich zu großen Einschränkungen und Absagen. Trotzdem ist es gelungen, manche Veranstaltungen in Präsenz bzw. in hybrider Form anzubieten. Besonders erwähnenswert ist hier, dass 2021 der traditionelle Kammermusikabend wieder „live“ abgehalten werden konnte. Zusätzlich war es mittels Videostream allen Musikliebhabern, die nicht vor Ort anwesend sein konnten, möglich, diesem musikalischen Highlight beizuwohnen.

Insgesamt haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FüA im zweiten Pandemiejahr Unglaubliches geleistet. „Viribus Unitis“ – mit vereinten Kräften ist es gelungen, alle Herausforderungen exzellent zu meistern.

Stefan Buketits MA, Oberst



Die COVID-19 Massentestung in der Stadthalle im Jänner 2021



Mitarbeiter der FüA im Assistenzeinsatz

Viele Veranstaltungen konnten in hybrider Form angeboten werden, wie etwa der traditionelle Kammermusikabend



Der Führungssimulator (FüSim)

Der Führungssimulator der Landesverteidigungsakademie, am Standort in Weitra, sollte 2021 nach abgeschlossener, sehr umfangreicher Planungsarbeit für das Kalenderjahr 2021 seinen Ausbildungsauftrag weiter wahrnehmen. Zu Beginn des Jahres konnte abermals noch niemand erahnen, was auf die Garnison Weitra, das Personal in der Kaserne und vor allem am Führungssimulator selbst, wieder zukommen sollte. So wurden wie alle Jahre vorher eine Vielzahl an Veranstaltungen und Aktivitäten geplant, die die Verbundenheit mit der Region vertiefen und festigen sollten.

Wie bereits das Vorjahr, war auch 2021 von der Pandemie beeinflusst und geprägt. Das Ausbildungsjahr 2021 begann im Jänner mit weiteren internen Softwarepflagemassnahmen und mit einer Vielzahl von pandemiebedingten Verschiebungen und Absagen von bereits erstellten Ausbildungssimulationsvorhaben.

Diese Vorbereitungsarbeiten für die Ausbildung sollten für einen längeren Zeitraum das letzte Vorhaben mit der Truppe sein. In Summe wurden im Ausbildungsjahr 2021 wiederum pandemiebedingt nur vier Bedienerausbildungen, mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 48 Teilnehmern, in den verschiedenen Waffengattungen durchgeführt.

Seit Einführung der neuen Software sind somit bereits 538 Operatoren durch das Personal des Führungssimulators der Landesverteidigungsakademie in Weitra an der neuen Software ausgebildet worden. Anfang Jänner wurden die Einschränkungen durch die Pandemie auch am Standort Weitra spürbar. Lange Zeit waren die Infektionszahlen im Bezirk Gmünd sehr hoch und die Vorsichtsmaßnahmen durch die Streitkräfte und die Auflagen der Gesundheitsbehör-

den erzwangen wiederum die Einstellung der Ausbildung. Es folgte, wie bereits im Vorjahr, die Nutzung der Infrastruktur durch die Assistenzkräfte des Militärkommandos Niederösterreich.

Die Grundlagenarbeit wie Datenbankenpflege und Erstellung der zukünftig benötigten Simulationskarten wurden wieder ins Home-Office ausgelagert. In diesem Zeitraum wurden auch 125 Assistentztage durch das Personal des Referates Simulation der Führungsabteilung der Landesverteidigungsakademie im Bereich Grenzraumüberwachung und Unterstützung der Bezirkshauptmannschaft Gmünd geleistet. Im Frühjahr entspannte sich die Pandemielage etwas und die Vorbereitungen für die im ab Mai geplanten Großvorhaben begannen anzulaufen. Geplant waren Übungen mit zwei Brigaden. Den Anfang sollte die 4. PzGrenBrig machen. Die Vorbereitungsarbeiten waren abgeschlossen und die zusätzlichen Unterkünfte für die Truppe angemietet.

Ein massiver Virusausbruch in der Kuenringerkaserne, der auch den territorialen Bereich betraf und nicht durch die Truppe ausgeglichen werden konnte, zwang die örtlichen Entscheidungsträger zur Verschiebung der Übung in den Herbst 2021. Als sich die epidemische Lage zu entspannen begann, wurde entschieden, die Übung der 3. JgBrig (BSK) personell eingeschränkt durchzuführen. Das Vorhaben diente somit der realen Vorbereitung auf mögliche Einsätze im urbanen Umfeld. Die Durchführung der, mit hohen Sicherheitsauflagen durch die Gesundheitsbehörden belegten, Ausbildungsvorhaben war zum damaligen Zeitpunkt ein hohes Risiko für die in der Verantwortung stehenden Kommandanten und konnte ohne weitere Infektionen erfolgreich beendet werden.



Besuch der Frau Bundesminister am Führungssimulator im Mai in Weitra mit dem Garnisonskommandanten Oberstleutnant Reinhard Bachner (Foto: Sitz)

Frau Bundesministerin Klaudia Tanner konnte sich im Rahmen ihrer Truppendienstaufsicht überzeugen, dass alle Auflagen erfüllt wurden und ein Übungsbetrieb, wenn auch stark eingeschränkt, wieder möglich ist.

Es erfolgte auch eine Einweisung in die neuen Möglichkeiten der zukünftigen Nutzung der Führungssimulationsanlagen Joint Multi Party System 2020 im Bereich der Luftstreitkräfte, Drohnen oder der Marine. Die Grundlage dafür, neues Kartenmaterial und neue Datenbanken wurden entsprechend dargelegt und erläutert. Entscheidungsträger nutzten die Möglichkeit der Dienstaufsicht im Zuge der Übung, um sich ein Bild vom aktuellen Stand der Stabsausbildung mit den im österreichischen Bun

desheer eingeführten Anlagen zu machen. Eine weitere Brigadeübung konnte im Mai in zumindest abgespeckter Form stattfinden.

Die 3. JgBrig (BSK) mit einer Gesamtteilnehmerzahl von zumindest noch 105 Soldaten und das AAB3 mit 73 Soldaten übten gemeinsam mit einer Kompanie des Gebirgsaufklärungsbataillons aus Freyung in Deutschland.

In Summe wurde der Simulator der Landesverteidigungsakademie an 62 Tagen mit einer Übungsteilnehmerzahl von 414 Soldaten genutzt. Die internationalen Verbindungen zu den Nutzern der Konstruktiven Simulation im Rahmen von Entsendungen an die Offizierschule des Heeres nach Dresden, sowie an den

SIRA Ausbildungsstandort des Gefechtssimulationszentrums des Heeres in Wildflecken und durch Gegenbesuche der Deutschen Bundeswehr am Standort in Weitra konnten pandemiebedingt nicht stattfinden.

Im Ausbildungsjahr 2021 musste die Durchführung der Expertengespräche im Rahmen der D-A-CH-Kooperation, im Bereich der Konstruktiven Simulation an der Schweizer Generalstabschule in Luzern, ebenfalls abgesagt werden. Des Weiteren wurden alle internationalen Kontakte mit Polen, Serbien, Norwegen und Deutschland, sowie die geplanten Übungsteilnahmen von Tschechien sistiert. Die ausgeplanten und teilweise bereits verfügbaren Vorhaben wurden in das Folgejahr verschoben, in der Hoffnung, das Corona-Virus 2022 endlich unter Kontrolle zu bringen.

Die alljährlich stattfindende Nutzerkonferenz musste durch die entwickelnde Industrie ebenfalls storniert werden. Geplante Übungen mit den Blaulichtorganisationen, wobei hier die Feuerwehren im nördlichen Niederösterreich schwerpunktmäßig vertreten gewesen wären, konnten wegen immer wieder auftretender Viruscluster in den verschiedenen Organisationseinheiten nicht verwirklicht werden. Diese Zusammenarbeit sollte die Nutzung und praktische Anwendung der neu erstellten zivilen Anteile der Datenbank evaluieren. Jene Vorhaben sollten die Grundlage einer engen Zusammenarbeit über den militärischen Rahmen hinaus bilden und Ausgangspunkt für eine weitere ressortübergreifende und zivile Nutzung der Simulationsanlagen Führungssimulator in weiterer Zukunft sein.



Übung PzB 14 mit erstmals drei Vorhaben parallel am Führungssimulator in Weitra mit der neuen Visualisierungsanlage Führungssimulator Brigade bei der Nachbesprechung (Foto: Sitz)

Franz Zwettler, Oberst
Dietmar Sitz, Vizeleutnant



Das Institut für höhere militärische Führung (IHMF)

Das Institut für höhere militärische Führung (IHMF)

Das Jahr 2021 war geprägt durch die fortgeführte Umsetzung der adaptierten Höheren Offiziersausbildung. Der FH-Masterstudiengang Militärische Führung (FH-MaStg MilFü) 2020-22 – 22. Generalstabsausbildung wurde über das ganze Jahr weitergeführt, der neu entwickelte Höhere Stabslehrgang wurde erstmals angeboten und die M1-Ausbildung wurde in neuer Form durchgeführt.

Der 9. FH-MaStg MilFü, der letzte, der nach dem Studienplan 2015 abgewickelt wurde, konnte mit der Sponsion im Mai erfolgreich zu Ende geführt werden.

Aufgrund von COVID-19-bedingten Einschränkungen konnten zwar einzelne Abschnitte wie z.B. Studienreisen oder internationale Ausbildungsvorhaben nicht wie geplant stattfinden und mussten kompensiert werden trotzdem wurden, aufgrund der hohen Disziplin des Lehrpersonals und der Lehrgangsteilnehmer, alle Ausbildungsziele erreicht. (.. trotzdem wurden, aufgrund der ... Ausbildungsziele erreicht.)

Bedingt durch äußere Einflüsse wurde das erklärte Ziel, das IHMF personell zu konsolidieren, nur zu einem geringen Teil erreicht. Im administrativen Bereich konnten einige Arbeitsplätze besetzt werden, jedoch blieben drei Arbeitsplätze unbesetzt. Der Aufbau einer seit Jahren angestrebten Studiendirektion konnte auch letztes Jahr nicht verwirklicht werden. Eine wesentliche Folge davon ist, dass, in Verbindung mit COVID-19-bedingten Einschränkungen, in den Bereichen Forschung und hier vor allem bei der Publikationstätigkeit, nicht die angestrebten Akzente gesetzt werden konnten.

Im Rahmen der Personalentwicklung sammelten zwei Offiziere im Zuge einer Dienstzuteilung in das BMLV einerseits wichtige Erfahrungen und brachten ihrerseits wichtige Expertisen im Rahmen der Fähigkeitenplanung ein. Ein Offizier nahm einen sechsmonatigen Auslandseinsatz wahr.

Das Defence Education Enhancement Programme (DEEP)/NATO für Serbien wurde unter Leitung des Academic Leads durch Oberst Mag. Wimmer erfolgreich weitergeführt.

Publikationen:

- Rotheneder, A. (2021). Die Resilienz eines europäischen Staates und der Beitrag seiner Streitkräfte – eine strategische Bewertung, in: Peischel (Hrsg) Strategische Resilienz im Spannungsfeld zwischen Interdependenz und Autarkie, Berlin: Carola Hartmann Miles-Verlag,
- Schiller G. (Hrsg), Kurzessays zu den Begriffen Leadership und militärische Führung, Ausgewählte Perspektiven des 9. FH-MaStg MilFü 2019 bis 2021, Wien: Militärwissenschaftliches Journal der Landesverteidigungsakademie.
- Alexa, A. (2021). Militärlogistik 4.0. Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie 6/2021. Wien: Eigenverlag Bundesministerium für Landesverteidigung, auch verfügbar unter: <https://www.bundesheer.at/wissen-forschung/publikationen/publikation.php?id=1079>
- Alexa, A. (2021). Militärwissenschaft in Österreich; In Belozarov, V.K., Dubowy, A. (Hrsg.), Militärwissenschaften versus Wissenschaft über den Krieg in Österreich und Russland (13-20). Moskau: MSLU.

- Alexa, A. (2021). Creative and Critical Thinking in an Age of Complexity – Key Skills for Military Commanders. Land Forces Academy Review, 26(2), 87-92, auch verfügbar unter: https://www.armyacademy.ro/reviste/rev2_2021/Art_Alexa.pdf
- Alexa, A., Schorn, C. (2021). Zur Theorie der Militärlogistik. Österreichische Militärische Zeitschrift, 59(1), 42-49, auch verfügbar unter: <https://www.econstor.eu/handle/10419/231381>
- Alexa, A. (2021). Military Supply Network at Risk. International Conference Knowledge Based Organization, Vol. XXVII/ No 2/20, auch verfügbar unter: <https://doi.org/10.2478/kbo-2021-0039>

Merkblätter:

- Alexa, A., Schorn, C. (2021). Einsatzunterstützung untere taktische Führungsebene – Landstreitkräfte. 3. Aufl., Wien: Eigenverlag Bundesministerium für Landesverteidigung.

Zu den Bildungs- und Ausbildungsvorhaben:

Besonders erwähnenswert ist hier der 9. FH-Masterstudiengang Militärische Führung (FH-MaStg MilFü). Er wurde im Mai von 19 Teilnehmern erfolgreich beendet und war der letzte, der nach dem Studienplan 2015, welcher den Studienplan 2012 weiterentwickelt hat, durchgeführt wurde. Insgesamt konnten so, im Laufe von 10 Jahren, 202 Offiziere (davon 135 regulär, 44 Absolventen Führungslehrgang 2 (FüLG2) und 23 Führungslehrgang 3 (FüLG3)) und 3 Zivilisten einer akademischen Qualifikation des Nationalen Qualifikationsrahmens, Niveaustufe 7 zugeführt werden.



Generalstabsausbildung

Mit der neu gestalteten Höheren Offiziersausbildung und dem für diese erforderlich gewordenen Studienplan 2020 wurde der FH-MaStg MilFü in die Generalstabsausbildung integriert.

Der FH-MaStg MilFü 2020-22 – 22. Generalstabsausbildung konnte mit 17 Teilnehmern, davon einem deutschen Offizier, nach dem weiterentwickelten Studienplan 2020 weitergeführt werden.

Der Höhere Stabslehrgang wurde zwei Mal angeboten, wobei der erste Durchgang wie geplant abgewickelt und von 19 Absolventen erfolgreich beendet wurde. Beim zweiten Durchlauf konnte der erste Teil abgeschlossen werden, der zweite Teil musste aufgrund der Reorganisation der Zentralstelle und der oberen Führung auf das Jahr 2022 verschoben werden. Dieses neu entwickelte Ausbildungsangebot wurde sehr gut angenommen und die Rückmeldungen waren überaus positiv.

Der 17. Strategische Führungslehrgang musste aufgrund von COVID-19 ein weiteres Mal verschoben werden.

Mit 11. Februar 2021 trat die neue MBO1-Grundausbildung in Kraft. Sie ist weiterhin modular aufgebaut, die Ausbildungsinhalte wurden aber auf Basis gewonnener Erfahrungen und Rückmeldungen an die aktuellen Bedürfnis-

se für Verwendungen im Intendantendienst, im höheren militärfachlichen Dienst, im höheren militärtechnischen Dienst, im militärmedizinischen Dienst; im militärpharmazeutischen Dienst und im Militärveterinärdienst angepasst. Die Idee einer möglichst lehrgangsübergreifend

gestalteten, gemeinsamen Ausbildung künftiger Führungs- und Fachkräfte der mittleren, oberen und obersten Führungsebene wurde im März 2021 mit dem Modul „Operative Führung“, das im zuvor erwähnten Höheren Stabslehrgang eingebettet war, erstmals realisiert.



Sponson
9. FH-MaStg MilFü
(Foto:HBf)



Planspiel
hStbLG

Personell hatte das IHMF neben der traditionell hohen Personalfluktuation auch einige Abgänge zu verzeichnen.

Folgende Änderungen bzw. Vorgänge im Personalbereich sind berichtenswert:

ObstdG KRASSER Karl Dienstzuteilung vom 30 01 – 30 06 2021 zur AusLEB/EVb und vom 01 07 2021 – bis dato zur KontrA

ObstdG SANDTNER Berthold Dienstzuteilung vom 07 10 – 12 11 2021 in die Zentralstelle/ROSSAUER Kaserne

Obst LUGER Gerald Dienstzuteilung vom 04 01 – 11 07 2021 zur MilStrat

MjrdG SCHORN Christian Dienstzuteilung vom 14 01 – 31 05 2021 zur GrpLog und vom 30 08 – 28 09 2021 zur AusLEB/EVb und anschl. AUTCON45 bis dato

MjrdG GÖD Christoph Dienstzuteilung vom 20 12 2021 bis dato zur DionFä&GSPl

Vzlt PAVLIS Karl Dienstzuteilung vom 11 01 2021 – bis dato zum HSZ

Vzlt WIMMER Stephan Dienstzuteilung vom 01 01 – 31 03 2021 mit anschließender Versetzung zum JgB33

Vzlt ANGERER Stefan Dienstzuteilung vom 08 05 – 27 08 2021 zum AssE

Ausblick

Im Jahr 2022 werden die Anstrengungen zur Umsetzung der Höheren Offiziersausbildung NEU weitergeführt.

Die Entwicklung des „Lehrganges Höhere Führung“ (Arbeitsbegriff) ist im Jahr 2022 abzuschließen.

Nach derzeitigem Stand wird von folgenden wesentlichen Aktivitäten ausgegangen:

- Der FH-Masterstudiengang Militärische Führung (FH-MaStg MilFü) 2020-22 – 22. Generalstabsausbildung wird im September mit der Sponsion abgeschlossen.

- Im Herbst 2022 beginnt der FH-MaStg MilFü 2022-24 – 23. Generalstabsausbildung. 20 Teilnehmer wurden seitens BMLV nominiert.

- Der Höhere Stabslehrgang wird im dritten Durchlauf angeboten und der zweite Teil des zweiten nachgeholt.

- Auf Grundlage der überarbeiteten MBO1-Grundausbildungsverordnung und den zwischenzeitlich erlassenen Durchführungsbestimmungen für die MBO1-Grundausbildung ist ein neues Curriculum zu entwickeln und möglichst zeitnah zu verfügen.

- Auch im Bereich der A1-Grundausbildung befindet sich die zugrundeliegende Verordnung derzeit in Überarbeitung. Nach ihrem Inkrafttreten werden die präzisierenden Durchführungsbestimmungen und ein Curriculum zu entwickeln sein, das dem Gedanken einer möglichst verwendungsgruppenübergreifend gestalteten Ausbildung Rechnung tragen soll.

- Im März / April ist der 2020 verschobene 17. Strategische Führungslehrgang vorgesehen.

- Die Auswahl der Teilnehmer für den FH-MaStg 2024 bis 2026 – 24. Generalstabsausbildung wird begonnen und vom IHMF unterstützt werden.

Die personelle und strukturelle Konsolidierung des IHMF hat für 2022 absolute Priorität. Zur Erreichung dieses Zieles ist das Institut allerdings auf Unterstützung der vorgesetzten Dienststellen angewiesen, da die Masse der Rahmenbedingungen nicht im eigenen Verantwortungsbereich liegt.

Mag. Andreas Rotheneder, Brigadier

Ein Jahr Generalstabsausbildung – Rückblick auf 2021

Das Jahr 2021 begann für die Teilnehmer des FH-Masterstudienganges Militärische Führung 2020-2022 – 22. Generalstabsausbildung mit abschließenden Prüfungen des ersten Semesters. Nachdem die strategischen und polemologischen Grundlagen geschaffen waren, startete das zweite Semester mit dem Schwergewicht operative Ausbildung und Führungslehre.

Erstes operatives Planspiel – Einsatz in Afrika

Bereits Anfang Mai hatten die Lehrgangsteilnehmer die Gelegenheit, das Gelernte erstmals selbständig im Rahmen eines weiteren Planspiels anzuwenden. Aufgrund der COVID-19-bedingten Absage einer gemeinsamen Übung mit der Führungsakademie der Bundeswehr, wurde die Übung „Combined Destiny“ ebenfalls an der Landesverteidigungsakademie durchgeführt. Dabei übten die Teilnehmer selbständig die operative Planung einer EU-Mission in Zentralafrika.

Combined Destiny – Höhepunkt der operativen Ausbildung

Bereits Anfang Mai hatten die Lehrgangsteilnehmer die Gelegenheit, das Gelernte erstmals selbständig im Rahmen eines weiteren Planspiels anzuwenden. Aufgrund der COVID-19-bedingten Absage einer gemeinsamen Übung mit der Führungsakademie der Bundeswehr, wurde die Übung „Combined Destiny“ ebenfalls an der Landesverteidigungsakademie durchgeführt. Dabei übten die Teilnehmer selbständig die operative Planung einer EU-Mission in Zentralafrika.

Abschluss der operativen Ausbildung

Am Ende der operativen Führungsausbildung im zweiten Semester trugen ehemalige österreichische Kommandanten der operativen Führungsebene ihre Erfahrungen in Auslandseinsätzen vor. Dies gewährte einen weiteren Einblick in die Praxis und die Umsetzung von „Operational Art“ im Rahmen von Einsätzen in Krisengebieten. Die Ausbildung zeigt deutlich die Schlüsselkompetenz der höchsten militärischen Ausbildung – die Vermittlung der Militärwissenschaft und ihre Anwendung in der Praxis.

Neues Schwergewicht – Taktik

Nach dem wohlverdienten Sommerurlaub im August starteten die Teilnehmer der 22. Generalstabsausbildung in das 3. Semester. Nun lag der Fokus auf der Truppenführung und der Ausbildung im Fachbereich Taktik. Auf Basis von taktischen Grundlagen wird das Gefecht bzw. der Einsatz großer und kleiner Verbände geplant. Dabei steht der Kampf der verbundenen Waffen – das Zusammenwirken der Waffengattungen – im Zentrum.

Führen im Gefecht

Ein weiteres Highlight stellte die Übung „Führen im Gefecht“ am Gefechtssimulationssystem CATT („Combined Arms Tactical Trainer“) dar. Dabei konnten die Teilnehmer unter Nutzung der modernen Simulationssysteme der HTS die taktischen Planungen im virtuellen Umfeld praktisch zur Anwendung bringen. Das Führen von einer beweglichen Befehlsstelle und die Koordination innerhalb des Bataillonsstabes standen dabei im Zentrum der Ausbildung. Dafür stehen an der Heerestruppenshule in

der Burstyn-Kaserne in Zwölfaxing mehrere Modelle von ULAN-Schützenpanzern zur Verfügung, die mittels 360 Grad-Rundumblick das Führen im Gefecht ermöglichen. In Zusammenarbeit mit dem Ausbildungspersonal und Lehrgangsteilnehmern der Institute Panzer und Panzergrenadier, Aufklärung und Artillerie wurde in mehreren Durchgängen der Angriff eines Panzergrenadierbataillons geübt. Die Lehrgangsteilnehmer wurden abwechselnd als Bataillons- oder Kompaniekommandant sowie als Stabsoffiziere eingesetzt. Simulationssysteme ermöglichen eine effiziente und realitätsnahe Ausbildung von Abläufen im Gefecht.

Joint Action 2021

Unter strengen COVID-19-Sicherheitsvorkehrungen fand Ende November die groß angelegte Stabsübung JOINT ACTION 21 der Landesverteidigungsakademie gemeinsam mit der Theresianischen Militärakademie statt. Die 22. Generalstabsausbildung übte dabei gemeinsam mit anderen Lehrgängen sowie zahlreichen Spezialisten des Bundesheeres die Zusammenarbeit in einem Brigadestab. Im Zentrum der taktischen Planungen stand die konventionelle Einsatzführung im multinationalen Verbund. Der Kommandant der 4. Panzergrenadierbrigade konnte für das Planspiel als „echter“ Brigadekommandant gewonnen werden und unterstützte die Ausbildung mit Stabsoffizieren seiner Brigade.

Höhepunkt zu Jahresende

Nachdem ein großer Teil der Taktikausbildung im dritten Semester absolviert war, stand am letzten Dienstag des Jahres 2021 noch die fünfstündige Taktikprüfung heran. Im Rahmen dieser Prüfung mussten die Teilnehmer unter hohem Zeitdruck eine taktische Problemstellung lösen. Nach der Absolvierung dieser sehr

fordernden Prüfung verabschiedete sich die 22. Generalstabsausbildung in den Weihnachtsurlaub.

Ein Jahr voller Herausforderungen

Das Jahr 2021 verlangte den Teilnehmern einiges ab und erforderte auch von den Familien und Angehörigen viel Verständnis. Zahlreiche Arbeitsstunden, auch in der Freizeit und am Wochenende, wurden in den positiven Abschluss der bisherigen Lehrveranstaltungen und Übungen investiert. Die Teilnehmer starten im Jahr 2022 in das Finale und arbeiten bereits an der Inbesitznahme des letzten Angriffszieles – der Erstellung und Abgabe der Masterarbeit.

Maximilian Steingassner, Hauptmann
Teilnehmer der 22. GStbAusb





Höherer Stabslehrgang

Anlass

Die Überlegungen der ehemaligen Gruppe Ausbildungswesen zum Ausgleich eines allfälligen Qualifikationsdefizits bei Stabsoffizieren in Kommanden der oberen Führung bzw. Fachoffizieren sowie Referenten in der Zentralstelle führten zu einer Neubeurteilung der Offiziersweiterbildung.

Die inhaltliche Anpassung der Weiterbildung für Stabsoffiziere im Rahmen des Führungs- und Stabslehrgangs 1 stellt nun die Grundbefähigung für Stabsoffiziere der unteren und mittleren taktischen Führungsebene sicher. Der parallel angebotene Stabslehrgang 2 zielte ebenso auf den Ausbau der Kernfähigkeiten von Stabsoffizieren der mittleren taktischen Führungsebene ab und war daher inhaltlich überholt. Die Bereiche Führungsverfahren, Führungsorganisation und Führungsinstrumente der operativen und militärstrategischen Führungsebene jedoch wurden nicht in laufend angebotenen Weiterbildungslehrgängen vermittelt. Dies führte zu dem Schluss, dass die Weiterbildung der MBO2 auf die Herstellung einer Grundbefähigung für die Funktionsausübung als Stabsoffizier auf der operativen und militärstrategischen Führungsebene auszurichten wäre.

Entwicklung

Die Landesverteidigungsakademie (LVAK) wurde daher mit der Konzeption eines Weiterbildungslehrganges mit der Bezeichnung „höherer Stabslehrgang“ beauftragt. Ein entsprechendes Curriculum wurde dazu am Institut für Höhere Militärische Führung (IHMF) entwickelt und bald darauf genehmigt. Der neue höhere Stabslehrgang (hStbLG) ersetzt daher inhaltlich nicht den bisherigen Stabslehrgang 2, sondern ist als

Weiterbildungslehrgang schwergewichtsmäßig für Angehörige der militärstrategischen und operativen sowie der mittleren taktischen Führungsebene in der Verwendungsgruppe MBO2 vorgesehen. Es werden vor allem Grundlagen und Grundsätze für die Aufgabenerfüllung als Stabsoffizier auf der militärstrategischen und operativen Führungsebene, bzw. auszugsweise für die Aufgabenerfüllung als (stellvertretender) Zentralenleiter eines großen Verbandes, vermittelt. Der Lehrgang fußt auf der prinzipienorientierten hochschulischen Lehre und ermöglicht den Erwerb von Kompetenzen, welche durch die Absolventen in die jeweilige Situation im Berufsfeld übertragen werden können.

Ausbildungsziel

Die Absolventen des hStbLG besitzen die notwendigen Kompetenzen, um als Stabsoffizier auf Ebene der militärstrategischen und operativen, oder in leitender Position der mittleren taktischen Führung, durch fachliche Expertise erfolgreich zur Erreichung der Ziele ihrer Organisationseinheit beizutragen. Dies betrifft die Aufgabenerfüllung im Einsatz im Inland und im Ausland sowie im Normdienst gleichermaßen. Darüber hinaus besitzen die Absolventen die Fähigkeit, sich eigenverantwortlich und selbständig kontinuierlich weiterzubilden, um damit einen Beitrag zur Weiterentwicklung ihrer Organisationseinheit leisten zu können..

Aufbau und Ablauf des Lehrgangs

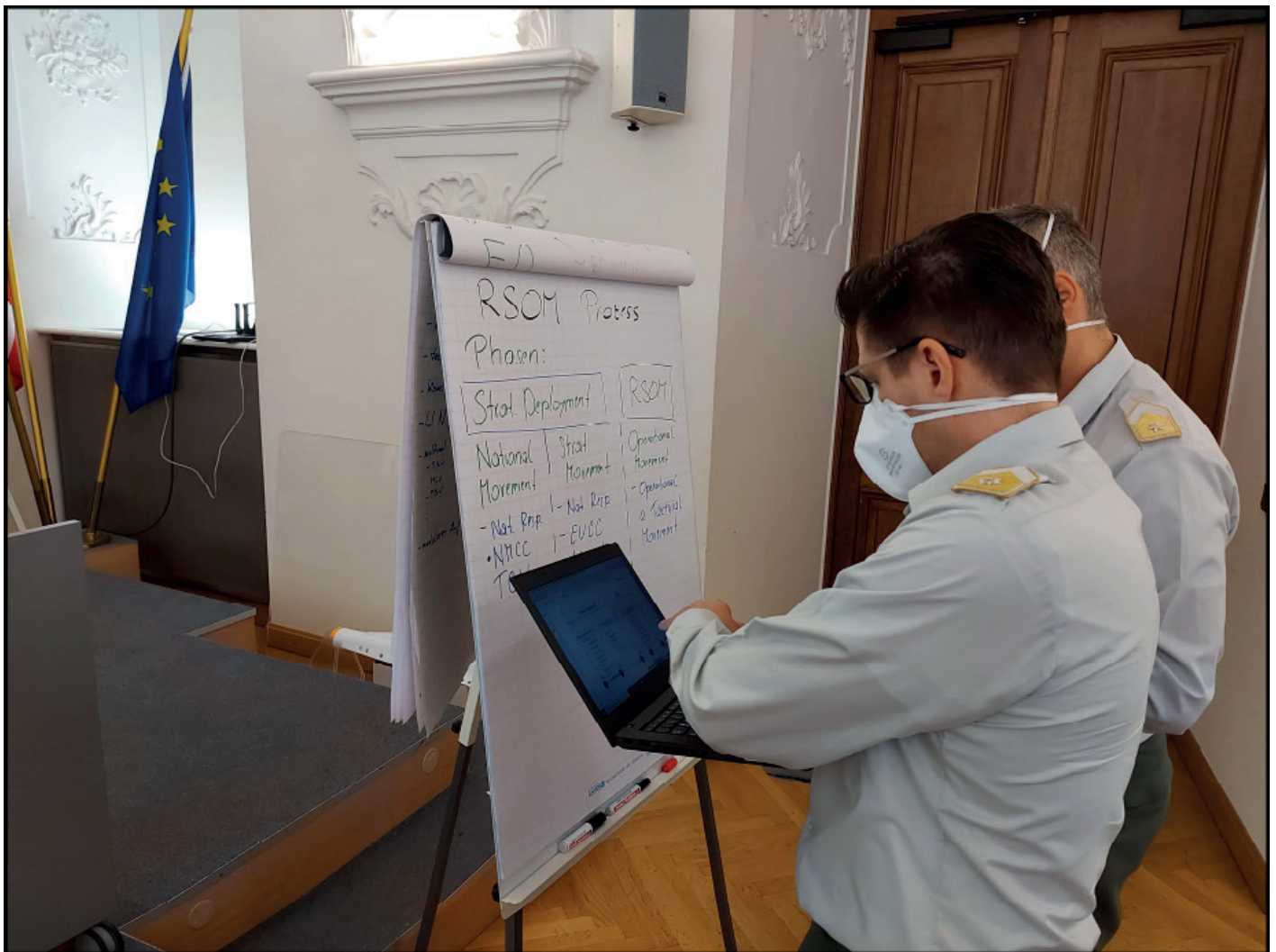
Der hStbLG gliedert sich in drei Module und zwei Wahlmodule. Er findet in zwei Teilen in der Dauer von jeweils drei Wochen statt. Die Absolvierung des Teils 1 bedingt jedenfalls die Zulassung zum Teil 2. Die beiden Teile sind innerhalb desselben oder von zwei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren zu absolvieren.

Der Teil 1 besteht aus dem Basismodul und dem Modul Operative Führung. Der Teil 2 besteht aus dem Modul Höherer Stabsdienst und den Wahlmodulen Militärstrategische Führung oder Truppenführung Brigade. Im Zuge der Harmonisierung der Studienpläne in der höheren Offiziersausbildung ist die Teilnahme der MBO1 an den Modulen Operative Führung und Höherer Stabsdienst sowie am Wahlmodul Militärstrategische Führung im Zuge der Grundausbildung MBO1 vorgesehen.

Erstmalige Durchführung

2021 wurde im 1. Halbjahr der 1. hStbLG mit beiden Wahlmodulen abgehalten. Der Andrang der Teilnehmer dabei war sehr groß und ihre Zahl musste nach einer Priorisierung auf 20 MBO2 und 10 MBO1 begrenzt werden. Das Feedback war durchwegs von allen Teilnehmern äußerst positiv.

Im 2. Halbjahr wurde der 2. hStbLG durchgeführt. Aufgrund der Umstrukturierung der Zentralstelle konnte der 2. Teil mit dem Wahlmodul Militärstrategische Führung jedoch nicht abgehalten werden, da dazu die Prozesse der Zentralstelle (Lehrinhalt) durch diese erst vorher neu festzulegen waren.



Teilnehmer des 1. Höheren Stabslehrganges, Modul Operative Führung

Internationales Engagement im Rahmen der NATO – Defence Education Enhancement Programme (DEEP) Serbien 2021

DEEP ist eine Maßnahme der NATO, um Partnernationen bei der Entwicklung und Reform ihrer militärischen Bildungslandschaft zu unterstützen. Im Zuge der österreichischen Verantwortung für Serbien ist Oberst Mag. Jürgen Wimmer als „Academic Lead“ für die Weiterentwicklung im Rahmen des Programms zuständig. Im September 2021 fand das jährliche Treffen aller DEEP-Teams („Clearing House Meeting“) in Krakau statt.

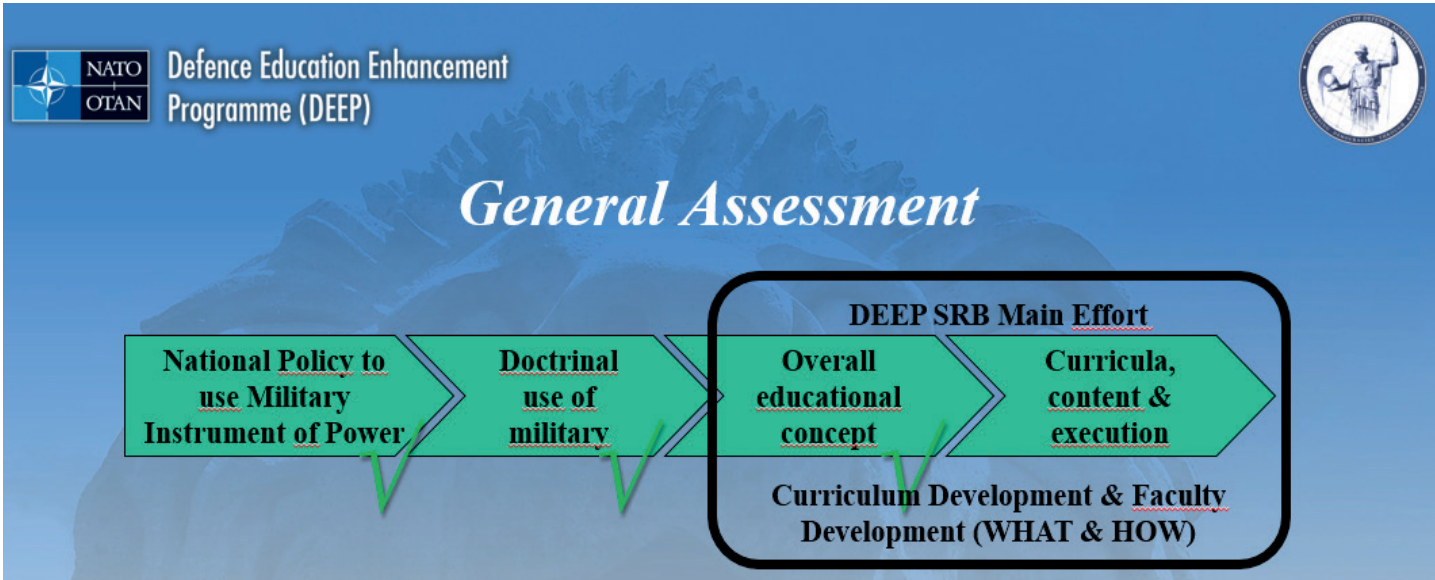


Quelle: Screenshot Konferenzmitschnitt/ NATO

Zweck des jährlichen Treffens ist es einerseits, die Synchronisierung der Verantwortlichen „Academic Leads“ aller zu unterstützenden Länder herbeizuführen, und andererseits die Grundsätze sowie mögliche gegenseitige Unterstützung zu diskutieren.

Dies erfolgte thematisch anhand der vier Säulen des Programms: das „Peer-to-Peer Engagement“, also mittels der direkten Bedarfsab-sprache mit den zu unterstützenden Nationen, der curricularen Entwicklung innerhalb der Bildungslandschaft sowie der Entwicklung der Bildungsfakultäten. Kern des Meetings war die Berichtslegung der Verantwortlichen über den Fortschritt im jeweiligen Land, die Artikulation eines Unterstützungsbedarfes durch die NATO, sowie ein Ausblick auf die nächsten Vorhaben. Die Rolle Österreichs in Serbien wird seitens der NATO, aber auch von Serbien selbst sehr geschätzt. Hier spielt insbesondere die Neutralität Österreichs eine große Rolle, was die Glaubwürdigkeit und den Zugang betrifft (Ser-bien hat die Bombardierung Belgrads durch die NATO noch nicht ganz vergessen).

Im Vergleich zu anderen Ländern, wie bei-spielsweise Moldawien, weist Serbien höchste Professionalität in der militärischen Bildungs-landschaft auf. Der Status der Militäruniversität ist gleichwertig mit anderen zivilen Fakultäten und es findet auch ein Austausch von Lehrper-sonal statt. Sowohl in der Militärakademie als auch bei der Unteroffiziersausbildung liegt ein hohes Maß an Professionalität vor. Die Unter-stützung Serbiens seitens der NATO konzen-triert sich daher vorrangig auf das Erreichen einer Interoperabilität mit NATO-Staaten.

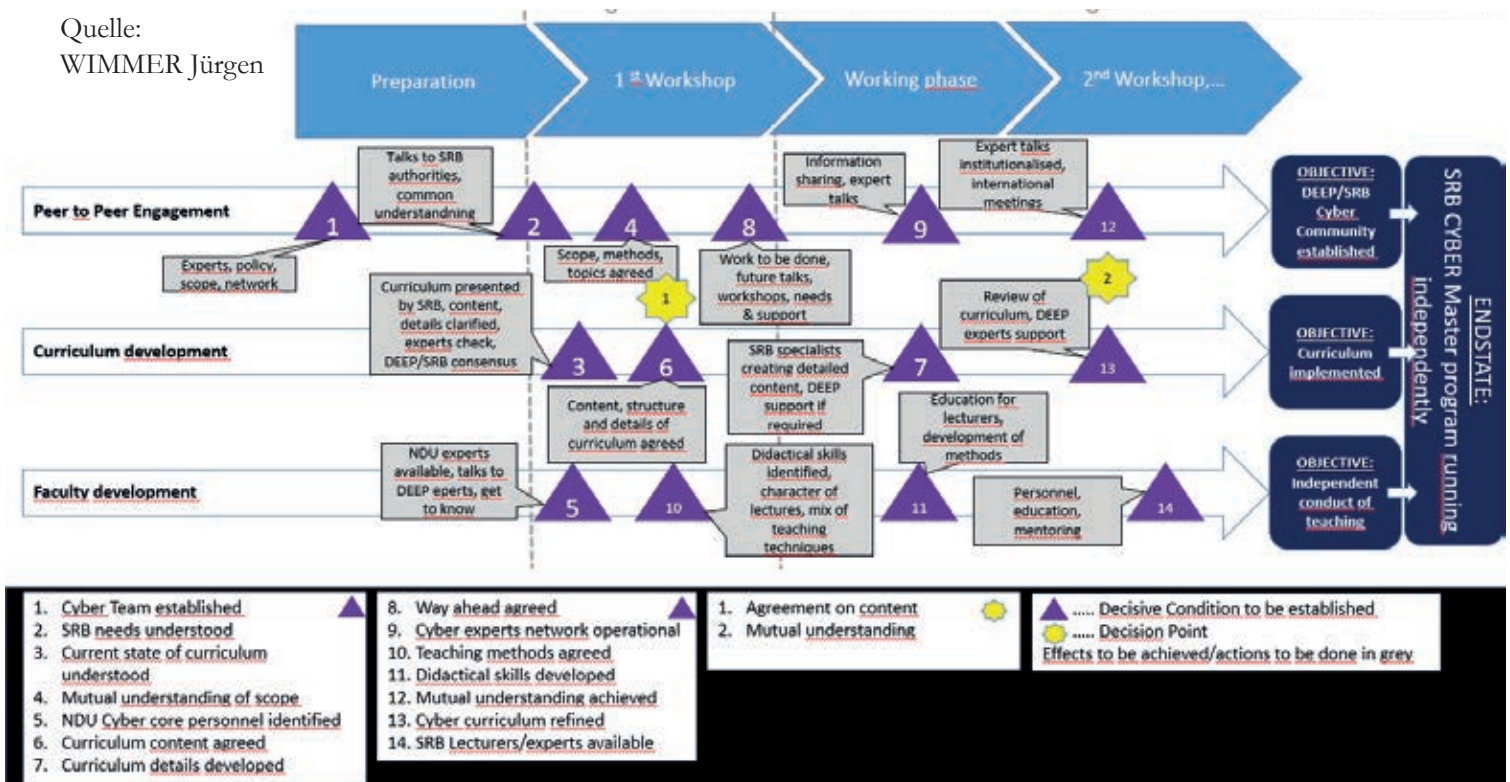


Das Jahr 2021 war natürlich auch durch COVID-19 geprägt, weshalb viele geplante Veranstaltungen nicht vor Ort durchgeführt werden konnten. Die Mehrheit der Vorhaben fand daher online statt. Mit den Lockerungen bei den Reisebestimmungen ab der zweiten Jahreshälfte konnten insbesondere Vorhaben der Unteroffiziersausbildung wieder vor Ort stattfinden. Hier erwies sich Österreich wiederum als idealer Partner. Da Serbien kurz vor der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht – bei gleichzeitiger Verkürzung der Unteroffiziersgrundausbildung – steht, kann Serbien von der Expertise Österreichs profitieren.

Seit 2021 unterstützt ein internationales Expertenteam, unter der Leitung des „Academic Lead Serbien“, Oberst Wimmer, nach Wunsch der Serben, die Ausbildung des neuen „Cyber Master“-Programms der Militäruniversität in Belgrad. Im März und im Oktober wurden Workshops abgehalten, um das vorhandene Curriculum zu überarbeiten und das grundsätzliche Verständnis über die Domäne Cyberspace abzustimmen. Der „Academic Lead“ entwickelte ein Design (analog eines militärstrategischen bzw. operativen Designs), das die verschiedenen Schritte zur Erlangung des „Endstate“ im Bereich Cyber beinhaltet. Dadurch erlangte Serbien die Fähigkeit, selbständig das Masterprogramm nach internationalem „State of the Art“ durchzuführen.

„Cyber Design DEEP“

Quelle:
WIMMER Jürgen



Bewertung

Der DEEP-Vorsitz Österreichs in Serbien genießt auch bei der NATO hohes Ansehen. Serbien gilt als einer der wichtigsten Vertreter der Balkanregion. Das Programm und die Zusammenarbeit mit den serbischen Behörden sind sehr positiv zu bewerten. Dies ist nicht nur im Sinne der NATO, sondern auch im strategischen Interesse Österreichs, für das die Balkanregion von besonderer Bedeutung ist.

Mag. Jürgen Wimmer, Oberst des
Generalstabsdienstes/Leiter Referat Operation



**Institut für Strategie und Sicherheitspolitik
(ISS)**

Institut für Strategie und Sicherheitspolitik (ISS)

Das Institut für Strategie und Sicherheitspolitik (ISS) wurde im Dezember 2021 innerhalb weniger Tage durch den unerwarteten Tod zweier geschätzter Kollegen schwer erschüttert: Nach längerer Krankheit starben kurz hintereinander die Hofräte Dr. Thomas Pankratz, Referatsleiter des Fachbereichs Strategie, und Major Mag. Johann Bartl-Restrepo, Referent im Fachbereich Militärgeschichte.

Mit Jahresende 2021 trat Hofrat Univ.Doiz. Dr. Erwin A. Schmidl in den Ruhestand; die interimistische Leitung übernahm Hofrat Dr. Gunther Hauser, Ehrenprofessor an der Donau-Universität Krems und Leiter des Fachbereichs Internationale Sicherheit, der schon bislang als stellvertretender Institutsleiter fungiert hatte.

Im Fachbereich Strategie wurde durch Oberst Dr. Herwig Jedlaucnik, der mit der Führung dieses Referats beauftragt ist, die Lehre für das Modul Sicherheitspolitik für die Ausbildung höherer Offiziere / Generalstab und Experten des BMLV neu gestaltet. Die Vorträge und Übungen wurden dabei auf den neuesten Stand der Erwachsenenbildung gebracht und dem geänderten Lehrgangskonzept angepasst. Die Publikationsreihe „ISS Aktuell“ wird inhaltlich und redaktionell von Oberst Dr. Jedlaucnik betreut. Unter der Leitung des Fachbereiches Strategie arbeitet das ISS mit einem Team interner und externer Wissenschaftler an einem Projekt über „Strategische Entscheidungsfindung und nationales Krisenmanagement in der Corona-Krise“.

Um interessierten Lesern, insbesondere aber anderen Wissenschaftlern, die Möglichkeit zu geben, bereits während dieser Forschungsar-

beit auf Teile dieser Daten und Informationen zuzugreifen, wurden einzelne Zwischenergebnisse dieser Studie in sechs Sonderheften einer „ISS Aktuell-Sonderreihe“ veröffentlicht. Das Forschungsprojekt soll mit dem absehbaren Ende der Pandemie 2022 abgeschlossen werden. Ein weiterer Schwerpunkt aktueller Forschungsarbeiten bildet die Analyse Strategischer Kulturen. Dr. Rastislav Báčhora konnte bei der Beratung und Vorbereitung des zukünftigen Chairman of the European Union Military Committee (CEUMC), General Robert Brieger, seine Expertise sicherheitspolitischer Strukturen und Entscheidungsfindungsprozesse innerhalb der EU einbringen. Zudem baute Dr. Báčhora im Rahmen seiner Lehrtätigkeit am Institut für Europäische Studien und Internationale Beziehungen an der Universität Bratislava bestehende zentraleuropäische Forschungsnetzwerke aus.

Forschungsschwerpunkt des Fachbereichs Internationale Sicherheit bildete im Jahr 2021 die strategische Analyse der außen-, sicherheits- und verteidigungspolitischen Ziele der USA der letzten zwanzig Jahre – beginnend mit dem „9/11“ und den darauffolgenden US-Militäraktionen in Afghanistan und Irak und endend mit dem Abzug der US-Truppen aus Afghanistan und der Kampftruppen aus dem Irak 2021. Dieses Projekt konnte seitens des Leiters des Referats, Hofrat Dr. Gunther Hauser, im Dezember 2021 finalisiert werden. Ebenso beendet konnte im Juni 2021 das interministerielle Forschungsprojekt zum Thema „Geistige Landesverteidigung“ (GLV) werden, an dem Dr. Hauser als Leiter der Arbeitsgruppe „Didaktik/Methodik/Materialien“ mitwirkte. 2021 hielt Dr. Hauser 19 Vorträge, Unterrichte bzw. Vorlesungen, u.a. am Hybrid Center of Excellence (Hybrid CoE), an der Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr (Hamburg), an der Universität Hildesheim, an der Donau-Universität

Krems, beim China-Expertenworkshop der Konrad-Adenauer-Stiftung in Warschau, in der Industriellenvereinigung Salzburg und wirkte an der Informationsoffiziersausbildung und am EU-Programm EMILYO an der Theresianischen Militärakademie mit. Dr. Hauser nimmt am 17. ESDC High Level Course teil, weiters an den fünf Modulen des Workshops on European Security Interests (Institut français des relations internationales – IFRI) in Paris. Zudem betreute Dr. Hauser Master-Thesen an der Donau-Universität Krems. Oberst Mag. Andreas Wenzel, seit 2020 im Fachbereich tätig, absolvierte im Rahmen des ESDC mehrere fachspezifische Kurse im Bereich „Policy Advisor“ und hielt Vorträge im Zuge der höheren militärischen Ausbildung. Das Referat organisierte 2021 wieder unter der Leitung von Dr. Hauser in seiner Funktion als Vizepräsident des Wissenschaftlichen Forums für Internationale Sicherheit e.V. (WIFIS) in Hamburg die WIFIS-Jahreskonferenz zum Thema „Konflikt und Kooperation im Nahen und Mittleren Osten“.

Seitens des Fachbereichs Militärgeschichte unter der Leitung von Hofrat Dr. Felix Schneider wurde gemeinsam mit Hofrat Dr. Schmidl am 28. Juni 2021 eine Videokonferenz zum Thema „Sicherungseinsatz des Bundesheeres 1991“ organisiert. Verteidigungsminister a.D. Dr. Werner Fasslabend, Brigadier i.R. Mag. Horst Walther (damals Kommandant der Kampfgruppe Panzergrenadierbataillon 9 in Kärnten), Oberst i.R. Doro Kowatsch (ehemaliger „Draken“-Pilot) und der ORF-Redakteur Mag. Günther Mayr erinnerten sich dabei an den Einsatz an der damaligen jugoslawischen Grenze. Im September 2021 fand das internationale Symposium über die Burgenland-Frage und andere Konflikte des Jahres 1921 statt – als letztes in einer Reihe von Tagungen zum Umfeld des Ersten Weltkrieges, die 2012 begonnen hatte. Weitere Veranstaltungen des Fachbereichs: 27./28. September

2021, Symposium „Sieger und Besiegte: Ruhe und Unruhe im Osten Europas nach dem Ersten Weltkrieg“; 13. Oktober 2021: Vortrag von Dr. Schneider zum Thema „Das Unternehmen Barbarossa und der deutsch-sowjetische Krieg 1941-1945“, Seminar „Politische Bildung“ (Heeresunteroffiziersakademie); 18. November 2021: Vortrag zum Thema „Sinn und Unsinn sowie Nutzen und Missbrauch von Netzwerken – eine kritische Analyse“, Festvortrag im Rahmen des 36. Absolvententreffens des Strategischen Führungslehrganges. Dr. Schneider nahm zudem als Lehrender und Verantwortlicher des Moduls „Militärgeschichte“ bei der 22. Generalstabsausbildung teil. Als Verantwortlicher des ISS und Arbeitsgruppenleiter im Rahmen der LVak-BOKU-Kooperation wirkte Dr. Schneider in externer Lehre beim Seminar „Globaler Wandel und Nachhaltigkeit und deren sicherheitspolitische Relevanz“ mit. Darüber hinaus betreute er Publikationen des ISS als Lektor.

Veröffentlichungen im Jahre 2021:

- Barbara Farkas, Myanmar – externe Interessen und regionale Dynamik, ISS Aktuell Nr. 2/2021, März 2021.
- Gunther Hauser: Die Coronakrise 2020 – Unterschiedliche Strategien zu deren Eindämmung im Vergleich, WIFIS-aktuell Band 66, Verlag Barbara Budrich, Opladen – Berlin – Toronto 2021.
- Gunther Hauser: Chinese geo-economics and strategic interests in the broader Mediterranean region, The Hybrid Centre of Excellence (Hybrid CoE), sowie Mitwirkung am Hybrid CoE Trend Report 7 „Trends in MENA: New dynamics of authority and power“, Helsinki, June 2021.

- Gunther Hauser, Die Neutralität Österreichs. Kernbestand und pragmatische Interpretation, in: Jacqueline Jürs, Roman Schuh und Manfred Wirtitsch, In Verteidigung der Demokratie. Bildungspolitische Auseinandersetzungen mit dem Konzept der Geistigen Landesverteidigung, Böhlau Verlag, Wien und Köln 2021, S. 123-142.
- Gunther Hauser: Strategiehistorische Fallbeispiele für das Streben nach gesamtstaatlicher Resilienz, Teil 1: Geteilte Zuständigkeiten – Resilienzdefizite. Die EU in der Coronakrise als strategiehistorisches Fallbeispiel, S. 383-407; Teil 2: Frankreich und Großbritannien – „Autarkie“ und „Interdependenz“ zwischen „Europäisierung“ und „Atlantisierung“, S. 407-440, in: Wolfgang Peischel (Hrsg): Strategische Resilienz im Spannungsfeld zwischen Interdependenz und Autarkie – unter besonderer Berücksichtigung der Beitragsleistung des Militärs in demokratischen Rechtsstaaten, Das institutsgemeinsame Forschungsprojekt 2020/21 der Landesverteidigungsakademie Wien, Carola Hartmann Milles-Verlag, Berlin 2021, S. 383-440.
- Gunther Hauser: Unter einem D-A-CH. Militärkooperation zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz im Cyberraum, in: IF – Innere Führung, Zeitschrift für Innere Führung (Bundeswehr) 3/2021, S. 36-41.
- Gunther Hauser, Gastkommentare in der Wiener Zeitung zu den Themen „Afghanistan“ (18.08.2021), „Die Spaltung der NATO“ (23.09.2021), „Neutralität“ (23.10.2021); Interview zum Thema „China als geopolitischer Akteur“ im Kurier, 15.08.2021.
- Herwig Jedlaucnik (Hrsg), „Zur Strategischen Lage“ (ISS Aktuell Nr. 1 und Nr. 3), je eine Ausgabe zu Jahresbeginn und zur Jahresmitte 2021.

Symposium: Konflikte und Kooperationen im Nahen und Mittleren Osten

Das Wissenschaftliche Forum für Internationale Sicherheit (WIFIS) in Hamburg veranstaltete am 16. und 17. September 2021 gemeinsam mit dem Institut für Strategie und Sicherheitspolitik (ISS) ein zweitägiges Symposium an der Landesverteidigungsakademie. Im Zentrum des Symposiums standen die wissenschaftliche Betrachtung und Analyse der Konfliktherde im Nahen und Mittleren Osten. Ein weiteres Augenmerk galt den geopolitischen Ambitionen regionaler und globaler Mächte in diesem Raum. Ausgehend vom Abzug der USA und NATO aus Afghanistan Ende August 2021 stellt sich die Frage nach einer Neuordnung des für die Sicherheit Europas so bedeutsamen Raumes.

Afghanistan und Irak haben verdeutlicht, dass im Zuge militärischer Interventionen die strategische Absicht der westlichen Akteure deutlich durch deren diametrales Handeln torpediert wurde. Bereits bei der politischen Begründung für derartige großangelegte militärische Operationen war meist keine ausreichende Folgenabschätzung vorhanden. Wunschdenken traf auf Realität, die Lage vor Ort wurde oft schönge-redet, betonte Michael Staack, Präsident des Wissenschaftlichen Forums für Internationale Sicherheit. Zudem unterminierten in den Einsatzländern Korruption, schlechte Motivation der politischen Akteure sowie begrenzt einsetzbare Sicherheitskräfte die politische Absicht eines mittel- bis langfristigen Staatsaufbaus. Zuviel Geld wurde besonders in Afghanistan in das Militär investiert – 80 Prozent von insgesamt 2,5 Billionen US-Dollar. Der eigentliche Staatsaufbau kam somit zu kurz.

Während dem Iran im Atomabkommen hohe Verpflichtungen eingeräumt wurden, existierten diese im Doha-Abkommen mit den Taliban kaum. Azadeh Zamirirad von der Stiftung Wissenschaft und Politik betonte, dass „der Iran diesbezüglich äußert negative Erfahrungen mit internationalen Abkommen habe“. „Der Iran hatte sich ursprünglich positive Impulse für die Wirtschaft erhofft. Für einen dauerhaften Friedensprozess müsste der Iran auf Israel zugehen und die Grenzen aus 1967 anerkennen“, erklärte Heinz Gärtner von der Universität Wien. Die Türkei könnte hier in der Folge von einem Wirtschaftsaufschwung im Iran profitieren und in den dortigen Energiesektor investieren, erläuterte Cengiz Günay vom Österreichischen Institut für Internationale Politik.

Die Zweistaatenlösung steht zwischen Israel und Palästina derzeit nicht mehr zur Debatte, analysierte Stephan Grigat von der Universität Wien. Israel handelt – auch was den Iran betrifft – nach der Begin-Doktrin (benannt nach dem Staatsmann Menachem Begin), nach der es Feinden nie ermöglicht werden soll, das Existenzrecht Israels mit Massenvernichtungswaffen in Frage zu stellen. „Der Einfluss der EU im Mittleren Osten schwindet, ihr steht allerhöchstens, wenn auf internationaler Ebene gewünscht, die Rolle einer Moderatorin zu“, meinte Gunther Hauser von der Landesverteidigungsakademie abschließend.

<https://www.bundesheer.at/organisation/beitraege/lvak/akademie/artikel.php?id=5981>

Die Tagung „Sieger und Besiegte: Ruhe und Unruhe im Osten Europas nach dem Ersten Weltkrieg“, 27. und 28. September 2021

1921, vor 100 Jahren, beendete die Angliederung des heutigen Burgenlandes an Österreich für unser Land die Periode des Ersten Weltkrieges. Die Ereignisse in Westungarn waren aber nur ein Teil der Auseinandersetzungen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa in jenen Jahren. Die Tagung Ende September 2021 galt daher, neben der Angliederung des Burgenlandes, auch anderen Konflikten dieser Zeit.

Zu den Referenten zählten Gerhard Baumgartner, Maximilian Graf und Richard Lein aus Wien, Ibolya Murber aus Szombathely/Steinamanger sowie Catherine Horel aus Paris. Sie beleuchteten die Entwicklung rund um das Burgenland sowohl aus österreichischer als auch aus ungarischer Perspektive. Mit dem Gefecht bei Kirchschlag in der Buckligen Welt am 5. September 1921 – immerhin dem bisher einzigen Einsatz des Bundesheeres zur bewaffneten Landesverteidigung – befassten sich im Detail Martin Senekowitsch und Peter Steiner (beide Wien); außerdem unternahmen die Referenten der Tagung am 29. September eine Studienreise nach Kirchschlag.

Manuel Stanescu (Bukarest) sprach über die Auseinandersetzungen im Osten Ungarns, die Angliederung Siebenbürgens an Rumänien und die Präsenz rumänischer Truppen in Ungarn 1919/20. Vladimír Segeš und Roman Holec (Bratislava/Pressburg) sowie Richard Stojar (Brno/Brünn) beleuchteten die Kämpfe in der Slowakei – dem ehemaligen Oberungarn, das 1918/19 Teil des neuen tschechoslowakischen Staates wurde.

Den Kämpfen im Südosten Europas, insbesondere im albanischen und serbischen Raum, widmeten sich Marenglen Kasmi (Tirana), Dalibor Denda (Belgrad) und Renaud Dorlhac (Toulouse). Zum Abschluss sprachen Christopher Brennan (Wien) über den Ausklang der Monarchie in Österreich, Gabriela Frei (Konstanz/München) über die Burgenland-Frage auf der Pariser Friedenskonferenz sowie Alma Hannig (Bonn) über Österreich in Europa zwischen 1908 und 1921.

Diese Tagung bildete, nach fast zehn Jahren, gleichzeitig den Abschluss der Reihe von jährlichen Tagungen zu der Epoche des Ersten Weltkrieges an der Landesverteidigungsakademie, die der Leiter des ISS, Hofrat Univ.-Doz. Dr. Erwin A. Schmidl, 2012 mit einem Symposium zu den Balkankriegen begonnen hatte. Diese Veranstaltungsreihe fand in Kooperation mit der Österreichischen Kommission für Militärgeschichte sowie mit der Österreichischen Gesellschaft für Heereskunde statt. Ziel dieser Vortragsreihe war es, verschiedene Aspekte des „Großen Krieges“, seiner Vorgeschichte und seiner Nachwirkungen darzustellen und dabei jeweils verschiedene Sichtweisen zu beleuchten. Immerhin wirken die Ergebnisse dieses Krieges bis heute nach und manche dieser Ereignisse werden in verschiedenen Staaten unterschiedlich bewertet. Diese Veranstaltungsreihe sollte den jeweils aktuellen Forschungsstand präsentieren und damit vorhandene Legenden und Vorurteile entkräften.

Univ.-Doz. Dr. Erwin A. Schmidl, Hofrat i.R.

Die LVAk im zweiten „Corona-Jahr“

Das Neue Jahr beginnt mit einem neuen Assistenzeinsatz!“ – so begrüßte der Leiter der Führungsabteilung, Oberst Stefan Buketits, am Morgen des 7. Jänner 2021 die rund 50 Angehörigen der LVAk, die bei dem zweiten Testungs-Assistenzeinsatz der Akademie zum Einsatz kommen sollten. Die Teilnehmer an dieser Aktion, darunter auch die eben erst am 4. Jänner an die LVAk versetzten Grundwehrdiener, wurden anschließend vom Kommandanten, Generalleutnant Mag. Erich Csitkovits, in der Sala Terrena persönlich verabschiedet.

Die LVAk stellte für die Testung vom 8. bis 17. Jänner 2021 insgesamt sieben Teams zu je sieben Personen, die wiederum in der Stadthalle zum Einsatz kamen. Außerdem waren an diesem Einsatz die beiden Wiener Miliz-Bataillone, die Jägerbataillone Wien 1 und Wien 2, beteiligt. Anders als beim Einsatz im Dezember 2020 waren die Stationen diesmal länger, bis 23:00 Uhr geöffnet. Allerdings hielt sich der Antrag der Testwilligen stark in Grenzen.

In den folgenden Monaten erlebte die LVAk – so wie ganz Österreich – die unterschiedlichen Ups and Downs im Verlauf der Pandemie. Die Durchführung von Antigen-Tests wurde zur Normalität (bis zu dreimal pro Woche, organisiert mit Unterstützung des San-Zentrums Ost und ermöglicht durch den engagierten Einsatz zahlreicher Angehöriger der LVAk, wobei insbesondere Vizeleutnant Zurini hervorzuheben ist) wurde zur Routine; im späteren Jahresverlauf ergänzt durch die in Wien zentral organisierten PCR-Tests („Alles gurgelt“). Das Tragen von Masken – zuerst Mund-Nasen-Schutz, dann FFP2-Masken – in allen Innenräumen wurde schrittweise zur Normalität.

Bis Jahresmitte 2021 war bereits ein großer Teil der LVAk-Angehörigen zweimal geimpft.

Durch diese Maßnahmen war es möglich, größere Cluster-Bildungen zu vermeiden und die Lehrgänge nach Möglichkeit weiter im Präsenzunterricht abzuhalten.

Allerdings mussten im ersten Halbjahr zahlreiche geplante Veranstaltungen verschoben oder ganz abgesagt werden – dies betraf u.a. eine für Juni 2021 geplante größere wissenschaftliche Tagung zur Erinnerung an den Sicherungseinsatz an der jugoslawischen Grenze 1991. Andere Veranstaltungen und universitäre Kooperationen wie das LVAk-BOKU-Seminar fanden per Video-Schaltung statt.

Die Anwesenheit des ORF-„Ausweichstudios“, das seit 2020 im Stabsspielzentrum eingerichtet war, lief im Sommer 2021 aus; damit war es ab September möglich, die Räume im 5. Stock des Nordisaliten wieder für Ausbildungszwecke zu nützen.

Erst im Spätsommer war es möglich, wieder zu einem fast „normalen“ Veranstaltungsbetrieb – wenngleich unter strengen Auflagen wie dem Tragen von Masken usw. – zurückzukehren. Auch die Jahrestagung der Wissenschaftskommission (11./12. November) konnte noch als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden.

In der Folge allerdings brachte die bevorstehende Omicron-„Welle“ neuerliche Einschränkungen. Mit dem, ab 22. November geltenden, neuerlichen Lockdown wurden alle nicht dringend notwendigen Veranstaltungen abgesagt und die Möglichkeit der Arbeit im „Home Office“ – die für alle, außer gesundheitlich besonders gefährdete Personen, im Sommer ausgelaufen war – wieder eingeführt. Auch die jährliche Weihnachtsfeier musste erneut entfallen; die Messe in der Stiftskirche fand mit beschränkter

Teilnehmerzahl statt und wurde per Livestream übertragen.

Mit stark heruntergefahrenem Präsenzbetrieb und der unsicheren Aussicht auf die Entwicklungen des Jahres 2022 endete das „zweite Corona-Jahr“ der LVAk.

Nachruf

Hofrat Mag. Johann Bartl-Restrepo, Major



Johann Bartl wurde am 30. September 1958 in Laa an der Thaya geboren. Nach der Matura leistete er seinen Präsenzdienst als Einjährig-Freiwilliger und wurde in der Folge Offizier auf Zeit beim Heeres-Aufklärungsbataillon, dem späteren Aufklärungsbataillon 3 in Mistelbach. Er studierte Geschichte und Germanistik an der Universität Wien.

Im Militärkommando Niederösterreich und später im Presse- und Informationsdienst des BMLV war er in der Öffentlichkeitsarbeit tätig. Er war auch über viele Jahre Mitglied im Komitee des „Balls der Offiziere“. 1998 nahm er am SFOR-Einsatz in Bosnien-Herzegowina teil, 2003 an der großen Übung „Allied Action 03“ in Istanbul.

Seit 2003 gehörte er dem Institut für Strategie und Sicherheitspolitik der Landesverteidigungsakademie an (Fachbereich Zeitgeschichte). Hier widmete er sich vor allem der Entwicklung der Akademie und ihrer Vorgängerorganisationen

sowie der Geschichte der höheren Offiziersausbildung in Österreich, darüber hinaus Fragen der militärischen Traditionspflege überhaupt. Seine Beiträge bildeten über Jahre hinweg einen fixen Bestandteil der jährlichen Traditionstage der Akademie. Seine Texte sind bis heute in zahlreichen Publikationen, aber auch auf den Informationstafeln an den Wänden der Akademie zu lesen.

Mag. Bartl-Restrepo war Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Heereskunde und nahm an mehreren historischen Studienreisen dieser Gesellschaft sowie des Instituts für Niederösterreichische Landeskunde teil. Sein besonderes historisches Interesse galt einerseits seiner engeren Heimat – dies betraf die Garnison Mistelbach ebenso wie die Geschichte des Eisenbahn- und Telegraphenregiments oder seine engagierte Mitarbeit im Stadtmuseum Korneuburg. Teilnehmer erinnern sich noch heute gerne an die von ihm geführten Exkursionen zum Schauplatz der Schlacht von Dürnkrut 1278. Andererseits hatte er großes Interesse am Balkanraum, den er ja schon 1998, im Einsatz mit der damaligen SFOR, kennengelernt hatte. Wie so viele, ließ ihn die Verbundenheit mit Bosnien, aber auch mit anderen Ländern dieser Region, niemals los.

In den letzten Jahren war er durch zunehmende gesundheitliche Einschränkungen beeinträchtigt.

Die Bekanntschaft und schließlich Ehe mit Nancy Restrepo, einer gebürtigen Kolumbianerin, eröffnete ihm eine neue Kultur. Hatte er zuvor Tschechisch und Slowakisch gelernt, so begann er nun mit dem Erlernen der spanischen Sprache, träumte von weiteren Reisen nach Südamerika, ja vom Ruhestand in spanischen Gefilden. Auch hier zeigte sich seine Begeisterungsfähigkeit und sein Interesse an Neuem.

Hofrat Mag. Johann Bartl-Restrepo starb am 21. Dezember 2021 in Wien. Die militärische Verabschiedung erfolgte am 7. Jänner 2022 in der Feuerhalle Simmering.

Die Landesverteidigungsakademie verliert mit Hofrat Mag. Johann Bartl-Restrepo einen geschätzten, überaus kompetenten und beliebten Kollegen, den wir stets in guter Erinnerung behalten werden.

Nachruf

Hofrat Mag. Dr. Thomas PANKRATZ



Thomas Pankratz wurde am 3. November 1967 in Linz geboren. Er studierte Politikwissenschaften, Zeitgeschichte und Philosophie an der Universität Wien. Seine Diplomarbeit (1993) galt den „Ursachen und Konsequenzen der Proliferation ballistischer Raketen in der Dritten Welt“, während seine Dissertation (1999) „Möglichkeiten und Grenzen einer europäischen Rüstungskoordination, dargestellt an der Theorie der Relative Gains“ behandelte. Außerdem hatte Dr. Pankratz eine Zusatzausbildung als systemischer Trainer.

Von 1996 bis 1999 wirkte er im Nationalrat als parlamentarischer Referent im Klub des Liberalen Forums, wo er sich vor allem den Themen Landesverteidigung und Äußere Sicherheit widmete. Außerdem arbeitete er für das Bundeskanzleramt, das Österreichische Institut für Internationale Politik und den Österreichischen Zivilschutzverband, bevor er 2003 in das Büro für Sicherheitspolitik des Verteidigungsministeriums wechselte. 2000/01 war er zweimal für die OSZE als Wahlbeobachter in Südosteuropa im Einsatz.

Seit November 2008 gehörte er dem Institut für Strategie und Sicherheitspolitik der Landesverteidigungsakademie an und fungierte ab September 2012 für längere Zeit als interimistischer Leiter, später dann als Leiter des Fachbereichs Strategie. Die Schwerpunkte seiner Unterrichts-, Forschungs- und Publikationstätigkeiten bildeten Grundfragen der Strategie und Sicherheit sowie internationale Sicherheitspolitik, globale Herausforderungen und die Ressourcenthematik.

Dr. Pankratz engagierte sich vor allem im Bereich der Lehre. Die Betreuung seiner Studentinnen und Studenten, aber auch anderer jüngerer Kolleginnen und Kollegen, war ihm ein wichtiges Anliegen.

Als herausragende Verdienste sind vor allem die Weiterentwicklung des FH-Masterstudien-Lehrganges und das interministerielle Strategische Planspiel („Strategic Gaming“) zu nennen, bei dessen Konzeption und Weiterentwicklung er seit Beginn führend beteiligt war. Später hatte er die Gesamtleitung des „Strategic Gamings“ inne. Ebenso übernahm er in den letzten Jahren die führende Rolle im kooperativen Seminar zwischen der LVak und der Universität für Bodenkultur. Neben der Lehre an der LVak unterrichtete Dr. Pankratz an der

Universität Wien, an der Universität für Bodenkultur sowie an der FH Wiener Neustadt.

Er war Teilnehmer und Leiter einer Arbeitsgruppe bei der jährlich stattfindenden Wiener Strategiekonferenz und leitete die Arbeitsgruppe Strategie in der International Society for Military Sciences.

Seine Publikationen decken ein breites Feld ab, von seiner Dissertation zu Rüstungsfragen über zahlreiche Studien und Sammelbände zu asymmetrischer Kriegführung, dem Schutz kritischer Infrastruktur und Terrorismus bis zu Aspekten der strategischen Kultur. Besonders zum letztgenannten Themenbereich entstanden in den letzten Jahren, teilweise als Ergebnis international besetzter Workshops, mehrere wichtige Publikationen. Als Wissenschaftler war er national und international gut vernetzt. 2012 absolvierte er einen Forschungsaufenthalt am Geneva Center for Security Policy.

Neben seiner wissenschaftlichen Qualifikation und der langen Lehr- und Forschungstätigkeit ist seine soziale Kompetenz hervorzuheben. Diese stellte er nicht zuletzt durch die Betreuung der am ISS tätigen Verwaltungsassistentinnen in den letzten Jahren unter Beweis. Außerdem engagierte er sich in der Personalvertretung und kandidierte 2019 für den Dienststellenausschuss an der LVAK.

In seiner Freizeit unterstützte er verschiedene soziale Projekte.

Hofrat Mag. Dr. Thomas Pankratz starb am 6. Dezember 2021 im Alter von 54 Jahren. Er hinterlässt seine Frau, Mag. Sabine Achatzi, und den vierjährigen Sohn David Thomas.

Die Landesverteidigungsakademie verliert mit Hofrat Mag. Dr. Thomas Pankratz einen engagierten Mitarbeiter und geschätzten Kollegen mit einem ausgeprägten Verantwortungsgefühl und einer starken menschlichen Ausstrahlung.



**Institut für Friedenssicherung und
Konfliktmanagement (IFK)**

Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IFK)

Auch im Jahr 2021 prägten die drei Unworte „Pandemie, COVID und Corona“ den Alltag und damit die Aktivitäten des IFK und von dessen Mitarbeitern. Doch trotz sich ständig ändernder Herausforderungen und Einschränkungen gelang es mit viel Engagement und Flexibilität, einen bunten und teils virtuellen bzw. hybriden Mix an Aktivitäten zustande zu bringen. Nachfolgend ein Auszug davon, denn alles im Detail würde diesen Rahmen sprengen.

Eine hybride Sitzung zum Forschungsprojekt „Freiheit und Sicherheit“ im Rahmen der Grundlagenforschung am IFK bildete den Auftakt im Jänner. Alle am Projekt beteiligten BM-LV-Bediensteten waren im Analysezentrum des IFK anwesend, alle anderen begrüßten wir online. Im Mai fand dann ein Workshop mit physischer Präsenz statt.

Im Juni „trafen“ einander das Institute of Strategic Studies Islamabad (ISSI) und das IFK zu einem Webinar, um die aktuelle Situation in Afghanistan zu erörtern. Darüber hinaus sondierten die beiden Institutsleiter Gemeinsamkeiten für die zukünftige Zusammenarbeit.

Ebenfalls im Juni nahmen Dr. Gerald Hainzl vom IFK und Mag. Günther Barnet aus der Direktion für Sicherheitspolitik am „Political Advisor Course for Peace Support Operations in Africa“ am Kofi Annan International Peacekeeping Training Centre (KAIPCT) in Accra (Ghana) teil. Der Zweck war die Vorbereitung, Durchführung und Evaluierung des Kurses.

Im September fand eine erste Kontaktaufnahme zwischen dem IFK und den Shanghai Institutes for International Studies (SIIS) statt. Zweck des Webinars war eine zukünftige vertiefte wissenschaftliche Kooperation. (siehe Foto)



Webinar mit den SIIS – v.l.n.r. Gauster, Vogl, Frank, Hainzl, Foto: IFK/Werner Pack

Ebenso im September wurde in Paris das europäische Forschungsnetzwerk NESSI (Network of European Strategic Studies Institutes) mit dem Ziel der Entwicklung einer europäischen Verteidigungskultur gegründet.

Die Landesverteidigungsakademie war durch Generalmajor Dr. Johann Frank (2. Reihe, 1. von links) vertreten. (siehe Foto)



Teilnahme GenMjr Frank an NESSI-Gründung in Paris, Foto: IRSEM

Eine Teilnahme am 41. Workshop der PFP-C Studiengruppe „Regional Stability in South East Europe (RSSEE)“ im September in Skopje (Nordmazedonien) erfolgte seitens IFK durch Dr. Predrag Jureković.

Im Oktober diskutierten am IFK unter der inhaltlichen Leitung von Dr. Markus Gauster Experten aus Deutschland, Frankreich, Schweden und Österreich in hybrider Form die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen für Auslandseinsätze. (siehe Foto)

Videokonferenz
„Die Zukunft von Auslandseinsätzen“
Foto: IFK/Werner Pack



Oberst Stephan Reiner, BA MA (IFK) und drei weitere Personen nahmen im Oktober an einem Arabisch-Sprachkurs am Sprachinstitut der Jordanischen Streitkräfte teil.

Im Übrigen gab es viele Aktivitäten im Rahmen von Kooperationen mit anderen Instituten: u.a. mit der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), dem Austria Institut für Europa und Sicherheitspolitik (AIES), dem Bruno Kreisky Forum für Internationalen Dialog (BKF), dem Institute for Strategic and Defense Studies (ISDS, Ungarn), dem Austrian Study Centre for Peace and Conflict Resolution (ASPR), dem Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) sowie der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS).

Auch im vergangenen Jahr erschienen wieder mehrere Beiträge von IFK-Forschern im Magazin „Militär Aktuell“, mit dem es seit einigen Jahren eine Kooperation gibt. Die Artikel stammen von Mag. Leyla Daskin (USA & Europa), Dr. Predrag Jureković (Westbalkan) und Generalmajor Dr. Johann Frank (GSVP, Bergkarabach und Risikobild Österreich).

Sieben Gastkommentare wurden 2021 in der Wiener Zeitung veröffentlicht – von Christoph Bilban, BA MA (Russland), Generalmajor Dr. Johann Frank (Sicherheitspolitik), Dr. Markus Gauster (3 Beiträge zu Afghanistan), Dr. Gerald Hainzl (Westafrika) und Dr. Walter Posch (Iran). Beiträge von Generalmajor Dr. Johann Frank erschienen auch in der Kurierbeilage „Fakten“ und in der Kronen Zeitung.

Ein bisschen stolz sind wir außerdem auf die neue Kooperation mit dem „Think Tank Review“ des Rats der Europäischen Union und, damit verbunden, der wiederkehrenden Aufnahme EU-relevanter Publikationen des IFK in denselben.

Im August und September war, aufgrund der sich rasch ändernden Lage in Afghanistan, unser diesbezüglicher Experte, Dr. Markus Gauster, sehr begehrt bei Medienvertretern. Unter anderem stand er bereit für Interviews der Salzburger Nachrichten, Kleinen Zeitung, News, Ö1, ORF 2 (siehe Foto), Puls24News, KroneTV und etlichen anderen.



ORF-Interview mit Markus Gauster, Foto: IFK/Werner Pack

Die Sicherheitspolitische Jahresvorschau (JVS) ist seit 2015 ein Prioritätsprojekt des BMLV. Für die JVS 2021 lag die Projektleitung erstmals in den Händen des IFK – in enger Zusammenarbeit mit der DionSihPol. Neben vielen anderen Experten haben auch alle Forscher des IFK daran mitgewirkt.

Drei IFK-Publikationen erschienen 2021 in der Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie:

Risk Assessment Austria – Five Challenges to Watch in 2021

Hrsg.: Generalmajor Dr. Johann Frank

Perspectives on Conflict Management in the South Caucasus

Hrsg.: Christoph Bilban, BA MA

China's Footprint in Strategic Spaces of the European Union – New Challenges for a Multi-dimensional EU-China Strategy

Hrsg.: Generalmajor Dr. Johann Frank und Dr. Doris Vogl

Außerdem publizierte das Institut einen IFK Monitor mit dem Titel **Internationales Engagement in Mosambik – Trainingsmission der EU**

Autor: Dr. Gerald Hainzl

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass Mag. Leyla Daskin ihren Auslandseinsatz als Beraterin und Trainerin für kulturelle Besonderheiten bei EUTM in Mosambik antrat. Verteidigungsministerin Klaudia Tanner verabschiedete sie in den Einsatzraum. (siehe Foto)



Verabschiedung Leyla Daskin durch Klaudia Tanner, Foto: HBF/Carina Karlovits

Herausgegeben von unserem Nachbarinstitut an der LVAK, dem Institut für Strategie & Sicherheitspolitik (ISS), erschienen in zwei Ausgaben von ISS Aktuell auch Beiträge von drei Forschern des IFK: Dr. Gerald Hainzl, Dr. Walter Posch und Oberst Stephan Reiner, MA BA.

Österreich übernahm Anfang September für vier Monate den Vorsitz im Forum für Sicherheitskooperation (FSK) der OSZE. Einer der sechs Schwerpunkte Österreichs liegt dabei auf den Klein- und Leichtwaffen sowie der Munitionslagersicherheit. Oberst Dr. Hans Lampalzer (IFK) war als Vorsitzkoordinator für Hilfsprojekte in diesem Bereich tätig.

Hohen Besuch erhielt die LVAK im Juli und somit auch das IFK: Frau Bundesminister Klaudia Tanner informierte sich über die Aufgaben des Instituts und den Mehrwert für das Bundesheer sowie die österreichische Bevölkerung. Die entgegengebrachte Wertschätzung für unsere Arbeit gibt uns Ansporn für die Zukunft! (siehe Foto auf der nächsten Seite)



Besuch FBM am IFK, Foto: IFK/Werner Pack

Und zu guter Letzt: Generalmajor Dr. Johann Frank, seit April 2020 Leiter des IFK, ist designierter Kabinettsdirektor des EU-Militärausschusses (EUMC) und wird ab Juni 2022 diese Funktion in Brüssel innehaben. Wir wünschen ihm für die dreijährige Tätigkeit auf diesem Wege schon jetzt alles Gute. Mit der Führung des Instituts betraut – und bereits erfahren in dieser Position – ist Oberst Dr. Anton Dengg.

Wer auch immer in weiterer Folge das Institut leiten wird, das IFK mit seinen Forschern, Unterstützungs- und Administrationspersonal wird auch in Zukunft wie gewohnt in den Bereichen Politikberatung, Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit seinen verlässlichen Beitrag leisten.

Werner Pack, Amtsdirektor Regierungsrat
Landesverteidigungsakademie, IFK



Modelle für ein Europa der Zukunft

Das Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IFK) an der Landesverteidigungsakademie hat Professor Dr. Herfried Münkler (einen der renommiertesten Politikwissenschaftler im deutschen Sprachraum) am 11.11.2021 zum Thema „Modelle für ein Europa der Zukunft in der gegenwärtigen geostrategischen und geokulturellen Lage“ nach Wien eingeladen. Nach seinem Vortrag diskutierten mit ihm, unter der Leitung von Generalmajor Dr. Johann Frank (Leiter des IFK), Prof. DDr. Max Gottschlich (Institut für Praktische Philosophie/Ethik an der Katholischen Privat-Universität Linz) und Dr. Johannes Berchtold (Grundlagenforscher am IFK).

Prof. Münkler hat in seinem Vortrag einleitend die zwei grundsätzlichen, in den letzten Jahrzehnten herrschenden, Positionen im europäischen Einigungsprozess hervorgehoben. Einige Länder setzten auf eine vertiefte Integration mit gemeinsamer Verfassung und engerer fiskalischer Vernetzung, andere wiederum auf den Verbleib wesentlicher Aufgaben und Zuständigkeiten bei den Mitgliedstaaten und die Beschränkung auf einen gemeinsamen Wirtschaftsraum. Diese Positionen sind nicht neutral gegenüber einem gemeinsamen außen- und sicherheitspolitischen Auftritt. Die Europäische Gemeinschaft wird unter dem Druck der neuen weltpolitischen Situation diesbezügliche Vorgaben von außen übernehmen müssen, falls nicht intern baldige Entscheidungen über die Weiterentwicklung der Union gefällt werden.

Der Zusammenhang von aktueller weltpolitischer Situation und Perspektiven in der Entwicklung der Europäischen Union lässt sich gemäß den Ausführungen von Prof. Münkler anhand folgender Faktoren bzw. Analyseergebnisse aufzeigen:

- Dem aus der Nachkriegsordnung resultierenden gleichbleibenden Fokus der EU auf Basis gemeinsamer Werte, wirtschaftliche Kooperation und Verrechtlichung bzw. internationale Regelwerke, an Stelle politischer und militärischer Konfrontation zu setzen.
- Dem teilweisen Rückzug der USA als Hüterin einer globalen Weltordnung bei gleichbleibender sicherheitspolitischer Abhängigkeit der EU von den USA.
- Der chinesischen und russischen Insistenz auf ihrer absoluten Souveränität im Widerspruch zu einer globalen Geltung von Werten und Normen.
- Der Sperre des politischen Islam gegen westlich orientierte Werte und Normen einer globalen Ordnung.
- Der Ablösung der von der EU gepflegten Verrechtlichung einer Weltordnung durch eine Politik der Sicherung und des Ausbaus von Einflussphären durch die Großmächte USA, China und Russland.

Prof. Münkler zieht Bilanz aus den zuvor genannten geostrategischen und geokulturellen Entwicklungen: Nicht die Regelungsdichte im Inneren, sondern die Handlungsmacht nach außen entscheidet über die Zukunft der EU. Dazu ist eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik allen anderen Regularien Regularien in der EU vorzuziehen. Der Ausbau der Fähigkeiten, eigene Einflussphären zu stabilisieren, hybride Angriffe abzuwehren und asymmetrische Kriege zu führen, gehört mit zu den Bedingungen, um der Europäischen Union Geltung in der Auseinandersetzung der Weltmächte zu verschaffen.

In der abschließenden kurzen Diskussion wurden die Thesen von Prof. Münkler, insbesondere im Zusammenhang mit der Notwendigkeit des Ausbaus europäischer Streitkräfte und der Fokussierung auf geistige Landesverteidigung in Zeiten hybrider Bedrohungen, diskutiert.

Die Veranstaltung wurde coronabedingt Corona-bedingt aufgezeichnet und der Öffentlichkeit online zur Verfügung gestellt

(https://youtu.be/r_G7K5X8Qt0). Mehrere tausend Zugriffe dokumentieren das große Interesse an diesem, für die Sicherheit Europas substantiellen, Themenkomplex. Der Vortrag von Prof. Münkler steht in Zusammenhang mit einem Projekt des IFK im Bereich der Grundlagenforschung zu den Themen Freiheit und Sicherheit und wird 2022 im Rahmen des Gesamtprojekts publiziert werden.



Prof. DDr. Max Gottschlich, Professor Dr. Herfried Münkler, Generalmajor Dr. Johann Frank, Dr. Johannes Berchtold v.l.r.
Foto: Werner Pack

Dr. Johannes Berchtold, Ministerialrat
Landesverteidigungsakademie/IFK

Workshop on the Climate-Defence Nexus: Implementing the EU's Climate Change and Defence Roadmap in the framework of the Strategic Compass



THE GOVERNMENT
OF THE GRAND DUCHY OF LUXEMBOURG
Ministry of Foreign and European Affairs

Directorate of Defence



Federal Ministry
Republic of Austria
Defence

Im Rahmen der Beitragsleistung zur Erarbeitung des EU-Grundsatzdokumentes „Strategischer Kompass der EU“ initiierten das österreichische Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV) und die Verteidigungsdirektion der luxemburgischen Regierung gemeinsam einen Workshop zur Umsetzung des EU-Fahrplans für Klimawandel und Verteidigung. Von Seiten des BMLV wurden die Abteilung Verteidigungspolitik & Strategie und das Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IFK) mit der operativen Planung und Durchführung beauftragt.

Covidbedingt in Form eines Webinars, wurde der Workshop zum Thema „Climate Security Nexus“ am 6. Juli 2021, mit Unterstützung eines zivilen Betreibers der Konferenzplattform, von der Landesverteidigungsakademie aus in das World Wide Web ausgestrahlt.

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit Ansprachen des luxemburgischen Verteidigungsministers Francois Bausch und der österreichischen Verteidigungsministerin Klaudia Tanner. Thematisiert wurden Fragen im Zusammenhang mit dem Klimawandel als Multiplikator von Sicherheitsrisiken und Konflikten, der Gefährdung militärischer Infrastruktur und Ausrüstung durch extreme Wetterereignisse sowie dem

eigenen ökologischen Fußabdruck des Militärs. Mehr als 90 Teilnehmer aus allen EU-Mitgliedsstaaten sowie aus EU-Institutionen und Think Tanks nahmen an dem Workshop teil.

Im Sinne der Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung wurden die Ergebnisse aus dem Workshop in Form eines E-Books publiziert. Die technische Umsetzung erfolgte durch das Sprachinstitut des Bundesheeres.

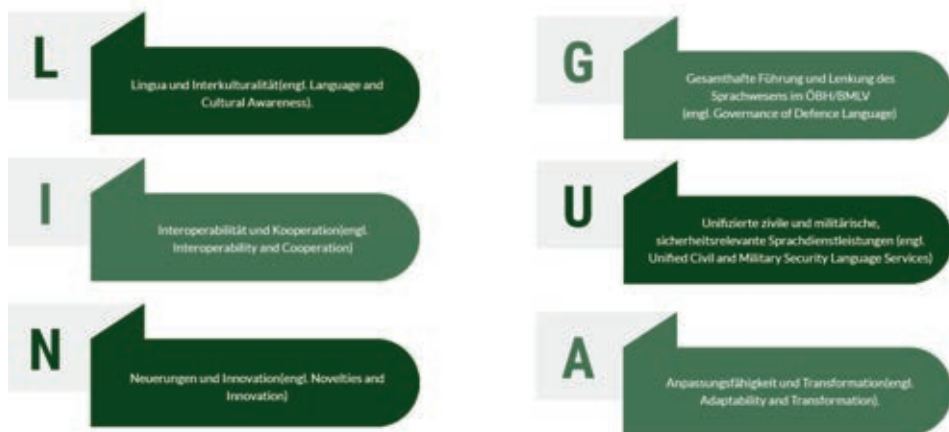
Robert Romano, Oberst
Landesverteidigungsakademie, IFK



Sprachinstitut des Bundesheeres (SIB)

Sprachinstitut des Bundesheeres (SIB)

Auch das Jahr 2021 war im SIB bei der Auftrags Erfüllung von den Auswirkungen der Pandemie COVID-19 geprägt. Hierbei zeigte sich deutlich, dass die Fortführung der strategischen Ausrichtung, welche im Jahr 2016 festgelegt und in den Folgejahren eingeleitet worden war, eine erfolgreiche und nachhaltige Strategie auch in Krisenzeiten darstellt. Diese Strategie für das Sprachwesen im ÖBH wird mittels des Akronymes „LINGUA“ beschrieben und umfasst sechs Teilbereiche:



Grafiken erstellt durch
SIB und Ref III Medien

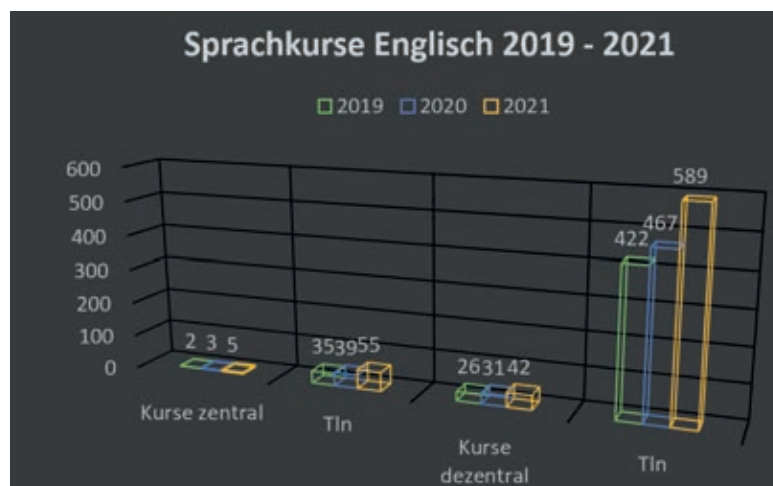


ObstdG MMag. Thomas Fronек
Leiter des SIB/LVAK

Sprachaus-, -fort- und -weiterbildung 2021

Durch Umsetzung des Leuchtturmprojekts „Digitalisiertes Sprachwesen“ konnten wesentliche Bereiche der Sprachausbildung in Zeiten der „Lockdowns“ auf online-Lehre umgestellt werden, während vor allem die Blockkurse weiter in Präsenz durchgeführt wurden. Dadurch gelang es sowohl im zentralen Bereich als auch in der dezentralen Sprachausbildung, die dienstrechtsrelevanten Sprachkurse in Englisch wieder zahlenmäßig zu erhöhen und sogar über das Niveau von 2019 zu heben.

Damit konnten die pandemiebedingten Absagen im Jahr 2020 kompensiert werden, wie aus der nachstehenden Grafik deutlich ersichtlich wird.



Digitales Lernen und Lernen in der Sprachausbildung

Von 30. Juni bis 1. Juli 2021 veranstaltete das SIB die Fachtagung „Digitales Lernen und digitale Lehre in der Sprachausbildung“ an der Landesverteidigungsakademie.

40 nationale und internationale Teilnehmer diskutierten im Rahmen dieser Veranstaltung ihre praxisorientierten Erfahrungen unter dem Motto „sharing best practises“. Die Tagung wurde auch live gestreamt.

Die wesentlichen Erkenntnisse der Vortragenden und der Arbeitsgruppen waren:

- Die digitalisierte Sprachausbildung hat sich durch die Pandemie schlagartig von einem Unterstützungsinstrumentarium zu einer alternativen Ausbildungsform gewandelt.
- Die digitale Lehre ermöglicht einen neuen pädagogischen Zugang. Durch die technische Unterstützung wird eine kompetenzorientierte und auf individuelle Stärken und Potenziale abgestimmte Lehre möglich.

- Die Digitalisierung in der Sprachausbildung hat einen massiven Innovationsschub erhalten, welcher sich jedoch nun in technischen und didaktischen Herausforderungen widerspiegelt.

- Durch die Pandemie wurden vor allem aber auch die Grenzen der digitalen Lehre aufgezeigt.

Neben dem Erfahrungsaustausch in den Arbeitsgruppen wurden die best practices anhand konkreter Beispiele wie der Erstellung von Lernvideos und Lernprogrammen sowie der Verwendung von Lernplattformen inkl. gamifizierten Lerntools vorgestellt.

Die Erkenntnisse der Fachtagung haben eindrücklich bestätigt, dass die digitale Lehre in Zukunft einerseits ein wesentliches Fundament für jede Bildungsmaßnahme im ÖBH darstellen wird und die ständig wachsenden und sich verändernden sprachlichen Anforderungen andererseits einen hohen Grad an Innovationsfähigkeit im Bereich des Sprachwesens unerlässlich machen.

Entwicklung des e-Learning-Labors an der LVAk

Um eine bessere und zielgerichtete Entwicklung von digitalen Lehrmitteln zu ermöglichen, wurden bereits 2020 die erforderlichen Schritte zur Installation eines e-Learning Labors (E-Lab/LVAk) an der LVAk eingeleitet.

Im Juli 2021 wurde das E-Lab offiziell in Betrieb genommen und erlaubt die einfache Herstellung von Lehrvideos und Audiofiles sowie die optimierte Abhaltung von Online-Unterrichten

(synchron und asynchron), von Videokonferenzen und Sprachprüfungen. Die Erstellung von Lehrvideos ist in der universitären Praxis seit Jahren Usus. Dank der Möglichkeit, diese wiederholt in verschiedenen Lehr-Lern-Szenarien einsetzen zu können, sind sie optimale Werkzeuge, um neue Wege in der digitalen Lehre zu beschreiten sowie orts- und zeitunabhängigen Unterricht anzubieten.

Sei es als Screencast, als Trickfilm oder als Aufzeichnung eines Vortrags, durch Lernvideos lassen sich die unterschiedlichsten Inhalte auf vielfache Weise veranschaulichen. Das E-Lab an der LVAK entspricht in seiner Ausprägung universitären Anforderungen, wobei die

Steuerung und die Technik des IT-Equipments so nutzerfreundlich sind, dass das E-Lab/LVAK ohne lange Einschulungszeit und spezielle IT-Kenntnisse von allen Berechtigten eigenständig genutzt werden kann.

Sprachprüfungswesen

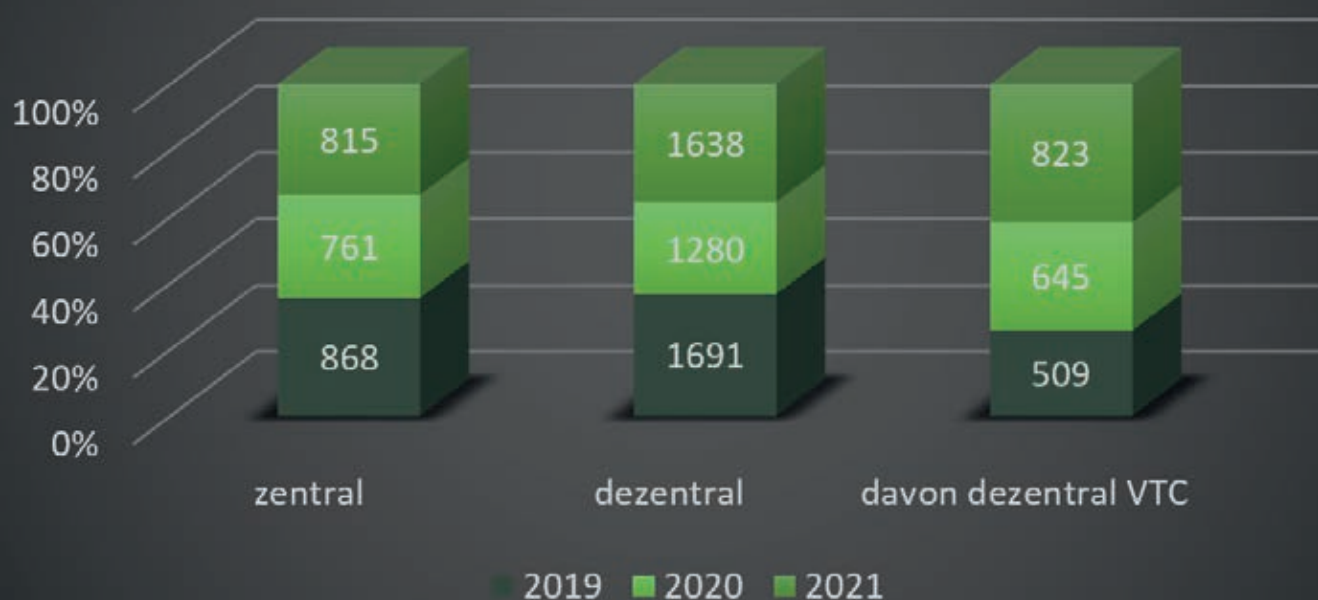
Auch im Sprachprüfungswesen konnte das Angebot unter Einhaltung der pandemiebedingten Schutzmaßnahmen deutlich gesteigert werden. Dies erfolgte vor allem durch den intensiven Einsatz des „distance testing“.

Durch das SIB wurden 2021 insgesamt 98 dezentrale Sprachprüfungen bei der Truppe durchgeführt – von diesen bereits 52 mittels

Distanzprüfung (siehe Grafik).

Entscheidend dabei ist, dass die Prüfungsteilnehmenden diese Art der Prüfung zumindest als gleich gut geeignet einstufen, um ihre Sprachkompetenz unter Beweis stellen zu können. Dieser erfolgreiche Weg der Digitalisierung von Sprachprüfungen wird daher auch 2022 weiter beschritten werden.

Teilnehmende an Sprachprüfungen Englisch 2019-2021



Translationswesen und KI basierte maschinelle Übersetzung

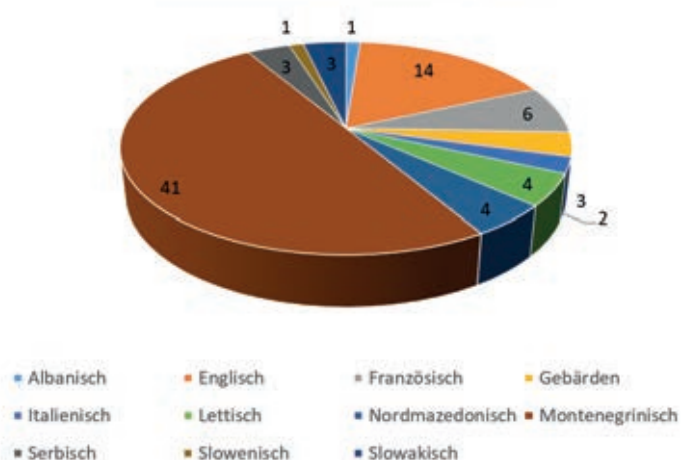
Der Bedarf an Translation (Sprachmittlung) war im Jahr 2021 auf Grund der Pandemie und geringerer persönlicher Treffen deutlich niedriger. Die Dolmetschungen erfolgten vermehrt als sogenannte remote-Dolmetschung mittels Videoübertragung online. Das SIB hat 2021 entweder durch eigenes oder externes Personal, z.B. in den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Tschechisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Albanisch, Griechisch, Lettisch Mazedonisch und in der Gebärdensprache Dolmetschungen sichergestellt.

In den Bereichen Übersetzung und Lektorierung hat die Anzahl der übersetzten und lektorierten Seiten dem Niveau des Jahres 2019 entsprochen. Insgesamt hat das SIB ca. 2700 Seiten übersetzt und ca. 2000 Seiten lektoriert.

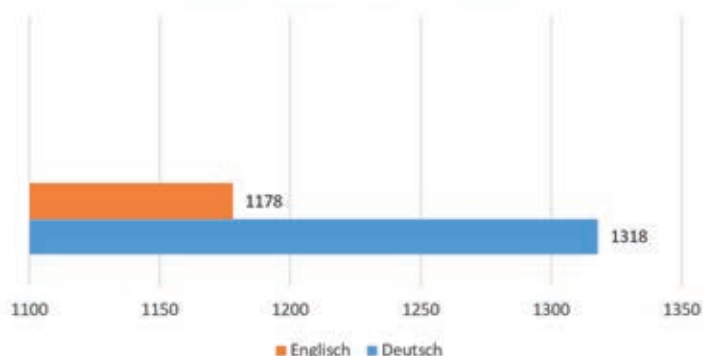
Neben 1028 Seiten Englisch wurden in und aus anderen Sprachen übersetzt:

Im Rahmen des Projektes European Language Resource Coordination (ELRC) wurde im November 2021 das nationale Outreach-Seminar an der Landesverteidigungsakademie, gehostet durch das Sprachinstitut des Bundesheeres, abgehalten. Das Projekt hat die Sammlung von Sprachdaten zum Ziel, um das maschinelle Übersetzungssystem der Europäischen Kommission zu verbessern.

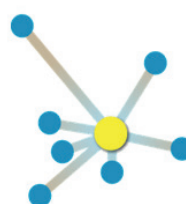
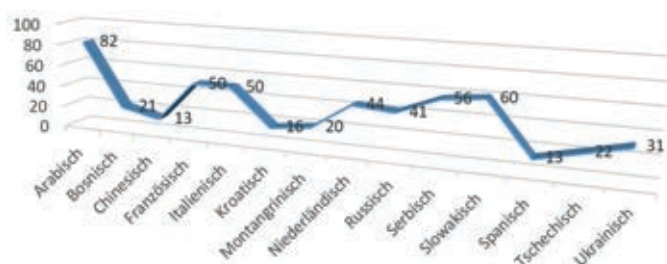
Dolmetschungen 2021 in Tagen



Lektorierungen 2021 in Seiten



Übersetzungen 2021



**European Language
Resource Coordination**
Connecting Europe Facility

Eines der wesentlichen Erkenntnisse des Seminars, an dem Sprachexperten und Sprachexpertinnen des Bundesdienstes und Vertreter der Industrie teilnahmen, war die klare Feststellung, dass es hinsichtlich Sprachtechnologien und Sprachdaten derzeit keine gesamtstaatliche

Vorgehensweise gibt. Die Entwicklung von applikationsbasierenden Sprachtechnologien wird aktuell vermehrt nur im eigenen Organisationsbereich und oft nur mittels teurer externer Vergaben realisiert.

Sicherheitsrelevante Fachsprache und digitale Publikationen

In der sicherheitsrelevanten und fachsprachlichen Terminologiarbeit wurde das „Military English Vocabulary Book“ 2021 fertiggestellt. Dieses neue, aktuelle Englischlehrmittel entwickelte man vor allem für die Truppe, die Kaderanwärterausbildung und für die Englischkurse im ÖBH. Es wird als Nachschlagewerk digital und in Papierform für die Praxis zur Verfügung gestellt.

Diese Publikation stellt auch ein Synergieprodukt der drei Akademien der Militärhochschule dar.

Ein weiterer Meilenstein in der Produktion digitaler Publikationen war die Entwicklung des ersten ÖBH eigenen e-books.

Dieses wurde gemeinsam mit dem IFK im Rahmen der Publikation „Greening EU-Defence“ realisiert und durch Frau Bundesministerin Tanner im Rahmen des Verteidigungsministertreffens an den Europäischen Kommissionspräsidenten übergeben.

Globales Online Sprachservice des ÖBH (GOS) und die digitale Transformation der Militärhochschule

Als nächsten Schritt wird das SIB bis Ende 2024 ein Sprachdienstleistungsportal unter der Bezeichnung ‚Globales Online Sprachservice des ÖBH‘ (GOS) entwickeln. Damit sollen in Zukunft Sprachdienstleistungen für alle Bediensteten des ÖBH/BMLV orts- und zeitunabhängig zur Verfügung gestellt werden.

Es soll einen Beitrag der Militärhochschule zur Weiterentwicklung des Bundesheeres zum Projekt „Unser Heer“ darstellen und den Anschluss an die laufende digitale Transformation der nationalen und internationalen Bildungslandschaft sowie der öffentlichen Verwaltung sicherstellen.

Internationaler Deutschkurs „German Language Course 2“ an der Landesverteidigungsakademie

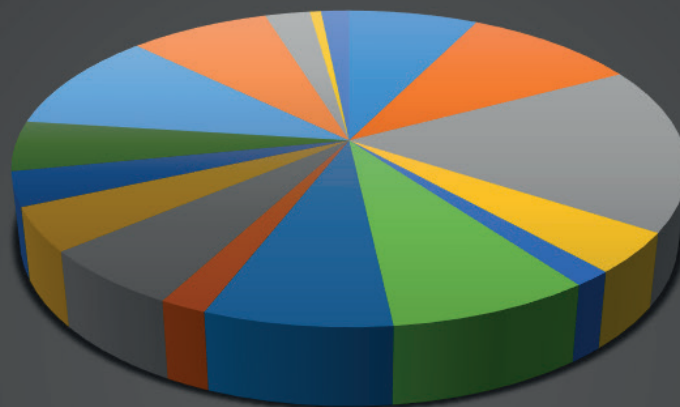
Seit mittlerweile 28 Jahren veranstaltet die Landesverteidigungsakademie am Sprachinstitut des Bundesheeres erfolgreich Deutschkurse für ausländische Heeresangehörige.

Auch im Herbst 2021 fand wieder ein „Deutschkurs Stufe 2“ („German Language Course“ 2) mit insgesamt zwölf Offizieren und zwei Offiziersanwärterinnen aus fünf Nationen statt.

Neben fünf Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus der Ukraine, drei Offizieren aus Jordanien und zwei Offiziersanwärterinnen aus den Ländern Bosnien und Herzegowina sowie Montenegro nahmen 2021 erstmals vier Offiziere aus Nigeria an der zwölfwöchigen Sprachausbildung teil. Auf die Einhaltung der Covid-19-Schutzmaßnahmen wurde größter Wert gelegt.

Obwohl die für internationale Streitkräfte relevante Führungssprache zumeist Englisch ist, erweist sich die Kenntnis weiterer Sprachen oft als unverzichtbar. So zählt Deutsch neben Englisch und Französisch nicht nur zu den drei Arbeitssprachen in der Europäischen Union, sondern hat auch bei außereuropäischen militärischen Partnern einen hohen Stellenwert.

Teilnehmer an Sprachkursen Deutsch



■ Albanien	■ BiH	■ Bulgarien	■ VR China
■ Frankreich	■ Jordanien	■ Kroatien	■ Nordmazedonien
■ Polen	■ Rumänien	■ Slowenien	■ Tschechische Republik
■ Ukraine	■ Ungarn	■ USA	■ Schweden
■ Nigeria			

Militärfachsprache „Deutsch“ als Alleinstellungsmerkmal in der Sprachausbildung an der Landesverteidigungsakademie

Ziel dieser internationalen Deutschausbildung war insbesondere die Vermittlung jener sprachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, die es den Offizierinnen/Offizieren und Offiziersanwärterinnen ermöglichen, die notwendigen allgemein- und fachsprachlichen Kompetenzen in der deutschen Sprache für die weitere militärische Ausbildung zu erlangen bzw. zu festigen.

In diesem Zusammenhang steht vor allem die deutsche Militärfachsprache im Vordergrund, welche den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in allen Unterrichten integriert als wesentlicher Teil der Sprachausbildung vermittelt wird.

Die deutsche Militärfachsprache wird dann im Rahmen der Heereskunde, der Befehlsgebung und bei Exkursionen zu militärischen Einrichtungen, wie zum Beispiel zum Fliegerhorst Hinterstoisser in Zeltweg (Besuch der Eurofighter), vertieft.



Teilnehmer aus Nigeria

Die jahrelange Lehrerfahrung, Terminologiekompetenz und einsatzrelevante Sprachvorbereitung haben das Sprachinstitut des Bundesheeres an der Landesverteidigungsakademie zu einem anerkannten Exzellenzzentrum für die Militärfachsprache Deutsch gemacht.



Truppenbesuch am Fliegerhorst

Sprachlich-interkulturelles Treffen zweier Generationen und dreier Kontinente

Seit 2002 arbeiten das Sprachinstitut des Bundesheeres (SIB) und die Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe, Wien 19, Straßergasse (HLW19), partnerschaftlich zusammen. Ziel dieses seit 2004 jährlich stattfindenden Projektes ist es, Zusammenhänge zwischen Kultur und Sprache zu vermitteln bzw. Kultur- und Sprachbewusstsein durch Begegnung und kommunikativen Austausch zu fördern. Seit 2004 nahmen 414 Schülerinnen und Schüler, 16 verschiedene Lehrkräfte der HLW19, 11 Personen des SIB und 198 internationale Teilnehmer aus 15 Nationen am sprachlich-interkulturellen Projekt teil.

Im Rahmen des diesjährigen Deutschkurses für Angehörige ausländischer Streitkräfte nahmen auch 19 Schülerinnen und Schüler der HLW19 am interkulturellen und sprachlichen Austausch im Seminarzentrum Seebenstein teil.

Im Vordergrund der gemeinsamen Tätigkeit stand vor allem der Dialog zwischen den Schülerinnen und Schülern sowie den ausländischen Militärpersonen. Insbesondere wurde dabei eine Auseinandersetzung mit den Begriffen „Kultur“ und „Sprache“ angeregt. Darüber hinaus bearbeitete man Probleme des Fremdverstehens anhand von stereotypischen Beispielen. Die im Gruppenrahmen behandelten Projektthemen (z. B. Vielfalt und Ausprägung von Kultur und Sprache bei Jugendlichen) wurden dann am 12. November 2021 durch alle Schülerinnen und Schüler sowie Militärpersonen im Kinosaal der HBF eindrucksvoll präsentiert.



Teilnehmer des interkulturellen und sprachlichen Austausches 2021



Erfolgreicher Abschluss und besondere Auszeichnung

Der Sprecher des internationalen Deutschkurses, Oberst des Generalstabs Dennis Edet aus Nigeria, lobte im Rahmen der Zeugnis- und Dekretübergabe sowohl die verantwortungsvolle Betreuung und die Kameradschaft der Lehrpersonen als auch die Gastfreundschaft,

die den Kursteilnehmenden an der Landesverteidigungsakademie zuteilwurde. Er verabschiedete sich mit den Worten: „In meinem Herzen nehme ich einen Teil Österreichs in mein Heimatland Nigeria mit und vereine so die Kulturen und Sprachen der beiden Länder.“

Kooperation mit dem Haschemitischen Königreich Jordanien



Das Haschemitische Königreich Jordanien und die Republik Österreich unterhalten seit mehreren Jahrzehnten sehr gute bilaterale Beziehungen. So besuchte beispielsweise König Abdullah II. im Rahmen einer Tour durch ausgewählte europäische Staaten im Oktober 2021 auch Österreich. Im Vorfeld dessen gab es auch ein Treffen der Generalstabschefs. Das ÖBH führt seit Jahren eine militärische Ausbildungskooperation mit den jordanischen Streitkräften durch. Diese umfasst beispielsweise Ausbildungsvorhaben von Heeresfliegern, Pionierkräften, Spezialeinsatzkräften und beinhaltet auch die enge Kooperation im Bereich des Sprachwesens.

Seit über 10 Jahren nehmen jordanische Offiziere an Deutschkursen und Lehrerfortbildungen am Sprachinstitut des Bundesheeres (SIB)

an der Landesverteidigungsakademie teil. Darüber hinaus entsendet Jordanien Arabischlehrer an das SIB, um die Arabischausbildung der Bediensteten des ÖBH zu unterstützen.

Der Mehrwert der Kooperation wird vor allem in der gemeinsamen Erarbeitung von Lehrmitteln und einsatzrelevanten Terminologieglossaren sichtbar, weil militärische Begriffe und Fachterminologie in Arabisch und Deutsch bedarfsbezogen erarbeitet werden.

Im Gegenzug nehmen seit Jahren Arabischlernende an einer Sprachausbildung im Zielsprachenland Jordanien teil. Diese sogenannte „full immersion“-Ausbildung beinhaltet neben der sprachlichen vor allem auch die interkulturelle und landeskundliche Ausbildung im Zielsprachenland.

Sprachkurs in az-Zarqa in Jordanien 2021

Ein zentrales Element der militärischen Ausbildungskooperation stellt die Sprachausbildung dar. Das Institut für Sprachen der jordanischen Streitkräfte (Jordan Armed Forces Language Institute – JAFILI) liegt rund 15 Kilometer nordöstlich der Hauptstadt Amman. Es ist Teil des dort ansässigen militärischen Ausbildungskomplexes, dieser umfasst auch die Königliche Militärakademie sowie eine Sanitätsschule.

Das Sprachinstitut bietet Kurse verschiedener Schwierigkeitsgrade für Offiziere der jordanischen Streitkräfte und der Polizei an. Neben ausgewählten europäischen Sprachen wie Deutsch, Französisch, Englisch, Griechisch und Spanisch werden auch Chinesisch, Hebräisch und Türkisch unterrichtet. Die Teilnehmerzahlen pro Klasse betragen rund 8 bis 15 Personen. Für Teilnehmer aus Partnernationen werden Arabischkurse unterschiedlicher Niveaus angeboten.

Von 2. Oktober bis 30. Oktober 2021 absolvierten vier Angehörige (inklusive einem Milizoffizier) des BMLV/ÖBH einen Sprachkurs in Jordanien.

Alle Teilnehmer verfügten bereits über gute Kenntnisse der arabischen Hochsprache.

Im Rahmen des Fortgeschrittenenkurses am Institut für Sprachen der Königlichen Jordanischen Streitkräfte in az-Zarqa konnten die Sprachkenntnisse inklusive der damit verbundenen kulturellen Kompetenzen für den arabischen Raum weiter vertieft und erfolgreich gefestigt werden.

Dies besondere Vielfalt der arabischen Sprache wird durch die große Anzahl an Dialekten, die grob in folgende Dialektgruppen unterteilt werden können, sichtbar:

Dialekte der Maghreb-Staaten (Tunesien, Marokko, Algerien, Mauretanien)

Dialekte Ägyptens und des Sudans

Dialekte in Syrien, Libanon, Palästina und Jordanien
--

Dialekte des Iraks sowie der arabischen Halbinsel

Kursteilnehmer des ÖBH/BMLV am Sprachkurs in Jordanien



Foto: SIB

Besuch des Leiters SIB am Jordan Armed Forces Language Institute – JAFLI

Während des Arabischkurses besuchte auch der Leiter SIB, Oberst MMag. Thomas Fronek, das Sprachinstitut der Jordanischen Streitkräfte. 2019 war der ehemalige Kommandant des Sprachenzentrums aus az-Zarqa am SIB an der LVak zu Gast.

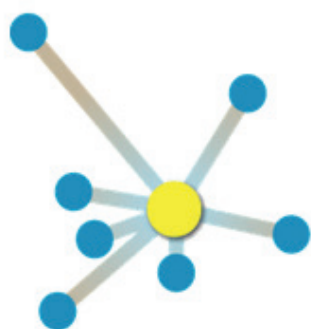
Während dieses Besuches in Wien wurde ein Gegenbesuch für 2020 eingeplant, der jedoch auf Grund der Pandemie auf 2021 verschoben werden musste. Im Rahmen der Gespräche zwischen den Leitern wurde vor allem der langjährige kontinuierliche Austausch von Lehrern und Kursteilnehmern betont. Die Kooperation zwischen dem SIB und JAFLI ist die längste ununterbrochene Kooperation des SIB. Neben den sehr konstruktiven Gesprächen konnte der Leiter SIB auch der Sprachausbildung der Bediensteten des BMLV/ÖBH beiwohnen und sich von den Fortschritten und der sehr guten Ausbildungsdurchführung überzeugen.

Zwischen den beiden Leitern wurde eine weitere Vertiefung der Kooperation für den Zeitraum 2022 – 2025, vor allem in den Bereichen digitalisiertes Sprachwesen, Prüfungswesen und Fachsprache vereinbart.



In der Mitte der Leiter des JAFLI und des SIB/ Fotos: SIB

Maschinelle Übersetzung, Sprachtechnologien und Künstliche Intelligenz – der 3. Workshop der „European Language Resource Coordination“ (ELRC) an der Landesverteidigungsakademie



**European Language
Resource Coordination**
Connecting Europe Facility

Um sich mit dem Thema der Sprachtechnologien im Rahmen der maschinellen Übersetzung zu befassen, trafen einander am 10. November 2021 Experten/Expertinnen und Vertreter/Vertreterinnen aus der öffentlichen Verwaltung, Wirtschaft, Forschung und dem BMLV/ÖBH an der Landesverteidigungsakademie (LVak)

zum 3. Workshop der „European Language Resource Coordination“ (ELRC). Organisiert wurde diese Veranstaltung vom Sprachinstitut des Bundesheeres (SIB) und vom Zentrum für Translationswissenschaft der Universität Wien (ZTW).

Die Veranstaltung wurde aufgrund der COVID-19-Pandemie als hybrides Event durchgeführt. Damit war eine Teilnahme sowohl vor Ort an der Landesverteidigungsakademie als auch via Videokonferenz möglich.

Ziel dieses Workshops war es, Verständnis für die Bedeutung von Sprachressourcen für die Entwicklung von Sprachtechnologien zu schaffen sowie festzustellen, welche Bedürfnisse der Bundesdienst inklusive dem ÖBH im Bereich der Sprachtechnologien hat.

Darüber hinaus wurden der aktuelle Stand der Forschung sowie ein Überblick über die in Österreich entwickelten innovativen Produktlösungen und Technologien präsentiert.

Die Veranstaltung wurde von den beiden Vertreterinnen für ELRC in Österreich, Ass.-Prof. Dr. Dagmar Gromann als Technology National Anchor Point vom ZTW und



Teilnehmer der Fachtagung in der Sala Terrena



Panel Sprachtechnologien
Vertreter der Industrie



Elisa Schnell, BA MA



Ass.-Prof. Dr. Dagmar Gromann

European Language Resource Coordination (ELRC):

Der Schwerpunkt liegt im Ausfindigmachen, Sammeln und Aufbereitung von Sprachressourcen in allen an der Förderinitiative Connecting Europe Facility teilnehmenden Ländern, d.h. allen EU-Mitgliedsstaaten sowie Island und Norwegen.

Diese Sprachressourcen werden zur Verbesserung von eTranslation, dem maschinellen Übersetzungsservice innerhalb der CEF Automated Translation-Plattform der Europäischen Kommission, verwendet.

Durch eTranslation soll die grenzüberschreitende, mehrsprachige Kommunikation zwischen öffentlichen Einrichtungen, Ministerien und EU-BürgerInnen unterstützt werden.

Elisa Schnell, BA MA, als Public Services National Anchor Point, Mitarbeiterin des SIB an der LVAK mit einer kurzen Übersicht über ELRC und CEF (Fazilität Connecting Europe) eröffnet.

Es folgten die Begrüßungsworte von Brigadier Mag. Reinhard Schöberl, dem stellvertretenden Kommandanten der LVAK, der die Bedeutung von Sprachtechnologien für die Digitalisierung im Bereich des Sprachwesens sowie für das Bundesheer im Allgemeinen erläuterte. Daraufhin informierte Prof. Benjamin Roth, Fakultät für Informatik, Universität Wien, über aktuelle Trends und Perspektiven im Bereich Sprachtechnologien und Künstliche Intelligenz sowie über die Grundlagen des maschinellen Lernens mit neuronalen Modellen.

Gemäß Prof. Roth sind derzeit die größten Herausforderungen:

der zeitliche Aufwand für das Trainieren von Maschinen,
die Komplexität, menschliches Wissen zu transformieren und
die Tatsache, dass sich die Ergebnisse der Maschinen nicht immer leicht erklären lassen.

Es folgte eine Podiumsdiskussion zu Sprachtechnologien in Österreich aus Sicht der Industrie. Vier international renommierte Unternehmen aus Österreich präsentierten ihre Erfahrungen. Besonders interessant waren die Feststellungen, dass die österreichische Varietät als verhältnismäßig kleiner Anteil der deutschen Sprache vom „digitalen Aussterben“ bedroht wird, da es sich um eine relativ kleine Datenmenge und einen entsprechend geringen Marktanteil handelt.

Im anschließenden Programmpunkt präsentierte Andreas Eisele, Projektmanager für maschinelle Übersetzung bei der Generaldirektion Übersetzung der Europäischen Kommission, die neuesten Entwicklungen der Plattform CEF-AT, die

unterschiedliche Sprachtechnologien, u. a. im Bereich maschinelles Übersetzen und Terminologie für unterschiedliche Nutzerinnen und Nutzer anbietet.

Wie Sprachtechnologien im öffentlichen Dienst eingesetzt werden und welche Lösungen und Technologien man hier noch benötigt, wurde von Experten und Expertinnen aus unterschiedlichen Bereichen der Verwaltung – auch mit einem Vertreter des ÖBH – in der anschließenden Podiumsdiskussion erörtert. Problematisch sei hier unter anderem eine oft sehr komplizierte Bürokratie, mangelndes Vertrauen sowie das fehlende Bewusstsein für die Notwendigkeit hochwertiger Übersetzungen.

Die Landesverteidigungsakademie und das SIB tragen seit Jahren mit ihrem Partner ZTW/ Universität Wien im Rahmen des Projektes ELRC wesentlich zur gesamtstaatlichen Digitalisierung bei.

Im Jahr 2014 hat die Europäische Kommission die Connecting Europe Facility (CEF) ins Leben gerufen, um europaweite Netzwerke und Infrastrukturen dabei zu unterstützen, einen digitalen Binnenmarkt in den 28 EU-Mitgliedsstaaten, Island und Norwegen zu schaffen. Der maschinelle Übersetzungsdienst der Europäischen Kommission spielt dabei eine wesentliche Rolle: eTranslation unterstützt öffentliche Verwaltungen und Unternehmen in der EU bei einer ihrer größten Herausforderungen im Arbeitsalltag, nämlich, Informationen über Ländergrenzen und Sprachbarrieren hinweg auszutauschen.



Österreichische Militärische Zeitschrift (ÖMZ)

Österreichische Militärische Zeitschrift (ÖMZ)

Redaktion ÖMZ

Das Jahr 2021 brachte für die Redaktion der Österreichischen Militärischen Zeitschrift (ÖMZ) zwei gewichtige Zäsuren. Einerseits trat der langjährige Chefredakteur, Brigadier MMag. Peischel, PhD, am 31.7. in den Ruhestand, andererseits war nach Ministerweisung ab 1.7. die ÖMZ aus dem Verbund der Landesverteidigungsakademie herauszulösen und im Rahmen der Zentralstellenreform in die Fachredaktion im – neu zu schaffenden – Medienzentrum einzugliedern.

2021 stand zunächst – wie auch das Jahr davor – im Zeichen von Corona bzw. eher den dagegen ergriffenen Maßnahmen, was erstmals auch im Bundesdienst zum großflächigen Einsatz der Heimarbeit führte. Es zeigte sich, dass das Redaktionsteam sehr gut mit diesen Bedingungen umgehen konnte, wenn minimale technische Anforderungen erfüllt wurden. Die Produktion der Zeitschrift erfolgte dank des großen Einsatzes des Redaktionsteams friktionsfrei, und so konnte die ÖMZ in gewohnter Qualität und in gewohntem Umfang zu den üblichen Terminen erscheinen.

Im Gegensatz zu 2020 war es möglich, das Herzensprojekt des scheidenden Chefredakteurs, die Wiener Strategiekonferenz 2021, live abzuhalten. Der seit 2016 jedes Jahr steigende organisatorische Aufwand für dieses Vorhaben konnte, trotz großer zeitlicher Belastung für die Redaktionsmitglieder, wie immer auch dank der Unterstützung seitens der Führungsabteilung der Akademie, bewältigt werden. Die Veranstaltung war aber bei dicht gedrängtem Programm – nicht zuletzt wegen der hochkarätigen Besetzung der Panels und der hochrangigen Besucher – wieder ein voller Erfolg.

Am 30.6. erfolgte auch ein Relaunch der Homepage „www.oemz-online.at“, der wegen eines Umstiegs auf eine neue Software erforderlich war. Die Vorarbeiten dazu zogen sich fast über ein Jahr hin, weshalb die Erleichterung groß war, als schließlich ein friktionsfreier Umstieg vollzogen werden konnte.

Am 1.7. wurde mit Ministerweisung die „Zentralstellenreform“ angeordnet. Die Redaktion ÖMZ wird damit aus dem Verband der Landesverteidigungsakademie herausgelöst und soll sich in der neuen Struktur in der „Abteilung Eigene Medien“ (Medienzentrum), die der Zentralstelle unmittelbar nachgeordnet ist, wiederfinden. Im Medienzentrum wird eine Fachredaktion eingerichtet, in der die Redaktionen der ÖMZ und der Zeitschrift Truppendienst zusammengefasst sind und sich zusätzliche Kapazitäten der Herausgabe von Sonderdrucken (Bücher, Jubiläumsschriften etc.) für das Ressort widmen sollen.

Die ÖMZ war seit 1993 eine Abteilung der Landesverteidigungsakademie und verlässt nun – nach fast drei Jahrzehnten – diesen Verbund. Für eine militärwissenschaftliche Publikation wird es aber auch in Zukunft nötig sein, weiterhin in irgendeiner Form Fühlung zu Forschung und Lehre an der höchsten Bildungseinrichtung des Bundesheeres zu halten.

Wiener Strategiekonferenz 2021

Die Österreichische Militärische Zeitschrift (ÖMZ) veranstaltete im Auftrag der Landesverteidigungsakademie Wien (LVAK) gemeinsam mit der European Military Press Association (EMPA) und mit dem Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik (ZMFW) die „Wiener Strategiekonferenz 2021“ vom 21. bis 25.6. in der Sala Terrena der LVAK und im Kinosaal der HBF.

Der Teil „Demokratie stärken und schützen: Human und sozialwissenschaftliche Perspektiven“ wurde federführend vom ZMFW, der Teil „Demokratie und Strategiefähigkeit“ von der Redaktion ÖMZ wahrgenommen.

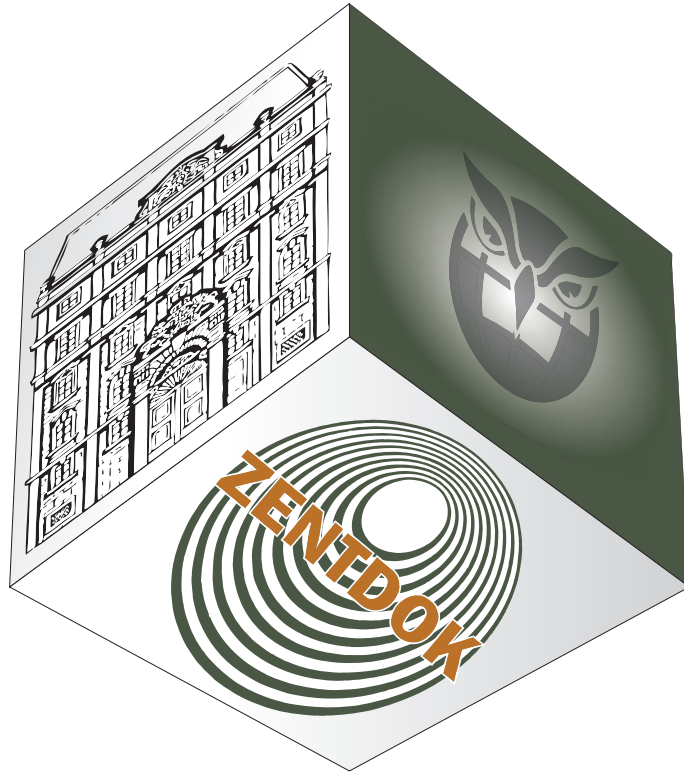
Nachdem die Konferenz 2020 wegen Corona abgesagt werden musste, hatte sich die diesjährige Konferenz mit dem Thema „Demokratie und Strategiefähigkeit“ befasst.

Es sollte vor dem Hintergrund der Hypothese diskutiert werden, dass autoritäre Systeme strategiefähiger sein könnten als westlich-pluralistische und dass die westliche Demokratie in ein systemisches Strategiedefizit abgleiten könne, wenn es ihr nicht gelinge, ihre sich rasch verändernde Werteordnung „neu auszurichten“.

Ein erster dialektischer Lösungsansatz könnte gerade in einer solchen „Neuausrichtung“ (z.B. durch verstärkte humanistische Bildungsanstrengungen) liegen, die gerade so weit geht, dass das demokratische Prinzip in seinem Kernbestand überleben und resilient funktionsfähig bleibt. Keinesfalls ist damit ein Abrücken vom demokratischen Prinzip angedacht, das dieser Logik entsprechend zwar zu mehr Strategiefähigkeit führen sollte, aber einen Preis fordern würde, den eine aufgeklärt wertebasierte Gesellschaft keinesfalls zahlen dürfte.

Mag. Christian Hosiner, Hofrat





Zentraldokumentation (ZentDok)

Durch die Corona-Pandemie verlief auch das Jahr 2021 für alle Mitarbeiter der ZentDok unter besonderen Verhältnissen. Es wurde durch weitere Maßnahmen der Digitalisierung auf die neuen Herausforderungen in Krisenfällen reagiert. Neben einem ständigen Redaktions- und Auswerteteam vor Ort – im ausfallsicheren Schichtbetrieb – konnte auch ein Teil der Mitarbeiter und der Cyberrekruten im sicheren Home-Office ihre Tätigkeiten in vollem Umfang durchführen.

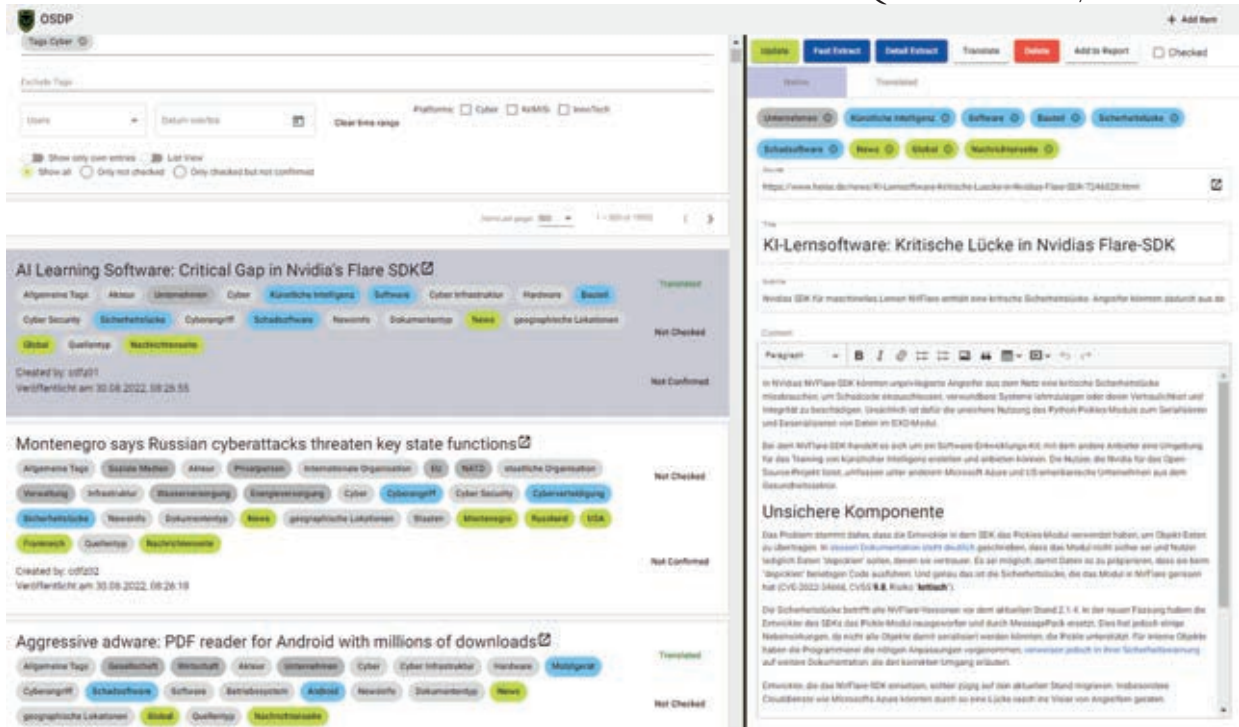
Bei einem Schwergewicht der F&E-Tätigkeiten der ZentDok, insbesondere der Mitarbeit bei drei KIRAS-Projekten, einem EU-Projekt und einem FFG-Projekt wurden alle Ressourcen der ZentDok uneingeschränkt zur Verfügung gestellt.

Heraus zu stellen ist hier das KIRAS-Projekt „defalsif_AI“ („Detektion von Falschinformation mittels Artificial Intelligence“) und das EU-Projekt „MIRROR“ („Migration-Related Risks caused by misconceptions of Opportunities and Requirement“). In beiden Projekten wurden Fähigkeiten der Cyber-Rekruten – der sog. Crowd – genutzt, um die Projektziele erreichen zu können. Insbesondere bei der Detektion von „Fake News“ und bei einer semantischen Analyse von Meldungen müssen die menschliche Intelligenz und Expertenwissen herangezogen werden, um maschinelle oder künstliche Intelligenz-Verfahren entwickeln zu können.



Diese Herausforderung wird auch bei einem gemeinsamen Projekt mit dem IFK/LVAK bei der Analyse von „Hybrid Threats“ mit allen wissenschaftlichen Erfahrungen aus oben angeführten Projektbeteiligungen angenommen. Dabei werden auch alle Datenbestände der ZentDok so aufbereitet, dass sie jederzeit durchsuch- und analysierbar zur Verfügung gestellt werden können. Diese Entwicklungen der letzten Jahre durch den Systemadministrator und durch Cyber-Rekruten soll auch in naher

Zukunft allen Nutzern im Sicheren Militärnetz (SMN) des ÖBH zur Verfügung gestellt werden. Unter dem Arbeitstitel „OpenSourceDataPlattform“ und „OpenSourceDataMonitoring“ werden nicht nur Daten, sondern auch Semantische Werkzeuge und Analyseverfahren als ZentDok-Services weiterentwickelt und in diese Plattformen integriert.

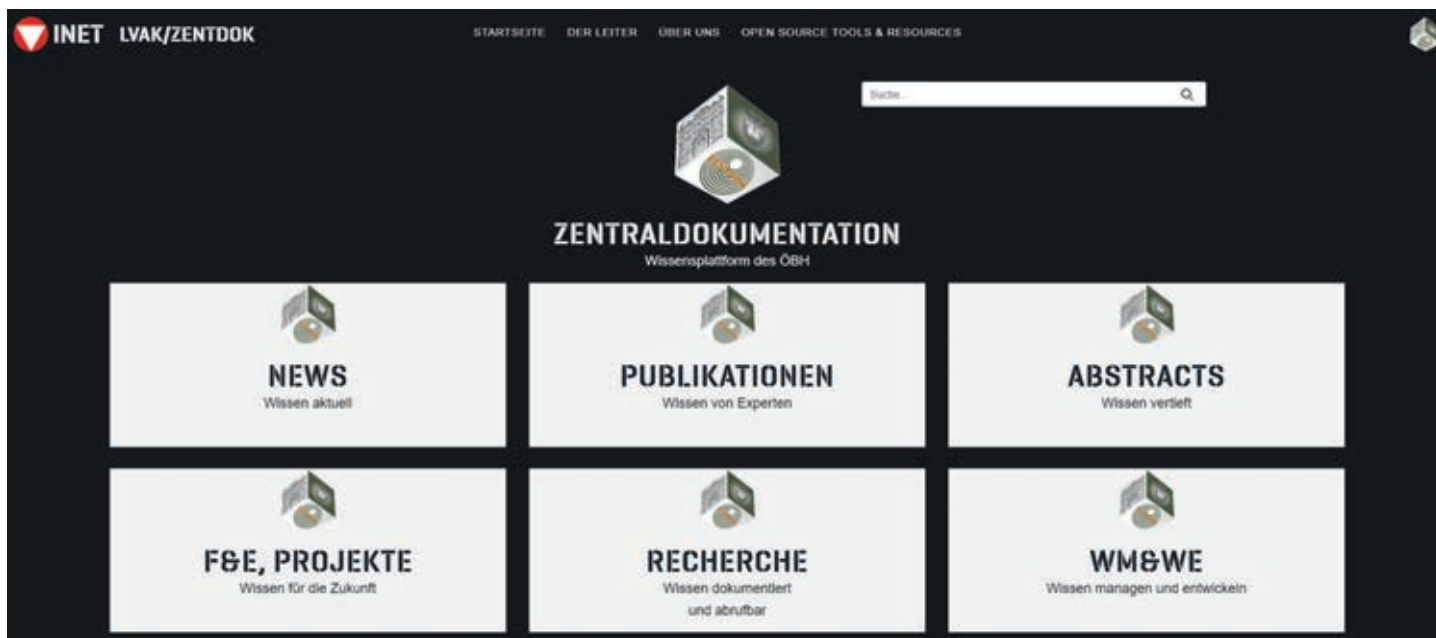


Als besondere einsatzrelevante Herausforderung stellt sich auch das KIRAS-Projekt „MRespond“ („Multi-User Mixed Reality System“) für flexibles Training von Einsatzkräften heraus. Hier werden durch Expertenwissen und vorgestaffelte Projekte neue Technologien und Methoden erforscht. Ziel des Projektes soll eine Erweiterung der Trainingsmöglichkeiten für Einsatzorganisationen wie Feuerwehr, Rettung und Bundesheer sein. Dabei soll eine bessere Vorbereitung auf den Ernstfall für Führungskräfte und operative Einheiten geschaffen werden. Das Projekt zielt auf die Entwicklung eines Mixed-Reality-Trainingssystems sowie von zugehörigen Szenarien für die Nachbildung von realistischen Situationen, mit denen Einsatzkräfte konfrontiert werden, ab. Durch effizientes Wissensmanagement und Expertise wird hier ein wesentlicher Beitrag der ZentDok eingebracht.

Zusätzlich zu allen Routineaufgaben wird auch 2022 das Content-Managementsystem des ÖBH abgelöst. Diese unternehmensrelevante wichtige Infrastruktur muss durch alle Dienststellen des ÖBH selbstständig bewirtschaftet werden. Auch für das „dokumentationsorientierte Wissensma-

nagement“ – ein Teil des Aufgabenbereiches der ZentDok – kommt hier eine wesentliche Aufgabe hinzu. So wurden durch die ZentDok sowohl Ausbildungsvorhaben des IKT&CySihZ unterstützt („Train the Trainer-Ausbildung“), als auch die Herstellung aller Lernvideos, die sich bereits auf SITOS 6 – der Lernplattform des ÖBH – befinden. Auch hier trugen Cybersoldaten einen wesentlichen Anteil an qualitativ hochwertiger Arbeit bei. Diese Herausforderungen werden auch 2022 einen wesentlichen Teil der vielfältigen Herausforderungen an alle Mitarbeiter der ZentDok darstellen.

Der Fachbereich als Anwenderfachabteilung für das dokumentationsorientierte Wissensmanagement wurde auch 2021 gefordert. Insbesondere der Einsatz des WM-Programmes Adonis/Promote unterstützte dabei auch eine effiziente Organisationsentwicklung der LVak und anderer Dienststellen des ÖBH. Dies auch unter der Herausforderung einer neuen Release dieser wichtigen unternehmensweit eingesetzten Software.



Die „Liferay“-Homepage der ZentDok
Quelle: Screenshot/ZentDok

Insbesondere das Innovationsprojekt „Forschungsdokumentation ÖBH“, welches als .html-Version jederzeit für alle Nutzer auf der Intranet-Homepage der ZentDok interaktiv abrufbar ist, muss hier angeführt werden. Sämtliche im Zeitraum 2010 bis dato durchgeführten Projekte, welche durch das Forschungsmanagement koordiniert wurden, sind hier durch die ZentDok/LVak strukturiert dokumentiert. Für alle Projekte werden jene Dokumente zur Verfügung gestellt, die im SMN des ÖBH publiziert werden dürfen.

Ing. Mag. Klaus MAK,
Oberst des höheren militärfachlichen Dienstes



**Zentrum für menschenorientierte
Führung und Wehrpolitik
(ZMFW)**

Das Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik (ZMFW)

Das ZMFW ist für Forschung und Lehre in den für Militär und Führung relevanten Bereichen der Geistes-, Human- und Sozialwissenschaften zuständig. Dazu zählen insbesondere Ethik, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Soziologie, Wehrpolitik, Kulturgüterschutz und Gleichstellungsforschung.

Das Jahr 2021 war für das ZMFW in mehrfacher Hinsicht ein intensives. Trotz der Einschränkungen, die COVID-19-bedingt erforderlich waren, konnte eine Vielzahl von Veranstaltungen abgehalten und ein hohes Volumen an Aufträgen bearbeitet werden. Seminare mussten zwar verschoben werden, die Ausbildung des qualifizierten Personals und der Informationsoffiziere wurde aber weitergeführt.

Personell war das Jahr von einschneidenden Veränderungen im ZMFW geprägt. Im Zuge der Zentralstellenreform wurden das Hauptreferat I „Innere und soziale Lage“, das Referat „Dienstbetrieb“ und die Referentin für die Zielgruppenbetreuung ins BMLV transferiert. Durch den Wegfall des Hauptreferates I ist die empirische Sozialforschung leider nicht mehr im ÖBH abgebildet. Eine Herausforderung war auch der Abgang bzw. die Nachbesetzung der Referatsleitung „Zentrale Aufgaben“. Darüber hinaus ist im Bereich der Lehrunteroffiziere für Führungsverhalten eine Nachbesetzung erforderlich.

Der Leiter ZMFW hat, zusätzlich zu seinen Führungsaufgaben, Aufgaben im Bereich der Militärpsychologie wahrgenommen – dazu zählten psychologische Entlastungsgespräche und psychologische Interventionsmaßnahmen.

Weiters führte er Coachings und Supervisionen durch. Die Adaptierung und Durchführung des Assessmentcenters für den Generalstabslehrgang war ein weiteres Arbeitsschwergewicht. Hinzu kamen die Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten sowie Vortragstätigkeiten beim Generalstabslehrgang, beim FH-Masterstudiengang Militärische Führung sowie an den Akademien und an den Waffen- und Fachschulen des Bundesheeres und bei der Ausbildung zum qualifizierten Personal.

Trotz Einschränkungen wurde vom Hauptreferat II erstmalig das Modul Kommunikation mit 16 Teilnehmern durchgeführt. Neben den bereits erwähnten Ausbildungen konnten vier Eignungsüberprüfungen für Informationsoffiziere mit 77 Teilnehmern, vier wehrpolitische Seminare für Informationsoffiziersanwärter mit 46 Teilnehmern und vier Lehrgänge für Informationsoffiziere mit 40 Teilnehmern abgehalten werden.

Weiters wurde das Basismodul Trainer (TFÜ21, TFÜ22 und TFÜ24) mit 29 Teilnehmern abgeschlossen. Zusätzlich unterstützte das Hauptreferat II zwischenzeitlich bei der Durchführung der beiden Auswahlverfahren Trainer mit 20 Teilnehmern. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt 2021 war, gemeinsam mit den zuständigen Abteilungen, die Überarbeitung der Ausbildung für Informationsoffiziere.

Diese wurde an die neuen Herausforderungen angepasst, wird 2022 mit den curricularen Grundlagen versehen werden und dann in Umsetzung kommen. Wesentliche Änderung ist der Wegfall des Samstagsdienstes sowie die Einführung eines Moduls Fachdidaktik.

Als praktische Auswirkung einer Kooperation des Bundesheeres mit dem Mauthausen Memorial ist im Zusammenwirken mit einem For-

schungsprojekt die Etablierung eines Moduls Informationsoffizier-Spezialist in Erarbeitung. Trotz des personellen Aderlasses und einer Kompetenzübergabe konnten – auch mit Unterstützung der Österreichischen Militärbibliothek – insgesamt zwei zentrale Partnerseminare und ein Tag der Informationsoffiziere, letzterer erstmalig online, durchgeführt werden.

Wie angeführt, erfuhr das Hauptreferat II im Jahr 2021 personell mehrere gravierende Veränderungen. Mit Wirkung vom 1. Juli gingen zwei Arbeitsplätze, der Referent Zielgruppenbetreuung und der dazugehörige Referatsleiter, bei dem auch das Partnerwesen angesiedelt ist, in Richtung der neuen Abteilung Zielgruppenkommunikation im BMLV ab.

Oberstleutnant Gerhard Kohlweg wurde mit 1. Jänner 2021 als Hauptlehroffizier und Forscher zum Hauptreferat versetzt und somit in den höheren militärfachlichen Dienst übernommen und zum Oberst desselben befördert. Mit Mai hat der Leiter des Hauptreferates II, Oberst des höheren militärfachlichen Dienstes Mag. Dietmar Pfarr MA, nach seinem Urlaub die Freistellungsphase seines Sabbaticals begonnen und die Leitung des Referates an Hofrat Mag.(FH) Mag. Thomas Schiffel übergeben. Ihm sei auf diesem Wege für die Unterstützung trotz der Freistellung unser gemeinsamer Dank ausgesprochen.

Für das Jahr 2022 stehen weitere Herausforderungen vor der Tür: Zum Ersten ist das Curriculum für Informationsoffiziere infolge der Ausbildungsadaptierung zu überarbeiten, zum Zweiten ist das Curriculum der bisherigen Kommunikationstrainer in ein neues für Trainer Informationsoffiziere überzuleiten und zu adaptieren. Zum Dritten muss das Trainerhandbuch Kommunikation fertiggestellt werden.

Im Zuständigkeitsbereich des Hauptreferats III wurden die Module zur Ausbildung von Führungsverhaltenstrainern und Teamtrainern abgehalten und zwei Veranstaltungen zur Fort- und Weiterbildung des qualifizierten Personals durchgeführt. Zu den Modulen der Ausbildung zum qualifizierten Personal gem. KURSIS zählen u. a. die Themen Systemtheorie und Beratungssysteme, Ablauf, Methoden, Interventionen, Konflikt und Konfliktlösung sowie Tools zur Organisationsentwicklung. Es wurde auch die Ausbildung für Gruppen- und Einzelinterventionen angeboten.

Weiters wurde das Blue Helmet Forum Austria 2021 (BHFA 2021) zum Thema „Die österreichische Teilnahme an internationalen Friedenseinsätzen seit 1960“ durchgeführt. Die Eröffnung erfolgte durch Bundesministerin Mag. Klaudia Tanner. Diese wies in ihrer Eröffnungsrede auf die Notwendigkeit von Friedenseinsätzen des ÖBH und vor allem auf die damit verbundenen Herausforderungen hin. Seminare zu den Themen „... und was tue ich jetzt? Interventionen für schwierige Seminarsituationen“ und das Seminar „Sozialwissenschaften und Militär“ wurden seitens des Hauptreferates III auch heuer wieder unter reger Beteiligung abgehalten. Diese Seminare wurden auch als Fortbildungen für qualifiziertes Personal „Führung“ und „Kommunikation“ angerechnet.

Das Symposium zum Thema „Mediation und militärische Führung“ mit Univ.-Prof. Dr. Friedrich Glasl fand großen Anklang. Er beschäftigte sich mit Diversität und den damit verbundenen neuen Aufgabengebieten des ÖBH. Es wurde vor allem auf die in Einsatzszenarien auftretenden Eskalationsstufen und die damit verbundenen Herausforderungen für Kommandantinnen und Kommandanten eingegangen. Die klare Trennung zwischen Friedensbetrieb und

Einsatz ist meist nicht leicht zu bewerkstelligen und deswegen wurden in diesem Workshop zusätzliche Konfliktregelungskompetenzen für militärische Führungskräfte erarbeitet.

Militärische Führungskräfte sollen dadurch ihre Fähigkeiten zur Lösung von Konfliktsituationen erweitern und einsetzen können. Durch das Gewinnen von Erkenntnissen zu den Auswirkungen von Beziehungen, Zugehörigkeit und Bindung im Zusammenhang mit einem mediativen Führungsstil sollte und kann sich das interne Betriebsklima des ÖBH verbessern und dementsprechend auch nach außen eine Imageverbesserung bewirkt werden.

Ein weiteres Arbeitsfeld des Hauptreferates III stellen neben der Team- und Organisationsentwicklung, Mediation und Konfliktprävention die gezielte Beratung und Trainings von Führungskräften dar. Hier wurden Personalcoachings, Teamcoachings, Führungskräfte Trainings, Mediationen, Teamtrainings, Teammeditationen, Supervisionen sowie Unterrichte und Lehrtätigkeiten am FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung durchgeführt.

Weiters sind im Hauptreferat III Forschungsprojekte zu den Themen „Mediation und militärische Führung“, „Frauen und Streitkräfte – Geringe Bealtezahlen“ und „Mediativer Kompetenzerwerb von Führungskräften des ÖBH“ im Lauf.

Im Bereich des Hauptreferats IV wurden in der Forschung und Lehre fünf Forschungsprojekte bearbeitet. Es waren dies: Kasuistik in der Ethikausbildung, Südtirolkrise 1968/69, Leistungssteigerung und Ressourcenaktivierung unter Stressbedingungen, Kulturgüterschutz im 21. Jahrhundert und Forschen in Militär und Militärwissenschaft (Handbuch).

Davon konnten zwei Projekte aufgrund der Covid-Situation ins kommende Jahr hinein verlängert werden. Abgeschlossen wurde das Forschungsprojekt zur Kasuistik, das Ethiklehren ein Werkzeug an die Hand gibt, mit dem der Unterricht abwechslungsreicher gestaltet werden kann. Eine Publikation zum Thema soll 2022 in der Schriftenreihe der LVAK herausgegeben werden.

Auch in der Lehre wurde, wie in den Jahren zuvor, auf die human- und sozialwissenschaftlichen Expertisen des Hauptreferates zurückgegriffen. So wurden diverse Lehrveranstaltungen in den Lehrgängen des ÖBH durchgeführt (Militäretik, Militärsoziologie, interdisziplinäres wissenschaftliches Arbeiten etc.). Seitens des Referates „Gleichstellung“ wurde das Seminar „Gleichstellung im Dienstbetrieb und militärischen Einsatz“ abgehalten. Auch wurden Veranstaltungen und Symposien organisiert, die der Bildung genauso dienen wie der wehrpolitischen Agenda und der wissenschaftlichen Vernetzung.

Im Zuge der Reorganisation der Zentralstelle des BMLV und der Oberen Führung des ÖBH wurde der Militärische Dienstbetrieb mit 1.7.2021 ein Aufgabenbereich der Generalstabsabteilung. Bis zu diesem Stichtag war diese Aufgabe auf unterschiedliche Dienststellen und Ebenen aufgeteilt, darunter das ZMFV. Hier erfolgten hauptsächlich Grundlagenarbeit in Abstimmung mit der Zentralstelle sowie Genehmigungsverfahren von Dienst-, Leistungs-, Verwendungs- und Zugehörigkeitsabzeichen. Mit 1.7.2021 wurde das Referat „Dienstbetrieb“ inkl. Personal in die Generalstabsabteilung transferiert und hat seither sämtliche Aufgaben für die Regelungen des Militärischen Dienstbetriebes für das gesamte ÖBH übernommen. Die Mitarbeitenden des nunmehrigen Referates „Militärischer Dienstbetrieb“ bedanken sich so-

wohl bei den Angehörigen der LVak als auch im Speziellen bei den (auch ehemaligen) Angehörigen des ZMFV für die gute Zusammenarbeit und bei der Leitung und den Mitarbeitenden der Generalstabsabteilung für die herzliche Aufnahme!

Mag. (FH) Dr. Gerd-Alois HIESS, BSc MSc
Militärpsychologe Oberrat
Oberstleutnant des höheren
militärfachlichen Dienstes

Mag. Gerald Moser
Militärpsychologe, Oberst des höheren
militärfachlichen Dienstes

Mag. (FH) Mag. Thomas Schiffel, Hofrat

Mag. Dr. Paul Ertl, Hofrat

Zentrale Partnerseminare 2020 und 2021 – doppelte Stärkung Zivil-militärischer Partnerschaft in herausfordernden Zeiten

2021 war ein besonderes Jahr. Nachdem im Jahr 2020 Corona-bedingt die alljährliche Partnerschaftsveranstaltung abgesagt werden musste, waren somit in diesem Jahr gleich zwei dieser Großveranstaltungen durch das Hauptreferat II zu „stemmen“. Erschwert wurde diese Aufgabe durch personelle Veränderungen infolge der Zentralstellenreform: Durch das Zusammenwirken des gesamten Zentrums und durch die Personalaushilfe von Amtsdirektor Mag. Andreas Kapri von der Österreichischen Militärbibliothek konnte diese außergewöhnliche Situation gemeistert werden.

Den Beginn machte das Zentrale Partnerseminar 2021 am 15. Juli 2021 im sogenannten Tritolwerk, dem Truppenübungsplatz des ABC-Abwehrzentrums in Eggendorf. Dabei wurden 33 Partner (Gebietskörperschaften,

Unternehmen, Kammern und Gewerkschaften) für ihre langjährige Treue zum Bundesheer und ihr Bekenntnis zur Landesverteidigung durch die Frau Bundesministerin mit einer Urkunde ausgezeichnet. Zeitgleich fand vor Ort eine Übung der „Austrian Forces Disaster Relief Unit“ (AFDRU) – einer speziell für den internationalen humanitären und Katastropheneinsatz trainierte Einheit des Bundesheeres – statt. Dabei zeigten die militärischen Profis, wie Hilfe im Katastrophenfall und die Rettung von Menschenleben funktionieren. Insgesamt 250 Frauen und Männer aus dem Bundesheer, den Freiwilligen Feuerwehren und der Bergrettung übten die gemeinsame Zusammenarbeit.

Seit dem Jahr 1969 bestehen Partnerschaften zwischen zivilen Einrichtungen und dem Bundesheer. Einmal jährlich wird der Stellenwert der gelebten Partnerschaften durch die Ehrung der Jubilare im Rahmen eines Zentralen Partnerseminars besonders hervorgehoben und betont. Aus ganz Österreich sind aus diesem Anlass Kommandanten von militärischen Verbänden und ihre Partner zur Veranstaltung angereist, um an dem Event am Truppenübungsplatz teilzunehmen. Unter den 33 ausgezeichneten Partnerschaften feierte zum Beispiel die Unilever Austria GmbH 50-jähriges Jubiläum der Partnerschaft mit der Heereslogistikschule.



Zentrales Partnerschaftsseminar im Tritolwerk
Foto: Bernd Müller

Das nachgeholte Partnerseminar von 2020 fand in der Braustadt Weitra am 7. Oktober 2021 statt. Dabei wurden weitere 19 „Partner des Bundesheeres“ von Bundesministerin Tanner für ihre Verbundenheit mit dem Österreichischen Bundesheer ausgezeichnet. Spitzen aus Politik, Wirtschaft und Militär feierten die Partnerschaften, neben anderen bekannten Unternehmen die Siemens AG Österreich, die das 45-jährige Jubiläum mit dem Führungsunterstützungsbataillon 2 beging.

Die zahlreichen zivilen Partner bekräftigten mit ihrer Anwesenheit bei der Veranstaltung im Rathaus ihre Verbundenheit mit der „strategischen Reserve“ der Republik, dem Österreichischen Bundesheer. Den Abschluss des Festaktes bildete eine Urkundenübergabe mit einem geschützten Mehrzweckfahrzeug „Husar“ der Militärpolizei. Ministerin Tanner überreichte die 50-Jahr-Jubiläumsurkunde für die Firma ELIN GmbH und das militärische Pendant, das Kommando Luftraumüberwachung.

Anschließend begrüßte Garnisonskommandant Oberstleutnant Reinhard Bachner die Jubilare in der Kuenringer-Kaserne. Oberst des Generalstabsdienstes Markus Reisner führte die Folgen eines Blackouts und die darauffolgenden Einsatzszenarien des Bundesheeres dem interessierten Publikum vor Augen. Zum Schluss wurden die Gäste über den Führungssimulator der Landesverteidigungsakademie informiert. Dieser dient in erster Linie der Simulation militärischer Stabsarbeit in einem Gefechtsstand. „Darüber hinaus ermöglicht der Simulator, ein optimales Miteinander im Katastropheneinsatz zwischen militärischen und zivilen Einsatzorganisationen darzustellen“, so der Kommandant der Landesverteidigungsakademie, Generalleutnant Erich Csitkovits.

Durch ein enges Zusammenwirken mit den „Partnern des Bundesheeres“ werden die Anliegen und Herausforderungen der Militärischen Landesverteidigung in die Bevölkerung und Gesellschaft Österreichs hineingetragen. Dadurch wird die Akzeptanz der Umfassenden Landesverteidigung sowie das Vertrauen in das Bundesheer gesteigert. Die Stellung des Bundesheeres in Staat und Gesellschaft wird so gestärkt.

Symposium

„Mediation und militärische Führung“

Vom 7.-9. September 2021 fand an der Landesverteidigungsakademie das Symposium „Mediation und militärische Führung“ statt. Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen der Diversität und der damit verbundenen neuen Aufgabengebiete des ÖBH. Der Fokus richtete sich dabei auf die in Einsatzszenarien auftretenden Eskalationsstufen und die damit verbundenen Herausforderungen für Kommandantinnen und Kommandanten. Als zentrale Arbeitsthese wurde die Frage „Welche zusätzlichen Konfliktregelungskompetenzen, die über den Rahmen des traditionellen Anforderungsprofils hinausgehen, brauchen militärische Führungskräfte heute und in Zukunft?“ bearbeitet.

Die über 40 Teilnehmenden der Veranstaltung waren eine bunte Mischung aus Zivilbediensteten, Militärs und Zivilisten. Sie kamen aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen wie beispielsweise Psychologie, Mediation bzw. waren sie qualifiziertes Personal aus Forschungseinrichtungen.



Die Teilnehmenden wurden durch den Leiter der Veranstaltung, Amtsdirektor Oliver Jeschonek, dazu angehalten, sich in alle Themenstellungen einzubringen und Anregungen für das damit verbundene Forschungsprojekt zu liefern. Dafür wurden die Tagungsteilnehmenden mehrmals täglich mittels des Online-Tools „mentimeter“ interaktiv befragt und die daraus resultierenden Informationen und Stimmungen in die darauffolgenden Arbeitsblöcke eingebracht und weiter qualitativ bearbeitet.



Eine klare Trennung zwischen Friedensbetrieb und Einsatz ist meist nicht leicht zu bewerkstelligen. Hauptaugenmerk wurde daher auf die Erarbeitung von Konfliktregelungskompetenzen für militärische Führungskräfte gelegt. Dadurch konnten zusätzliche Fähigkeiten für etwaige Konfliktregelungsszenarien vermittelt und erlernt werden.

Für Führungskräfte ist es wichtig, die Auswirkungen von Beziehungen, Zugehörigkeit(en) und Bindungen zu erkennen. Dieses Wissen in Kombination mit einem mediativen Führungsstil trägt zu einer Verbesserung des internen Betriebsklimas bei und hat darüber hinaus noch positive Effekte auf die Außenwahrnehmung. Dies zieht in der Folge eine Imageverbesserung des ÖBH nach sich.

Begleitet und betreut wurde das Symposium von dem Ökonomen und Konfliktforscher Univ.-Prof. Dr. Friedrich Glasl sowie von Frau Prof.

Dr. Angela Mickley von der FH Potsdam. Die Veranstaltung fand in unterschiedlichen Settings wie Open Spaces, Working Groups, Vorträgen, Podiumsdiskussionen sowie Reflecting Teams statt. Lösungsansätze zu der zu Beginn der Tagung aufgeworfenen Fragestellung wurden wissenschaftlich ausgearbeitet und werden auch in künftige Forschungsarbeiten einfließen.

Kulturwissenschaftlicher Dialog „Was blieb von Montecassino? – Perspektiven des Kulturgüterschutzes im 21. Jahrhundert“

Am 5. Oktober wurde im HBF-Kinosaal der Kulturwissenschaftliche Dialog: „Was blieb von Montecassino? – Perspektiven des Kulturgüterschutzes im 21. Jahrhundert“ organisiert. Die streng nach dem damals gültigen Corona-Reglement durchgeführte Veranstaltung wurde vom Hauptreferat IV in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz (ÖGKGS) organisiert und stieß auf große Resonanz in- und außerhalb des ÖBH.

Nach einer Eröffnung durch den Präsidenten der ÖGKGS, Dr. Peter Harold, und den Leiter des Hauptreferates IV, Hofrat Dr. Paul Ertl, folgten Grußworte in Vertretung des Kommandanten der Landesverteidigungsakademie durch den Leiter des Zentrums für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik, Oberrat MilPsych Mag. (FH) Dr. Gerd-Alois Hiess, BSc, MSc. Im Anschluss wurde in zwei thematischen Blöcken der Gegenstand aufgearbeitet.



Zuerst beschäftigte man sich mit der Propädeutik und der Geschichte des Kulturgüterschutzes. Hier trugen Dr. Paul Ertl (Anthropologische Faktoren des Schutzes von Kulturgut), Hofrat i. R. Dr. Günther Fleck (Die absichtliche Zerstörung von Kulturgütern als illegale psychologische Kriegsführung), Hofrat i. R. Prof. Dr. Wolfgang Etschmann (Montecassino – eine militärhistorische Analyse) und General i. R. Karl Majcen (Das Julius-Schlegel-Komitee – Geschichte, Gegenwart, Zukunft) zum Thema vor. Im zweiten Teil der Veranstaltung, der sich mit der Praxis des Kulturgüterschutzes auseinandersetzte, präsentierten die Vortragenden ihre Erfahrungen und zeigten ihre Recherchen über gelebten Kulturgüterschutz. Es waren dies: Karl Habsburg-Lothringen (Praktischer Kulturgüterschutz in bewaffneten Konflikten – Das Role-Model Blue Shield), Oberst des Intendantendienstes Dr. Michael Pesendorfer (Umsetzung der Richtlinien und Gesetze zum Kulturgüterschutz in der Praxis – Der Österreichische Weg), Oberrat Dr. Peter Steiner (Übungslagen zum militärischen Kulturgüterschutz im ÖBH am Beispiel der „Lage Stift Göttweig“) und DDDr. Alexander Lapin (Das Schicksal von Kirchen und Sakralbauten im Osteuropa des 20. Jahrhunderts – Beispiele aus der Praxis). Im Anschluss konnten sich die Vortragenden und Teilnehmer noch – zwar unter strengen Auflagen, doch umso angeregter – bei einem Farewell Coffee unterhalten und diskutieren.

Publikationen ZMFV

Georg Ebner und Julia Lechner (Hrsg.), Interkulturalität und Diversity 2019 (Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie 8/2021, Wien 2021)





Institut für Staats- und Militärrecht (ISMR)

Institut für Staats- und Militärrecht (ISMR)

I.

Das Institut wurde in der ersten Hälfte des Jahres 2020 eingerichtet und MinR Priv.-Doz. MMag. Dr. Alexander Balthasar als dessen Leiter mit 1. Juli 2020 bestellt.

Der Institutsleiter ist weiters als rechtspolitischer Berater im Kabinett der Bundesministerin und im Generalsekretariat tätig und nimmt eine Gastprofessur an der Andrassy Universität in Budapest (AUB) wahr. Ferner ist Prof. Balthasar österreichischer Vertreter in der Generalversammlung und Mitglied des Verwaltungsrates des International Institute of Administrative Sciences (IIAS) in Brüssel.

II.

Die Mitarbeiter im Jahr 2021 waren:
Wissenschaftlicher Dienst:

Rat Mag. Bernhard Smutek – 19. 10. 2020 – 31. 03. 2021

Kommissär Mag. Matthias Zeilinger – 07. 04. 2021 – 31. 10. 2021

Oberrat MMMMag. Dr. Christoph Ebner – seit 20. 10. 2021

Mag. Markus Ramsauer – seit 04. 10. 2021

Sekretariat:

FI Marion Blümel

FOI Brigitta Reiter – seit August 2020

III.

Im Rahmen des Instituts wurden im Berichtszeitraum nachstehende wissenschaftliche Aktivitäten entfaltet:

1. Monographien:

- o Alexander Balthasar, Corona Rules and Rule of Law – the Austrian Case (= Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie Nr. 12/2021)

2. Herausgeberschaften:

- o Alexander Balthasar/Attila Vincze (Hrsg.), Hundert Jahre österreichisches Bundes-Verfassungsgesetz. Die Perspektive von außen (Sramek 2021)

3. Beiträge in Sammelbänden und wissenschaftlichen Zeitschriften:

- o Alexander Balthasar, „Salus populi suprema lex esto“ – oder etwa doch nicht?, in: Peter Hilpold/Andreas Raffener/Walter Steinmair (Hrsg.), Rechtsstaatlichkeit, Grundrechte und Solidarität in Österreich und in Europa. Festgabe zum 85. Geburtstag von Professor Heinrich Neisser, einem europäischen Humanisten (2021), 1631 – 1644

- o Alexander Balthasar, Corona, Gott und wir – eine Betrachtung eines Juristen, in: Gregor Schwimbersky (Hrsg.), Corona eine chronische Krise? Multiperspektivische Streiflichter gesellschaftlicher Ereignisse (= Schriftenreihe für Militäretische Studien [MS], Band 8 [2021])

- o Jiří Šouša/Jan Sommerfeld/Alexander Balthasar, Die Verfassung der Tschechischen Republik,

o Alexander Balthasar, 100 Jahre B-VG – eine komplexe Bilanz;
beide in: Balthasar/Vincze (Hrsg.), Hundert Jahre österreichisches Bundes-Verfassungsgesetz. Die Perspektive von außen (siehe oben), 23 – 53 bzw. 229 – 317

o Alexander Balthasar, Zur Resilienz der österreichischen Bundesverfassung: Rückblick und Blick nach vorne, in: Institut Francophone pour la Justice et la Démocratie (Hrsg.), L’Autriche, un modèle pour l’Europe? (Rognar 2021), 39 – 67

o Alexander Balthasar, Rechtsstaatliche Resilienz – staatsrechtliche Vorbemerkungen,
o Alexander Balthasar, Rechtsstaatliche Resilienz im geltenden Bundesverfassungs- und im Unionsrecht – eine rechtsdogmatische und rechtspolitische Analyse,

o Alexander Balthasar/Gunther Hauser/Wolfgang Peischel, Resilienz und Beistands-solidarität im Rahmen der Europäischen Union – rechtliche und militärische Erwägungen am Beispiel des Konflikts im Mittelmeer,
alle drei in: Wolfgang Peischel (Hrsg.), Strategische Resilienz im Spannungsfeld zwischen Interdependenz und Autarkie – unter besonderer Berücksichtigung der Beitragsleistung des Militärs in demokratischen Rechtsstaaten. Das institutsgemeinsame Forschungsprojekt 2020/2021 der Landesverteidigungsakademie Wien (Miles 2021), 118 – 152 bzw. 296 – 353 bzw. 441 – 455

o Alexander Balthasar, The Austrian path to the constitution of 1 May 1934 – An application of the paradigm of ‚Militant Democracy‘ just avant la lettre?, Hungarian Journal of Legal Studies 2021, 159 - 209

o Alexander Balthasar, Centenar B-VG – ad multos ceteros annos?, in: Manfred Matzka/

Peter Hilpold/Walter Hämmerle (Hrsg.), 100 Jahre Verfassung. 77 Stimmen zum Jubiläum des österreichischen Bundes-Verfassungsgesetzes (B-VG). Ein Lesebuch (facultas 2020), 220 - 222

4. Vorträge:

o Strategiekonferenz – „Westlich-pluralistische Demokratie und Strategiefähigkeit: wirklich ein Gegensatz?“

21. Juni 2021 – 25. Juni 2021, LVak

o STRATEG – „Die aktuelle rechtliche Relevanz der „immerwährenden Neutralität“ Österreichs“, 23. September 2021, LVak



Militärpfarre

Militärpfarre

26. Jänner 2021: Ernennung von MilDekan Mag. Peter Papst zum Militärgeneralvikar durch Frau BM Mag. Klaudia Tanner (Fotos: HBF)



02. Februar 2021: Begräbnis von Fr. Barbara Shalaby am Friedhof Hietzing
(Fotos fortlaufend: Rudolf Paul)



03. Februar 2021: Seelenmesse in der Stiftskirche



17. Februar 2021: Aschermittwoch: Feier und Erteilung des Aschenkreuzes



Die österliche Bußzeit beginnt mit dem Auflegen des Aschenkreuzes. Dabei spricht der Priester: „Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst.“



17. Mai 2021: Verleihungen der St. Georgs-Orden im Festsaal der Militärpfarre Wien



29. August 2021: Taufe von Vinzent Veit Gottwald



19. September: Am 14. September wird das Patrozinium (Kreuzerhöhung) der Stiftskirche gefeiert. Aus terminlichen Gründen wurde die Kreuzerhöhung am darauffolgenden Sonntag gefeiert.



13. Oktober 2021: Ökumenische Messe und Totengedenken des österreichischen Kriegsarchivs
in der Kirche St. Josef ob der Laimgrube



22. Dezember 2021: Vorweihnachtlicher Gottesdienst in der Stiftskirche





Forschungsmanagement (FoMngt)

Das Forschungsmanagement (FoMngt)

Partnership for Peace Consortium of Defense Academies and Security Studies Institutes – Aktivitäten 2021

Die Kooperation zwischen der Landesverteidigungsakademie, der Generaldirektion für Verteidigungspolitik im Bundesministerium für Landesverteidigung und dem PpP-Consortium of Defense Academies and Security Studies Institutes besteht seit 1999. Das Schwergewicht der österreichischen Beteiligung bildet die wissenschaftliche Mitarbeit in und Betreuung von zwei Studiengruppen zum Stabilisierungsprozess in Südosteuropa „Regional Stability in South East Europe“ (RSSEE) bzw. im Südkaukasus „Regional Stability in the South Caucasus“ (RSSC). Wissenschaftliche Workshops dienen dem Austausch auf akademischer Ebene und vor allem der gegenseitigen Vertrauensbildung.

Hier erörtern Vertreter unterschiedlichster Einrichtungen, wie beispielsweise Universitäten, Ministerien, Medien, Religionsgemeinschaften sowie von wissenschaftlichen Einrichtungen, aktuelle sicherheitspolitische Fragestellungen und formulieren gemeinsame Lösungsvorschläge. Die daraus resultierenden Empfehlungen gehen an Entscheidungsträger der internationalen Staatengemeinschaft und sollen einen Beitrag zu Konfliktbewältigung und -prävention leisten.

Zumindest die erste Jahreshälfte 2021 war hinsichtlich Veranstaltungen und Aktivitäten von der Corona-Krise überschattet. So war auch in diesem Jahr eine situationsbedingte Mischung aus rein virtuellen, aus sogenannten hybriden und aus Treffen in physischer Form zu planen und durchzuführen. Dabei konnte einerseits

auf die Erfahrungen und Lehren aus dem Krisenjahr 2020 aufgebaut und zugleich die Flexibilität in der Durchführung seitens der LVAK für das gesamte Netzwerk erhöht werden.

Veranstaltungen im Rahmen der österreichischen PpP-Consortium-Aktivitäten

Im ersten Halbjahr 2021 mussten sämtliche Treffen noch virtuell durchgeführt werden. Dies ist in einem Bereich, wo es um gegenseitige Vertrauensbildung in Regionen geht, die Konflikte hinter sich haben, keineswegs förderlich. Umso herausfordernder gestaltete sich die Planung, umso heikler und sensibler musste mit den Empfehlungen umgegangen werden, die gemeinsam erarbeitet wurden. Es ist nun einmal deutlich einfacher, sich mit seiner Meinung vor einer Videokamera „einzubunkern“, als dieselbe in einer Runde von Individuen zu vertreten. Umso erfreulicher war es, dass aus den virtuellen Treffen wiederum eine Reihe von sicherheitspolitischen Empfehlungen formuliert werden konnte, die alle auf der BMLV-Publikationsseite auffind- und herunterladbar sind (www.bundesheer.at/wissen-forschung/publikationen/doktyp.php?id=44).

Im Juli 2021 war es dann soweit, der erste physische Workshop konnte im Seminarzentrum Reichenau stattfinden. Es war der bereits 40. dieser Art der Studiengruppe RSSEE und zugleich das erste Treffen seit September 2019. Erneut zeigte sich die Relevanz handlungsfähiger und stabiler Netzwerke zwischen den Partnernationen des Konsortiums zur Gewährleistung von Sicherheit. Die langjährige Forschungsarbeit der Studiengruppe leistet dafür einen bedeutenden Beitrag – und zeigt sich krisenresistent. Ein zweiter Workshop dieser Studiengruppe fand Ende September 2021 in der nordmazedonischen Hauptstadt Skopje statt, wieder konnten Vertreter aus allen Westbalkanstaaten begrüßt werden.

Auch die Studiengruppe zum Stabilisierungsprozess im Südkaukasus (RSSC) war dankbar, nach zahlreichen virtuellen Treffen wieder in den Realmodus umsteigen zu können, wobei beide Workshops der zweiten Jahreshälfte 2021 „hybrid“ durchgeführt wurden; einige Teilnehmer konnten dabei nur via Videokonferenz dabei sein. Dennoch waren beide Treffen – Anfang September in Rom und Mitte November in Reichenau/Rax – den Umständen entsprechend gut besucht und die Empfehlungen inhaltsvoll.

Neben diesen Aktivitäten fungieren LVak und BMLV auch regelmäßig als Gastgeber weiterer Treffen in unterschiedlichen Formaten. Der diesbezügliche Höhepunkt war die gemeinsame Tagung der beiden Leitungsgremien des PfP Consortiums Ende Oktober 2021 im Seminarzentrum Reichenau auf Einladung des Kommandanten der Landesverteidigungsakademie.

DEEP-Programm

Das „Defence Education Enhancement Programme (DEEP)“ ist eine multinationale Initiative im Rahmen der Partnerschaft für den Frieden, die den Kapazitätenaufbau in und zukünftige Interoperabilität von Partnerländern und anderen unterstützten Staaten durch Hilfestellung bei Reformen der militärischen Ausbildungseinrichtungen fördert. Die Aktivitäten des BMLV konzentrieren sich auf die DEEPs am Westbalkan.

Beim DEEP Serbien stellt Österreich mit Oberst Mag. Jürgen Wimmer vom Institut für höhere militärische Führung (IHMF) der LVak weiterhin als einziges NATO-Partnerland einen akademischen Leiter. Das Schwergewicht der Aktivitäten liegt auf der Fakultätsentwicklung sowie auf der Adaptierung der Unteroffiziersausbildung. Besonders hier stellen die

Einschränkungen der Reisemöglichkeiten eine fast unüberwindbare Schranke dar, so können einige Vorhaben erst 2022 nachgeholt werden

Publikationen

Von großer Bedeutung ist die Verfügbarkeit des gesammelten Wissens und der Erfahrungen der beiden Studiengruppen. Dies dient der sicherheitspolitischen Beratung im Rahmen der Empfehlungen ebenso wie der wissenschaftlichen Aufarbeitung. Dazu gibt die Landesverteidigungsakademie gemeinsam mit dem PfP-Consortium die Reihe „Study Group Information“ heraus (www.bundesheer.at/wissen-forschung/publikationen/doktyp.php?id=7).

Besondere Relevanz kommt den bereits erwähnten Policy Recommendation Papers zu, die im Rahmen der beiden Studiengruppen „Regional Stability in South East Europe“ und „Regional Stability in the South Caucasus“ erarbeitet werden. Die Empfehlungen, die auf der Grundlage der veranstalteten Workshops entwickelt werden, richten sich an politische Entscheidungsträger und sind ebenso an die Akteure in den Zielregionen adressiert. Diese sicherheitspolitischen Empfehlungen werden möglichst zeitnah zu den vorhergegangenen Veranstaltungen veröffentlicht, auf deren Basis sie formuliert wurden.

Das PfP Consortium of Defence and Security Studies Institutes

Das PfP-Consortium ist ein Netzwerk von ca. 800 Bildungs- und Forschungseinrichtungen aus dem Bereich Sicherheitspolitik. Im „Geiste der Partnerschaft für den Frieden“ vereint diese Kooperation Verteidigungsakademien sowie militärische und zivile sicherheitspolitische Institutionen in den sogenannten EAPC-Staaten (Euro-Atlantic Partnership Council) und bietet

einen internationalen Rahmen für Austausch und Förderung sicherheitspolitischer Forschung sowie Lehre. Das Bundesministerium für Landesverteidigung ist seit 1999 Mitglied des PFP-C.

Österreichs ESDC-Aktivitäten 2021

Das European Security and Defence College (ESDC) ist ein Netzwerk von Instituten und Akademien aus dem thematischen Umfeld der Verteidigungs- und Sicherheitspolitik. Es hat zum Ziel, ziviles und militärisches Personal im Bereich der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) der EU im Gesamtkontext der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) auszubilden. Dadurch soll, neben den jeweiligen nationalen Bemühungen, das Verständnis für die GSVP und die GASP gestärkt werden. Mehr als 100 Institutionen im ESDC richten jährlich über 300 Kurse zur sicherheitspolitisch relevanten Themen aus. Österreich ist in diesem Rahmen seit einigen Jahren der größte Anbieter von Aus-, Fort- und Weiterbildung. In der Kursübersicht und -planung nimmt dabei das BMLV – und in dessen Auftrag die LVak – eine koordinierende Rolle für alle im ESDC aktiven österreichischen Institutionen wahr.

Die Kurse

Aufgrund der weltweiten COVID-19-Pandemie mussten auch 2021 in Österreich zahlreiche ESDC-Ausbildungsaktivitäten verschoben, abgesagt oder auf Fernlehre umgestellt werden. Da grundsätzlich sämtliche ESDC-Kurse auf Präsenzunterricht ausgerichtet sind und der Aspekt der Netzworkebildung im Fokus steht, war es für die kursführenden Stellen auch 2021 eine Herausforderung, auf die COVID-bedingten Vorgaben adäquat zu reagieren.

Die Landesverteidigungsakademie selbst veranstaltete 2021 keine Kurse mit persönlicher Anwesenheit, die nachstehenden Kurse wurden wie folgt abgewickelt:

- Modul 4 des 17. „High Level Course“ wurde in Athen, gemeinsam mit dem „Hellenic Defence College“ und dem „General Directorate of National Defence Policy“ im Hybridformat durchgeführt,
- Modul 3 des 10. „Advanced Course for Political Advisors in EU Missions and Operations“ wurde auf Februar 2022 im Onlineformat verschoben,
- der Pilotkurs „Cultural Property Protection Course“, in Kooperation mit der Universität für Weiterbildung Krems, wurde auf 2022 im Präsenzformat verschoben,
- der „Course on Recovery and Stabilisation Strategies“, gemeinsam mit dem Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung, wurde ebenso abgesagt, wie
- der „Orientation Course“ mit dem „RACVIAC Center for Cooperation“ in Zagreb.

Modul 4 des High Level Course

Von 7. bis 10. Juni 2021 wurde Modul 4 des „17th ESDC High Level Course, Jean Rey“ an der Air Force Academy in Tatoi nahe Athen in hybrider Form abgehalten. Neben 4 Teilnehmern aus dem BMLV wurden ein Vortrag (Dr. Predrag Jureković) sowie die Kurskoordination (Mag. Sandra Kick) durch die LVak bestritten. Neben rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die vor Ort anwesend waren, nahm rund dieselbe Anzahl auch online an Modul 4 teil.

Rund ein Drittel der Referenten wurde in den Plenarsaal der Air Force Academy virtuell eingespielt; die Übung, die in 5 Gruppen durchgeführt wurde, fand in hybrider Form statt.

Das Internationale Netzwerk

Zusätzlich zu den zahlreichen Kursen und Lehrgängen wurden auch die Sitzungen des Executive Academic Boards (EAB) des ESDC in hybrider Form abgewickelt. Rund 50 Mitglieder des ESDC, aus Akademien, Schulen und anderen Ausbildungseinrichtungen, berieten hierbei fünf Mal über die Kurse, Curricula, Neuaufnahmen und andere Aktivitäten des ESDC-Netzwerkes.

Mag. Benedikt Hensellek, Hofrat
Mag. Sandra Kick, Oberrat



Erste Bank und LVAk

Erste Bank und LVAK - die Pandemie geht weiter, die Partnerschaft bleibt

„Die Rache der Journalisten an der Politik ist das Archiv“ – dieser Spruch kam mir in den Sinn, als ich dieser Tage unseren Beitrag zum Jahrbuch 2020 las. Da ist von 2020 als „das Corona-Jahr“ die Rede, und im letzten Absatz von der Vorfreude auf das Aufleben der persönlichen Kontakte 2021 im Rahmen der Partnerschaft. Die Freude und Hoffnung war zwar auf beiden Seiten da, allein – die Entwicklung war eine andere.

Es hieße Eulen nach Athen zu tragen, wenn wir hier die Entwicklung des pandemischen Geschehens aufrollen würden, das darf als bekannt vorausgesetzt werden. Dass wir uns aber an die Gegebenheiten angepasst haben, zeigte sich bereits zu Jahresbeginn 2021. Schon 2020 begannen die Vorbereitungen zu einer gemeinsamen Aktivität, die Corona-bedingt als reine Online-Veranstaltung organisiert werden musste.

Aufgrund der Lockdowns zwei Mal verschoben, fand dann am 28. Jänner 2021 das Webinar „Wirtschaftskrisen der letzten 100 Jahre (1929, 1973, 2008, 2020) – Parallelen, Unterschiede und Lehren?“ statt. In der Grand Hall am Campus der Erste Bank, die in ein Fernsehstudio umgewandelt wurde, trafen einander ausgewiesene Experten zu diesem Thema unter Einhaltung von strengen gesundheitlichen Vorkehrungen und Auflagen.

Nach der Begrüßung durch den „Hausherren“, MMag. Ingo Bleier, Mitglied des Vorstandes der Erste Group Bank AG, und den Kommandanten der Landesverteidigungsakademie, Generalleutnant Mag. Erich Csitkovits, übernahm Hofrat Univ. Doz. Dr. Erwin Schmidl, Instituts-

leiter für Strategie und Sicherheitspolitik an der Landesverteidigungsakademie, die Moderation. Das Ziel dieses Webinars war es, einen kurzen Überblick über die wichtigsten Wirtschaftskrisen der letzten 100 Jahre zu bieten und dabei zu erforschen, ob sich Parallelen und vor allem Lehren für die Bewältigung der aktuellen Krise ableiten lassen. Einige Ökonomen befürchteten aus damaliger Sicht die schlimmste Wirtschaftskrise seit dem zweiten Weltkrieg, wobei andere Institutionen wie der Weltwährungsfonds (IMF) von einer Erholung auf das Niveau von 2019 bis Ende 2021 ausgingen. Im Zuge der jüngsten US-Wahlen waren Wirtschaftspolitik und Arbeitslosenzahlen die bestimmenden Themen. Aufgrund der anhaltenden Pandemie zählten die Auswirkungen der Corona-Krise auf den Arbeitsmarkt sowie die wirtschaftliche Erholung zu den weltweit größten Herausforderungen der jüngeren Geschichte. Mittlerweile stehen alle Zeichen wieder auf Erholung, aber im Jänner 2021 war die wichtigste Frage doch: „Wie schlimm wird es wirklich?“

Auf die historischen Aspekte ging Hon.-Prof. Dr. Wilfried Stadler, Unternehmensberater, Wirtschaftspublizist und Honorarprofessor für Wirtschaftspolitik an der Wirtschaftsuniversität Wien, mit einem Abriss der Wirtschaftsgeschichte in Bezug auf die im Titel genannten Jahre der Wirtschaftskrisen ein. Zur aktuellen wirtschaftlichen Situation nahm Gudrun Egger, MSc, Head of Major Markets & Credit Research, Erste Group, in einer kurzen Präsentation Stellung. Anschließend stellten sich die Referenten den zahlreichen Fragen, welche die Teilnehmer der Veranstaltung via Weblink stellen konnten. Selbstverständlich gab es auch konkrete Fragen zu den sicherheitspolitischen Auswirkungen einer sich möglicherweise verschärfenden Krise, zu denen Generalleutnant Mag. Csitkovits Stellung nahm.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass diese gemeinsame Veranstaltung ein voller Erfolg war und dieses Format von den interessierten Teilnehmern sehr gut angenommen wurde. Wir hatten in Spitzenzeiten bis zu 400 aktive Teilnehmer und nach ca. 2,5 Stunden waren zum Ende der Veranstaltung immer noch ca. 300 Personen online.

Mit dem Abklingen der zweiten Welle der Pandemie war es dann endlich wieder möglich, persönlich in Kontakt zu treten. Am 2.3.2021 lud der Kommandant, Generalleutnant Mag. Csitkovits, die Vertreter der Erste Group zu einer Besprechung in die Landesverteidigungsakademie, bei der mögliche Kooperationsfelder in unserer Partnerschaft erörtert wurden. Von beiden Seiten gab es den Wunsch, die früheren halbjährlichen Austausch-Runden zwischen ISS der LVAK und Erste Asset Management zu aktuellen sicherheits- und wirtschaftspolitischen Themen wiederzubeleben, sobald es die Rahmenbedingungen wieder erlauben.

Der Pandemie zum Opfer gefallen ist auch das jährliche Partnerschaftsseminar im Sommer 2021, bei dem, aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie, eine Teilnahme für die Erste Group nicht möglich war.

Hingegen konnte im November 2021 dann der jährliche Akademiker-Stammtisch stattfinden, an dem mehrere Vertreter der Erste Group teilnahmen und bei dem es wieder die Möglichkeit gab, sich persönlich auszutauschen.

Die Entwicklung der letzten zwei Jahre zeigte einerseits, für wie selbstverständlich wir unseren gewohnten Lebensstandard nehmen, aber auch, wie verwundbar das Zusammenleben in unserer Gesellschaft ist. Wir mussten feststellen, wie schwierig es ist, jeden Einzelnen von der Notwendigkeit des Verzichts auf soziale Kontakte,

für selbstverständlich genommene Freiheiten und alltägliche Gewohnheiten zu überzeugen, um einer gemeinsamen Gefahr geeint zu begegnen. Gerade in dieser Situation kommt uns der Wahlspruch der Akademie – *Viribus Unitis* – wieder zu Bewusstsein, und erinnert uns daran, dass es nur mit vereinten Kräften gelingen wird, die aktuellen Probleme gemeinsam zu lösen.

Die Pandemie, wann immer sie vorbei sein wird, brachte zwar Einiges an Einschränkungen – die Partnerschaft werden wir aber trotzdem weiter leben. Zusammenhalt und Zusammenarbeit bewähren sich – gerade in schwierigen Zeiten. Wir sehen der Zukunft daher optimistisch entgegen und freuen uns auf ein weiteres, besonderes Jahr in der Partnerschaft.

Rupert Malcher
Erste Bank der österreichischen Sparkassen
AG

Verbund

VERBUND AG und LVAk

VERBUND AG - Beitrag für den Jahresbericht 2021 der LVak

Partnerschaft mit Verbund

Das 20. Jahr der Partnerschaft zwischen der Landesverteidigungsakademie und VERBUND stand ganz im Zeichen der Pandemiebewältigung. Dadurch wurden Veranstaltungen zwar erschwert, umso mehr zeigte sich aber der Nutzen der gemeinsamen strategischen Bemühungen um die Krisensicherheit und eine Resilienz der kritischen Infrastruktur.

Über VERBUND

VERBUND ist Österreichs führendes Energieunternehmen und einer der größten Stromerzeuger aus Wasserkraft in Europa. Rund 95 Prozent des Stroms erzeugt das Unternehmen aus erneuerbaren Energien, vorwiegend Wasserkraft. VERBUND handelt in 12 Ländern mit Strom und erzielte 2021 mit rund 2.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Jahresumsatz von mehr als 3 Mrd. Euro. Mit Tochterunternehmen und Partnern ist VERBUND von der Stromerzeugung über den Transport bis zum internationalen Handel und Vertrieb aktiv. Mit einer Eigenerzeugung von rund 33,5 Mrd. kWh (2020) kann VERBUND etwa 40 % des heimischen Strombedarfes decken – und trägt damit wesentlich zur sicheren, sauberen und leistbaren Stromversorgung bei. Das gesamte Kraftwerksportfolio von VERBUND umfasst 129 Wasserkraftwerke, 153 Windkraftanlagen sowie 2 Wärmekraftwerke. Die VERBUND-Strategie sieht vor, dass 20 % bis 25 % unserer Stromerzeugung bis zum Jahr 2030 aus neuen erneuerbaren Energiequellen stammen sollen.

Kriseneinsatz 2021

Hinsichtlich des Krisenmanagements reagierten wir bei VERBUND frühzeitig und gewährleisteten zu jeder Zeit die Versorgungs- und Netzsicherheit in Österreich, wobei die Gesundheit der

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den erforderlichen Entscheidungen an oberster Stelle stand. Die Partnerschaft zwischen der Landesverteidigungsakademie und VERBUND fand auch in der erfolgreichen Stabsarbeit in allen Unternehmensbereichen ihren Niederschlag.

Veranstaltungen

Am 15.7.2021 hat der stellvertretende Konzernkrisenmanager Dr. Fritz Vodicka von VERBUND beim zentralen Partnerseminar 2021 am Katastrophenhilfsübungsplatz Tritolwerk in Eggendorf teilgenommen. Dabei wurde die Jubiläumsurkunde für 20 Jahre Partnerschaft zwischen der Landesverteidigungsakademie und VERBUND durch Frau BM Mag. Klaudia Tanner an Dr. Vodicka übergeben. Die Übergabe erfolgte im Beisein des Kommandanten der LVak, Herrn Generalleutnant Mag. Erich Csitkovits und dem Chef des Generalstabes, Herrn General Mag. Robert Brieger.

Zusammenarbeit mit der ZentDok

Die Zentraldokumentation der Landesverteidigungsakademie unterstützte die Analyse eines sehr aggressiven DDOS-Angriffes im Juni 2021 mit Informationen aus dem Cyber-Dokumentations- und Forschungszentrum (CDFZ). Ebenfalls unterstützt wurde die Erstellung eines mittelfristigen COVID-Bedrohungsbildes mit Hilfe von Artikeln aus Print- und Internetquellen.

Ausblick

Der Wissensaustausch zur Pandemiebewältigung wird im Jahr 2022 den Schwerpunkt der geplanten Zusammenarbeit bilden. Es ist leider zu erwarten, dass die persönlichen Kontakte auch im Jahr 2022 noch eingeschränkt bleiben.

Dipl.-Ing. Dr. Josef Bogensperger



Der Verein der Freunde der Landesverteidigungsakademie

Das Jahr 2021 stellte coronabedingt auch für den Verein der „Freunde der Landesverteidigungsakademie“ eine besondere Herausforderung dar.

So konnten wir im ersten Halbjahr nur einen gestreamten Vortrag organisieren, nämlich jenen von Generalleutnant Dr. Schmidseider zu den „Einsatz Erfahrungen des ÖBH unter COVID 19 – lessons learned“. Erst ab Juni waren dann Veranstaltungen mit einer begrenzten Anzahl an Teilnehmenden möglich. Im 2. Halbjahr wurde es dann etwas einfacher, so konnten im September und Oktober gemeinsam mit unseren Partnern zwei Veranstaltungen durchgeführt werden, und zwar ein Vortrag durch Dr. Ettmayer zur Ukraine und eine Buchpräsentation von Dr. Kneissl zu Auswirkungen von Diplomatie in der Geschichte.

Im September konnten wir dann, wie nunmehr schon gewohnt unter COVID-19-Bedingungen, beim HSV Schießen in Stammersdorf unser jährliches Schießen mit Pistole und Sturmgewehr durchführen – mit 45 Schützen ein echter Rekord. Im Oktober schließlich wagten wir uns an eine Geländebesprechung – General in Ruhe Prof. Pleiner erläuterte uns die Abläufe der Übung Barentatze, jener Übung in der erstmals das Konzept einer Raumverteidigung erprobt wurde. In unnachahmlicher Weise erklärte General in Ruhe Pleiner die Phasen der Übung und wir konnten im Übungsraum die wesentlichen Abläufe nachvollziehen und diskutieren. Ein spannender Tag mit guten, informativen Gesprächen und kameradschaftlichen Gedankenaustausch.

Als letzte Veranstaltung stand dann am 14. Oktober unsere Generalversammlung am Programm, welche am Abend mit einem Vortrag des Milizbeauftragten, Generalmajor Dr. Hameseder, zum Thema „Österreichs wirtschaftli-

che Perspektiven nach Brexit und COVID-19“. In diesem spannenden Vortrag erläuterte er Zukunftsperspektiven, Chancen und Herausforderungen für Österreich und Europa im internationalen Wettbewerb mit China und den USA.

Wir wollen hoffen, dass zumindest ab dem 2. Quartal 2022 wieder Vorträge und Veranstaltungen unter den nun schon gewohnten Sicherheitsmaßnahmen möglich sein werden und wünschen uns ein interessantes Jahr 2022.

Pullout:

Verein Freunde der LVAK
Gegründet 1993
Mitglieder: 589

Aktivitäten:

- Vorträge
- Truppenbesuche
- Exkursionen
- Veranstaltungen zur Kameradschaftspflege.

Mag. MSc Dr. PhDr. Wolfgang Zecha,
Oberst des höheren militärfachlichen Dienstes

Schießen in Stammersdorf



Vortrag von GenMjr Mag. Hameseder, Milizbeauftragter
über BREXIT und COVID-19



Gen Pleiner; Exkursion „Großübung Bärenatze 1969“





**Gesellschaft für Politisch-Strategische
Studien (STRATEG)**

Gesellschaft für Politisch-Strategische Studien (STRATEG)

Die 1967 gegründete Gesellschaft für Politisch-Strategische Studien (STRATEG) genießt an der Landesverteidigungsakademie ein privilegiertes Gastrecht und wird durch das BMLV als wehrpolitisch relevanter Verein gefördert.

Die STRATEG arbeitet seit Jahren im Sinne der durch die Direktion für Sicherheitspolitik vorgegebenen Linie sowie sicherheitspolitischer Vorgaben und versucht, ihre Aktivitäten dem verstärkten Dialog von ziviler und militärischer Expertise in einem besonderen Format Rechnung zu tragen.

Die Zielsetzung der STRATEG besteht darin, das Wissen um politisch-strategische Zusammenhänge einem breiteren Interessentenkreis näher zu bringen.

Die STRATEG zeigt Entwicklungen auf, die zu krisenhaften Situationen führen und/oder die Auswirkungen auf die Sicherheitslage in und um Europa haben. Dabei werden Handlungsalternativen (mit)aufgezeigt und die politisch Verantwortlichen und die österreichische Öffentlichkeit informiert.

Um Entwicklungen möglichst frühzeitig zu erfassen, wird die Zusammenarbeit mit politischen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Institutionen und Vereinen gesucht. Diese Informations-tätigkeit und Wissensvermittlung an eine durchaus beachtliche Zuhörerschaft kann die STRATEG nur unter Abstützung auf die Infrastruktur der Landesverteidigungsakademie und in Zusammenarbeit mit dem „Verein der Freunde der LVak“ (VdF) und der „Österreichischen Gesellschaft für Geistige Landesverteidigung und Sicherheitspolitik“ (ÖGLS) in dieser Qualität erfüllen.

Dadurch werden nicht nur die Reichweite und die Zuhörerschaft vergrößert, sondern auch die Sichtbarkeit dieser wissensvermittelnden Informationstätigkeit der drei Vereine, unter Abstützung auf die Landesverteidigungsakademie, untermauert. Da als Vortragende themenbezogen auch die Experten, Forscher und Lehrer der Akademie auftreten, dient diese Zusammenarbeit auch der Sichtbarkeit der Landesverteidigungsakademie nach außen.

Das Jahr 2021 war, wie das Jahr zuvor, durch die Pandemie COVID-19 geprägt. Diese Tatsache hatte naturgemäß Auswirkungen auf die Vereinstätigkeit. So mussten alle Präsenzveranstaltungen abgesagt und die Mitglieder hauptsächlich mittels Online-Streaming informiert werden.

Der Fokus lag 2021 auf dem im Herbst geplanten Festvortrag des Landeshauptmannes von Burgenland und Verteidigungsminister a. D., Mag. Hans-Peter Doskozil, zum Thema „100 Jahre Landnahme des Burgenlandes“. Dieser war als Präsenzveranstaltung mit 100 Gästen sowie gleichzeitig als Stream für die Vereinsmitglieder zuhause vorgesehen, fiel aber letztlich dem 4. Lockdown zum Opfer.

Dafür konnte der, mehrmals verschobene, Vortrag der Abteilungsleiterin des militärischen Gesundheitswesens, Frau Brigadier DDr. Sylvia Sperandio, MBA, zum Thema „Auswirkungen von COVID-19 in Europa und Österreich unter besonderer Berücksichtigung des Beitrages des Bundesheeres zur Bekämpfung dieser Erkrankung“ endlich, wenn auch „nur“ als Stream, durchgeführt werden. Unter dem Titel „Sicherheitsrisiko Pandemie“ war der Beitrag bereits 2019 in der sicherheitspolitischen Jahresvorschau 2020 der Direktion für Sicherheitspolitik publiziert worden. Zusätzlich wurden vier Veranstaltungen im Streaming-Verfahren durchgeführt.

Darunter war im September der vielbeachtete Vortrag zum Thema „Die aktuelle rechtliche Relevanz der „immerwährenden Neutralität“ Österreichs“, gehalten von Herrn MinR Priv.-Doz. Mag. Dr. Alexander Balthasar, dem Institutsleiter für Staats- und Militärrecht an der LVAK. Das Referat sollte dem vorangegangenen akademischen Diskurs als Möglichkeit dienen, Unschärfen zu beseitigen sowie offene Fragen zu beantworten. Dr. Balthasar stand auch im Rahmen der Diskussion im Anschluss an den Vortrag bereit, zu anderen Verfassungs- und wehrrechtlichen Themen, die militärische Landesverteidigung betreffend, seine Sichtweise darzulegen.

Die Generalversammlung sowie die Neuwahl des Vorstandes musste abermals aufgrund der zu diesem Zeitpunkt gültigen COVID-Schutzbestimmungen abgesagt werden.

Die Generalversammlung wird am 20. April 2022, dann mit der Neuwahl von Vorstand und Präsidenten, nachgeholt.

Der Vorstand der STRATEG setzt sich somit bis zur Wahl/Wiederwahl 2022 wie folgt zusammen:

Präsident:

GenLt i.R. Mag. Christian Ségur-Cabanac

Vizepräsidentin: BM a. D. Dr. Karin Kneissl BMEIA

Geschäftsführender Vorstand: Mjr Franz Schreiber, BA

Schatzmeister: Brigadier i.R. Manfred Wagner

Vorstandsmitglieder:

Brigadier Dr. Walter Feichtinger; IFK/LVAK

Geschäftsführerin Dr. Angelika Schätz; BHAB

Dr. Wilhelm Sandrisser; BMI

Ministerialrätin Dr. Jaqueline Jürs; BMBWF

Dr. Rudolf Lohberger / ehem. WKO

Hofrat Univ. Doz. Dr. Erwin Schmidl; ISS/LVAK

Brigadier Mag. Philipp Eder; MilStrat/BMLV

Wissenschaftliche Beiräte:

ao. Univ.-Prof. MMag. DDr. Christian Stadler

Prof. HR i. R. Dr. Wolfgang Etschmann

Ehrenpräsident:

Karl Johannes Fürst Schwarzenberg

General i. R. Karl Majcen

Insgesamt waren im abgelaufenen Jahr **sieben Veranstaltungen** in Kooperation mit dem VdF und der ÖGLS durch die STRATEG an der Landesverteidigungsakademie geplant. Aufgrund der Erfahrungen des Vorjahres musste lediglich eine Veranstaltung abgesagt, respektive auf 2022 verschoben, werden. Durch den wiederholten Einsatz von „Online-Streaming“, mit weiterhin hervorragender Unterstützung durch die Heeresbild- und Filmstelle (HBF) sowie die Medienstelle/FüA/LVAK, konnten alleine bei den STRATEG-Veranstaltungen über 1100 Personen erreicht werden.

Die Aktivitäten der STRATEG sind auch auf der Homepage: www.strateg.at ersichtlich.

Die Veranstaltungen im Jahr 2021 im Detail:

17. März 2021 um 16:00 Uhr

Einladung des STRATEG Präsidenten:

zur Online-Veranstaltung mit Frau Dr. Karin Kneissl

„Die geopolitische Brisanz der Energiewende“

Teilnehmer: GenLt i. R. Christian Ségur-Cabanac, Präsident STRATEG,

BM a. D. Dr. Karin Kneissl,

BM a. D. Dr. Werner Fasslabend, Präsident AIES;

30. März 2021 um 18:00 Uhr

VdF-Vortrag:

„Einsatzerfahrungen des ÖBH unter COVID-19 – Lessons Learned“

Streaming-Vortrag von GenLt Dr. Karl Schmidseider;

14. Juli 2021 um 18:00 Uhr

STRATEG Vortrag als Streaming:

„Auswirkungen von COVID-19 in Europa und Österreich unter besonderer Berücksichtigung des Beitrages des Bundesheeres zur Bekämpfung dieser Erkrankung“

Teilnehmer: GenLt i. R. Christian Ségur-Cabanac,
Präsident STRATEG,

Bgdr DDr. Sylvia Sperandio, MBA, Abteilungsleiterin
militärisches Gesundheitswesen;

23. September 2021 um 18:00 Uhr

STRATEG Vortrag als Streaming:

„Die aktuelle rechtliche Relevanz der „immerwährenden Neutralität“ Österreichs“

Teilnehmer: GenLt i. R. Christian Ségur-Cabanac,
Präsident STRATEG,

MinR Priv.-Doz. Mag. Dr. Alexander Balthasar, Insti-
tutsleiter für Staats- und Militärrecht an der LVAK,

13. Oktober 2021 um 18:00 Uhr

VdF-Vortrag:

Geländebesprechung

mit Gen i.R. Prof. Horst Pleiner;

14. Oktober 2021 um 18:00 Uhr

VdF-Vortrag:

Streaming-Vortrag von GenMjr Mag. Erwin Hameseder;

30. November 2021 um 1800 Uhr

STRATEG-Vortrag und Streaming:

„100 Jahre Landnahme des Burgenlandes“

Teilnehmer: GenLt i.R. Christian Ségur-Cabanac,
Präsident STRATEG,

LH Mag. Hans-Peter Doskozil, Landeshauptmann von
Burgenland und Verteidigungsminister a. D.;

Aufgrund COVID-19 abgesagt!

Franz Schreiber, BA, Major
Geschäftsführender Vorstand STRATEG



Der Strategische Führungslehrgang (StratFüLG)

Der Strategische Führungslehrgang im Jahr 2021

Die Verschiebung

Auch das Jahr 2021 brachte, aufgrund der COVID-19-Maßnahmen, für den Strategischen Führungslehrgang wieder einschneidende Veränderungen mit sich. Der 17. Strategische Führungslehrgang, mit allen drei Modulen und Aktivitäten, musste erneut um ein Jahr, auf 2022, verschoben werden.

Die Newsletter

Neben der Weiterführung der Newsletter, u. a. zu den aktuellen Ansteckungszahlen, Mutationen und Vakzinen, boten spezielle Webinare den Absolventinnen und Absolventen weiterhin detaillierte Hintergrundinformationen zu COVID-19.

Die Webinare

Parallel dazu wurden weitere Webinare angeboten, welche die Handlungs- und Zukunftsperspektiven unserer Gesellschaft sowie die Optionen zur Bekämpfung der Seuche aufzeigten. Im kommenden Herbst ist sowohl die Fortsetzung der Onlineveranstaltungen als auch die Wiederaufnahme von „vor Ort“-Absolvententreffen vorgesehen. Unterschiedliche Optionen für einen akademischen und informellen Austausch in kleinen Gruppen sind hierbei an der LVAK sowie in Einrichtungen von Absolventinnen und Absolventen vorgesehen.

Der Webauftritt

Zusätzlich zu den Routineaktivitäten hat sich das Projektteam des Strategischen Führungslehrgangs entschieden, eine komplette Neuge-

staltung des Webauftritts, inklusive Corporate Identity und Corporate Design, in Angriff zu nehmen. Nach mehr als 15 Jahren entsprach der mediale Auftritt weder den aktuellen Anforderungen der Strategic Community noch dem Informationsbedürfnis potentieller Interessentinnen und Interessenten. Mit Unterstützung der erfahrenen und innovativen Werbeagentur „Moser's Büro“ entwickelte das Projektteam sowohl seine allgemein zugängliche Homepage, als auch den geschlossenen Members-Bereich für die Strategic Community.

Die neue Webpage ging online

Unter Einhaltung geltender COVID-19-Sicherheits- und Hygienemaßnahmen, wurde im Rahmen des 36. Absolvententreffens im November 2021 die neue Webpage des Strategischen Führungslehrgangs den rund 40 Absolventinnen und Absolventen an der Landesverteidigungsakademie präsentiert.



Quelle Graphik: StratFüLG

Nicht nur ein Relaunch der Inhalte, sondern auch ein innovatives Erscheinungsbild mit kurzen Videoelementen standen hierbei im Zentrum des aktualisierten medialen Auftritts. Ziel der neuen Webpage ist es, den Mitgliedern der Strategic Community ein profundes Werkzeug zur stärkeren Vernetzung zu geben. Darüber hinaus sollen auch Interessentinnen und Interessenten für eine potentielle Teilnahme an zukünftigen Lehrgängen gewonnen werden.

Das Resümee

Auch wenn das vergangene Jahr manche Absolventinnen und Absolventen vor große Herausforderungen stellte, so hat die Interaktion innerhalb der Strategic Community ausgezeichnet funktioniert. Das Netzwerk wurde und wird weiterhin rege für den Informationsaustausch genutzt.

Autorin: Mag. Sandra KICK
Quelle Graphik: StratFüLG



Digitale Transformation der Militärhochschule – Herausforderung und Chance

Die Digitalisierung unseres Alltages schreitet im 21. Jahrhundert rascher voran als jemals zuvor. Sie bietet große Chancen, vor allem durch eine vereinfachte Konnektivität und eine rasche sowie komprimierte Datenbearbeitung.

Für moderne tertiäre Bildungseinrichtungen wie die Militärhochschule (MHS) mit drei Akademien und mehreren Standorten und einem breiten Spektrum an Ausbildung und Lehre, Forschung und Entwicklung sowie Beratungsleistungen, stellt sich im Jahr 2021 nicht die Frage „ob“, sondern „wie“ man Digitalisierung möglichst zielgerichtet und nutzbringend für die verschiedenen „Usergruppen“ einsetzen soll. Dies gilt es, proaktiv und vorausschauend im gesamten Spektrum der Tätigkeiten der Landesverteidigungsakademie, der Theresianischen Militärakademie und der Heeresunteroffiziersakademie umzusetzen.

Zugleich stellt die Verlagerung von Wissen, Information und Daten in den digitalen Raum auch eine potentielle Gefahr dar. Zusätzlich zur Spionage verlagern sich moderne Konflikte und Krisen zunehmend auch in die digitale Welt. So sind Cyberattacken, Information Warfare und die langfristige Beeinflussung und Störung eigener Netzwerke und Speicherkapazitäten für moderne Armeen alltägliche Herausforderungen geworden. Auch wenn die Masse der Lehre, Forschung und Beratung der MHS auf Open Source Intelligence und Data basiert, gilt es, auch hier die Störungsfreiheit der Systeme, insbesondere in der Fernausbildung und Bearbeitung sensibler Daten und Dokumente, sicherzustellen.

Die COVID-19-Pandemie der letzten zwei Jahre führte zu einer enormen Dynamisierung aller digitalen Prozesse in unserer Gesellschaft. Die Unterbrechung des Normdienstbetriebes durch Lockdowns und Home Office sowie die Notwendigkeit, viele der Leistungen der MHS auf Distanz umzustellen, war im ersten Jahr eine enorme Herausforderung. Der Vergleich mit den parallel ablaufenden Prozessen der zivilen tertiären Bildungseinrichtungen zeigt jedoch, dass die Bildungslandschaft im ÖBH, trotz zusätzlicher Einschränkungen in Form abgekoppelter interner Netzwerke, ihre Aufgaben auch in der Pandemie zunehmend besser und dynamischer bewältigen konnte.

Im Erstansatz fehlte es vor allem an technischen Mitteln an beiden Enden der Informationsweitergabe: Webcams, Mikrofone, entsprechende Programme und der sichere und stabile Zugang zu digitalen Meetingräumen mussten unter Bedachtnahme auf Systemkonformität mit der heeresinternen IKT bereitgestellt werden.

Die nächste Herausforderung lag eindeutig im Bereich digitaler Fähigkeiten: Unterrichte, Besprechungen und Vorträge laufen didaktisch und pädagogisch anders im digitalen Raum als im Hörsaal oder Besprechungsraum. Vortragende mussten neue Fähigkeiten entwickeln, um Wissen digital zielgerichtet und gut aufbereitet zu vermitteln. Die Distanz zu den Auszubildenden war nicht nur physisch größer, sondern auch anders als im face-to-face-Unterricht. Vor allem für Unteroffiziere und Offiziere in Ausbildung kam nicht nur eine technische, sondern auch eine psychologische Komponente hinzu: Austausch und Zusammenarbeit fand zunehmend vor dem Bildschirm statt. Virtuelle breakout rooms ersetzten physische Arbeitsgruppen.

Zusätzlich zur Digitalisierung, welche sich durch das Auftragspektrum als höchste Bildungs- und Forschungsstätte des Österreichischen Bundesheeres ergab, war die Landesverteidigungsakademie auch gefordert, mit der laufenden Digitalisierungsoffensive der öffentlichen Verwaltung Schritt zu halten.

Angeichts dieser Herausforderungen und Chancen wurde an der LVAK Ende 2020 ein Leuchtturmprojekt zur digitalen Transformation, welches auf Pilotprojekten aller drei Akademien aufbaut, gestartet. Den Grundprinzipien der Digitalen Transformation entsprechend stand von Anbeginn an nicht (ausschließlich) die technische Ausstattung, sondern vor allem die menschliche Fähigkeitsentwicklung im Mittelpunkt.

In zwei konzentrischen Ansätzen wurde Bedacht auf den umfassenden Charakter der Digitalen Transformation genommen: Sie betrifft ausnahmslos alle Bereiche einer modernen Organisation. Daher wurde im ersten Ansatz eine instituts- und abteilungsübergreifende Projektgruppe innerhalb der LVAK unter Leitung des Kommandos eingerichtet, in der VertreterInnen aller Personalebenen der Akademie zusammenarbeiten.

In einem weiteren Schritt wurde die Initiative den Kommandanten der drei Akademien präsentiert, die danach entschieden, eine gemeinsame, akademieübergreifende MHS-Arbeitsebene zu installieren.

Die Kommandanten beschlossen am 11.03.2021 folgende gemeinsame Absicht:

Das Projekt „Digitale Transformation der MHS“

- ist ein Beitrag der MHS zur Weiterentwicklung des Bundesheeres im Projekt „Unser Heer“ und
- stellt den Anschluss der MHS an die laufende digitale Transformation der nationalen und internationalen Bildungslandschaft
- sowie der öffentlichen Verwaltung sicher.

Zur Verankerung in der MHS wurde anschließend eine Expertengruppe in der Steuerungsgruppe der MHS eingerichtet, um eine regelmäßige Berichterstattung und Steuerung durch die Chefs der Stäbe der drei Akademien sicherzustellen.

Operativ findet die Umsetzung des Projektes auf drei Ebenen statt:

1. Auf Ebene der MHS wurde eine Projektgruppe mit Vertretern aller dreier Akademien eingerichtet, die sich monatlich trifft. Sie setzt gemeinsame Initiativen der MHS zum Themenbereich der digitalen Transformation um, stimmt einzelne Digitalisierungsaktivitäten der Akademien ab und schafft eine gemeinsame Basis für die Verbesserung der Ausbildung und Lehre sowie der Forschung und Entwicklung.

2. Auf Ebene der LVAK wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der einzelnen Institute und Abteilungen eingerichtet, die sich ebenfalls monatlich abstimmt. Hier wird vor allem zum Nutzen der gesamten MHS das breite Tätigkeits- und Fähigkeitsportfolio der LVAK eingesetzt, welches sowohl digitale Lehre, Forschung sowie Beratungs- und Unterstützungsleistungen umfasst.

3. Zusätzlich arbeiten alle drei Akademien an der Modernisierung der eigenen IKT-Struktur. Erfahrungen und Herausforderungen werden wiederum auf MHS-Ebene geteilt und besprochen.

Trotz der gravierenden Einschnitte im Regelbetrieb durch die Pandemie konnten gute Fortschritte in der Erarbeitung von Grundlagen sowie erste Umsetzungen im Jahr 2021 erzielt werden.

Jeweils acht Sitzungen auf der MHS- und LVak-Ebene sowie vertiefende Ausarbeitungen fokussierten dabei auf folgende Themen:

- Erfassung des gesamten Tätigkeitsprofils aller Bediensteten der LVak in Forschung, Lehre und Beratung und Verknüpfung mit bestehenden und benötigten digitalen Fähigkeiten
- Erarbeitung von umfassenden digitalen Fähigkeitsprofilen für unterrichtende, forschende, studierende, koordinierende und administrierende MitarbeiterInnen der MHS
- Erarbeitung erster „quick wins“ aus individuellen Initiativen der drei Akademien, deren Nutzung und Erfahrungswerte auf Ebene der MHS zusammengeführt werden
- Abstimmung der Vorgangsweise zu den Themen: LMS der Zukunft, Nutzung von VK-Systemen, Umsetzung von Liferay sowie Austausch von Erfahrungen in der Nutzung modernster IKT-Mittel in Hörsälen (Lecture Room 21 der TherMilAk, digitaler Hörsaal 36 und das e-Lab der LVak, CATT der HUAK)
- Zusammenführung der Erfahrungen aus digitaler Lehre unter COVID-19-Bedingungen
- Erhebung des tatsächlichen Bedarfs an moderner IKT-Ausstattung in der Lehre, Forschung und Beratung
- Einbringung und Genehmigung eines gemeinsamen Forschungsprojektes der MHS zur „Digitalen Transformation der Ausbildung/Forschung/Beratung“, welches von 2022-2024 den Fokus auf Verbesserung der digitalen Fähigkeiten der Studierenden sowie des Entwicklungs- und Forschungspersonals der drei Akademien legen wird.
- Zusammenführung des Projektes in einer Vorhabensabsicht des ÖBH zur Digitalen Transformation
- Ausarbeitung von Konzepten für Digitale Lehre, Forschung und Beratung im ÖBH
- Einführung und Ausrichtung eines jährlichen „Tages der Digitalisierung“ an der MHS für das ÖBH
- Verdichtung der Schulungen des eigenen Personals zum Aufbau erweiterter digitaler Fähigkeiten
- Unterstützung der Lehrkräftequalifizierung an allen drei Akademien
- Zusammenführung und Vernetzung digitaler Fähigkeiten zwischen den drei Akademien zur Verbesserung der Stabilität, aber auch der Sicherheit digitaler Mittel für Unterricht und Forschung.

Die nächsten Schritte des Projekts „Digitale Transformation der MHS“ beinhalten:

Mit diesem Projekt wird die MHS den Anschluss an die laufende digitale Transformation der nationalen und internationalen Bildungslandschaft sowie der öffentlichen Verwaltung sicherstellen. Damit setzt auch die LVak als Leitakademie und als Exzellenzzentrum für die Militärwissenschaft den eingeschlagenen, innovativen Weg der Digitalisierung weiter fort.

Mag. Ernst Felberbauer,
Oberst des höheren militärfachlichen Dienstes
Projektleiter
„Digitale Transformation der MHS“, Kdo LVak

RSLC

Regional Strategic Leadership Course

Beitrag Regional Strategic Leadership Course für den Jahresbericht LVak 2021

Beim Westbalkan-Verteidigungsgipfel in Graz 2018 wurde der Regional Strategic Leadership Course (RSLC) für die Westbalkanstaaten aus der Taufe gehoben:

Am 26. September 2018 fand der erste Westbalkan-Verteidigungsgipfel in Graz statt. Auf Einladung von Verteidigungsminister Mario Kunasek kamen die Minister der Westbalkan-Staaten aus Albanien, Bosnien-Herzegowina, Nordmazedonien, Montenegro und Serbien in die steirische Landeshauptstadt. Erstmals seit 2011 saßen alle relevanten Akteure der Region an einem Tisch und sprachen über Sicherheitsthemen. Österreich unterstützt die Erweiterungsstrategie der Europäischen Union für den Westbalkan (WB) und machte das Thema deshalb zu einer Priorität des EU-Ratsvorsitzes¹. Am Ende des Treffens wurde von allen Teilnehmerstaaten eine „Gemeinsame verteidigungspolitische Erklärung“ (Zusammenfassung des Maßnahmenpaketes u. a. mit einem Regional Strategic Leadership Course (RSLC)) unterschrieben. Auf Wunsch aller wurde festgelegt, dass der WB-Verteidigungsgipfel kein einmaliges Ereignis bleiben, sondern zu einem regelmäßigen Gesprächsformat in Österreich werden solle.²

Im Juni 2021, beim Treffen der verteidigungspolitischen Direktoren der Teilnehmerstaaten der Grazer Konferenz in Montenegro, wurde das RSLC-Konzept mit drei Modulen inhaltlich präsentiert. Beim folgenden Treffen der Verteidigungsminister am 14.9.2021 in Krems erfolgte der einstimmige Auftrag zur Durchführung des gemeinsamen RSLC durch die Minister. Bundesministerin Klaudia Tanner³ unterstrich dabei die Wichtigkeit des Projekts.

Die Landesverteidigungsakademie wurde mit der Umsetzung des RSLC beauftragt:

- Die WB-Initiative des BMLV bezweckt eine nachhaltige Erhöhung der sicherheitspolitischen Stabilität der WB-Staaten durch Dialoge und Kapazitätsaufbau im Rahmen regionaler und bilateraler Kooperationen.
- Angesichts der momentan spannungsgeladenen Situation am Westbalkan bilden gerade gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen der Führungskräfte der einzelnen Länder untereinander das Fundament für eine erfolgreiche regionale Kooperation und tragen solcherart wesentlich zur Stabilität in der Region bei.
- Dies wurde im Zuge der WB-VM-Konferenz in Krems durch alle Teilnehmer bestätigt und in der gemeinsam unterfertigten Absichtserklärung (Joint Declaration) sichtbar zum Ausdruck gebracht.
- Konkret wurde entschieden, dass die Durchführung eines Regionalen Strategischen Führungslehrgangs für Top-Level-Führungskräfte aus der öffentlichen Verwaltung, der Wirtschaft und den Medien der angestrebten Intention vertiefter regionaler Beziehungen am besten entspricht.

¹„Sehr nützlich“ sei die Debatte über den Westbalkan gewesen, sagte die EU-Außenbeauftragte Federica Mogherini. Diese Länder seien in Europa stets als eine „instabile Region“ wahrgenommen worden, jetzt rede man aber über eine „verstärkte Kooperation“. Mogherini lobte das Engagement des österreichischen EU-Ratsvorsitzes bezüglich der EU-Annäherung Südosteuropas – Albanien, Montenegro, Nordmazedonien, Serbien, Bosnien-Herzegowina und dem Kosovo. Vgl.: <https://www.news.at/a/eu-vorsitz---kunasek--treffen-mit-westbalkanstaaten-in-graz-10313814>.

²Vgl.: https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20180926_OTS0213/historisches-treffen-der-verteidigungsminister-der-westbalkanstaaten-in-graz-anhang und <https://www.bundesheer.at/cms/artikel.php?ID=9668>.

³Vgl.: https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20210914_OTS/0121/treffen-der-verteidigungsminister-der-westbalkanstaaten-in-der-wachau-bild.

- Dieser Kurs soll modularartig aufgesetzt werden, wobei das erste Modul in Österreich stattfinden soll, und die zwei darauffolgenden, jeweils alternierend, in der WB-Region.

Generalleutnant Erich Csitkovits, Kommandant der Landesverteidigungsakademie (LVak), betonte den herausragenden Stellenwert des neuen Lehrganges RSLC und seine Bedeutung als ein gesamtstaatliches internationales Leuchtturmprojekt

- zur Stärkung der regionalen Resilienz am Westbalkan,
- zur Wissensvermittlung im Bereich der Strategieentwicklung durch praktische Anwendung in einem gemeinsamen strategischen Prozess,
- zur Entwicklung gemeinsamer Perspektiven in Bezug auf ausgewählte sicherheitspolitische Risiken und Möglichkeiten zur regionalen Kooperation,
- zur Etablierung eines Netzwerks, bestehend aus Führungskräften aus fünf WB-Staaten und Österreich,
- zur Unterstützung des EU-Integrationsprozesses der WB-5-Staaten.

Die LVak setzt diese herausfordernde Aufgabe in einem institutsübergreifenden Projekt um. Die Gesamtverantwortung für das Vorhaben liegt, analog zum nationalen Strategischen Führungslehrgang, beim Kommandanten der Landesverteidigungsakademie.

Die Organisation des RSCL

- Kursdirektor: Mag. Dr. Wolfgang BAUMANN Generalsekretär BMLV a. D. (LVak)

- Berater Außenpolitik: Gesandter Dr. Walter GEHR (BMEiA)

- Berater WB: Mag. Dr. Predrag JUREKOVIĆ (LVak)

- Strategieteam: Oberst des Generalstabs Mag. Jürgen WIMMER und Oberst Herwig JEDLAUCNIK (LVak) Büroleitung und Kursmanagement: Oberst Robert ROMANO und ADir Karin SCHLAGNITWEIT (LVak)

- Point of Contact AUT für die Teilnehmerstaaten: Mag. Dr. Gerald BRETTNER-MESSLER (LVak)

- Points of Contact der WB-5-Staaten.

Beim Vorbereitungstreffen des RSLC in Wien im Oktober 2021 mit den Vertretern der teilnehmenden Staaten wurde das bisherige Konzept weiter vertieft. Die Umsetzung 2022 wurde entsprechend der folgenden Rahmenbedingungen einvernehmlich festgelegt:

- Teilnahme von je fünf Führungskräften pro Staat.
- Zielgruppe: strategische Führungskräfte aus dem militärischen und zivilen Bereich.
- Drei Module, wobei das erste Modul im Mai 2022 in Österreich stattfinden wird und in der Verantwortung der LVak liegt, während die Module 2 und 3 in einem WB-5-Staat (2022: Nordmazedonien und Serbien) durchgeführt werden sollen.
- Die regionalen Partner sind hauptverantwortlich für die Durchführung der Module 2 und 3.

- Die Chatham-House-Regeln kommen zur Anwendung. Die Teilnehmer sollen ihre persönliche Meinung artikulieren und nicht nach nationalen Vorgaben agieren (Code of Conduct des RSLC).

Mit dem Strategieteam wurden das Curriculum und ein beispielhafter gesamtstaatlicher Strategieprozess für den RSLC erstellt. Verschiedene vorbereitende Workshops für 2022 (u. a. mit dem Blackout-Experten Herbert Saurugg als Präsidenten der Gesellschaft für Krisenvorsorge) wurden geplant. Das Team Kursmanagement bereitet, davon abgeleitet, die Kursdurchführung vor.

Der geplante Ablauf der Module 1 bis 3:

Modul 1:

- Das Hauptziel dieses Modules ist ein Kennenlernen der Teilnehmer in einer kooperativen und angenehmen Atmosphäre. Inhaltliche Blöcke werden durch Team-Building-Prozesse aufgelockert.
- Methodische Einführung in das generische Strategieentwicklungsmodell RSLC.
- Ein inhaltlicher Vortrags- und Diskussionsblock mit österreichischen und internationalen Experten zu den Risikofaktoren aus dem RSLC-Konzept (Blackout etc.) in der Verantwortung des Institutes für Friedenssicherung und Konfliktmanagement der LVAK und unter Nutzung des Expertenpools des bereits existierenden Strategischen Führungslehrganges.

Modul 2 und Modul 3

- Gemäß dem bisherigen Plan soll das Modul 2 Anfang Oktober in Nordmazedonien und das Modul 3 Ende Oktober/Anfang

November in Serbien stattfinden (wie Modul 1 jeweils 5 Tage, davon 3 Kurstage). Der Teilnehmerkreis entspricht dem Modul 1.

- Die inhaltliche und organisatorische Hauptverantwortung für die Module 2 und 3 liegt bei den Partnerländern.
- Ziel von Modul 2 und 3 sind von den Teilnehmern gemeinsam erarbeitete strategische Empfehlungen.
- Die LVAK wird diese Module aber inhaltlich durch den Kursdirektor und sein Strategieteam unterstützen.

Mag. Dr. Wolfgang Baumann
Oberst des höheren militärfachlichen Dienstes



Veranstaltungsübersicht/Chronik



22.01. Besprechung KdtLVak mit MilDekan Mag. Peter PAPST



27.01. LVak Klausur



03.02. ZMFW Informationsoffiziers-Kurs



11.02. SIB Sprachausbildung unter COVID-19 Bedingungen



25.02. Besuch des neuen Direktors des Genfer Zentrums für Sicherheitspolitik



02.03. KdoLVak Besprechung mit ERSTE BANK



11.03. MHS Kommandantentagung



24.03. SIB Rater-Training



30.03. Verein der Freunde Vortrag GenLt SCHMIDSEDER



30.03. Verein der Freunde Vortrag GenLt SCHMIDSEDER



19.04. Kdo Besuch NEMETH



23.04. Besuch von General BRIEGER beim FH-MaStg MilFü 2020-2022 - 22. GStbAusb (Foto: Carina Karlovits/HBF)



23.04. Besuch von General BRIEGER beim FH-MaStg MilFü 2020-2022 - 22. GStbAusb (Foto: Carina Karlovits/HBF)



28.04. Besprechung MHS mit dem Mauthausen Memorial



28.04. Besprechung MHS mit dem Mauthausen Memorial



30.04. GWD Beförderungen ET 12/20



06.05. Möglichkeit zur COVID-19 Schutzimpfung an der LVak für Bedienstete der Stift Kaserne



20.05. SIB Verabschiedung und Dekretverleihung Sprachkurs Deutsch



20.05. SIB Verabschiedung und Dekretverleihung Sprachkurs Deutsch



20.05. VeO Seminar



25.05. Besuch BM TANNER in Weitra/FüSim (Foto: FüSim)



25.05. Besuch BM TANNER in Weitra/FüSim (Foto: FüSim)



26.05. Sponsion 9.FHMaStg



26.05. Sponsion 9.FHMaStg (Foto: HBF)



26.05. Sponsion 9.FHMaStg (Foto: HBF)



26.05. Sponsion 9.FHMaStg (Foto: HBF)



01.06. Abzeichenverleihung FHMaStg
Milfö 2020-2022 22GStbAusb



01.06. Abzeichenverleihung FHMaStg
Milfö 2020-2022 22GStbAusb



01.06. Abzeichenverleihung FhMaStg
Milfö 2020-2022 22.GStbAusb



01.06. Abzeichenverleihung FhMaStg
Milfö 2020-2022 22.GStbAusb



07.06. HLogS LG International Contracting



21.-25.06. Wiener-Strategiekonferenz



21.-25.06. Wiener-Strategiekonferenz



21.-25.06. Wiener-Strategiekonferenz



23.06. IHMF Planspiel Höherer Stabslehrgang



23.06. IHMF Planspiel Höherer Stabslehrgang



24.06. SIB Verabschiedung Dekretverleihung Sprachausbildung Internationaler Offiziersanwärter



25.06. IHMF Zeugnisübergabe Höherer Stabslehrgang



28.06. Zeitzeugengespräch-30 Jahre Einsatz 1991



28.06. Zeitzeugengespräch-30 Jahre Einsatz 1991



29.06. SIB Verabschiedung von
ObstdhmfD Ing. Mag. IVANCSITS



29.06. SIB Verabschiedung von
ObstdhmfD Ing. Mag. IVANCSITS



30.06.-01.07. SIB Digitales Lehren und
Lernen in der Sprachausbildung



30.06.-01.07. SIB Digitales Lehren und
Lernen in der Sprachausbildung



07.-09.06. ZMFW WS Mediation und militärische Führung



07.-09.06. ZMFW WS Mediation und militärische Führung



05.07. 22.GStbAusb Seminar Leadership



05.07. 22.GStbAusb Seminar Leadership



06.07. SIB Einweisung CHEVA ObstiG SULSER



08.07. SIB Besuch der Französischen Delegation



14.07. STRATEG-Vortrag SPERANDIO ÖBH COVID-19



14.07. STRATEG-Vortrag SPERANDIO ÖBH COVID-19



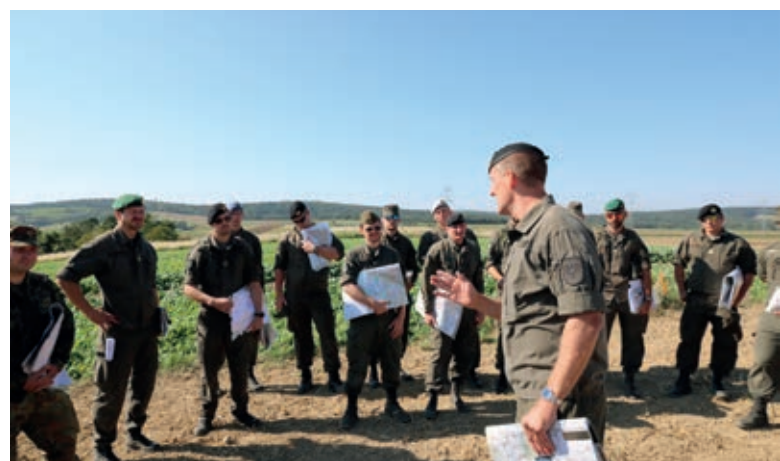
27.07. Verleihung Wehrdienstmedaille Cyber-GWD ET 2-21



27.07. Verleihung Wehrdienstmedaille Cyber-GWD ET 2-21



06.09. Georg Marshall Center Austria Slovakia Alumni Event



08.09. IHMF Geländebesprechung Korneuburg Bisamberg
Generalstabsausbildung



08.09. IHMF Geländebesprechung Korneuburg Bisamberg
Generalstabsausbildung



16.-17.09. ISS WIFIS Jahrestagung



16.-17.09. ISS WIFIS Jahrestagung



16.09. Verein der Freunde Schießen in Stammersdorf



16.09. Verein der Freunde Schießen in Stammersdorf



20.09. FHK Gendervortrag und Vorstandssitzung



20.09. FHK Gendervortrag und Vorstandssitzung



23.09. Stabsausbildung Taktische Übung



23.09. Stabsausbildung Taktische Übung



23.09. STRATEG Vortrag von MinR BALTHASAR



24.09. SIB Tag der Sprachen



24.09. SIB Tag der Sprachen



24.09. SIB Tag der Sprachen



27.-28.09 ISS Tagung Sieger und Besiegte



29.09. VeO Energieversorgung Forum II



29.09. Verabschiedung Vzlt SCHLEIFER



30.09. GSCP Alumni Community Hub Vienna



30.09. GSCP Alumni Community Hub Vienna



30.09. SIB Sprachausbildung Deutsch GLC 2



30.09. SIB Sprachausbildung Deutsch GLC 2



30.09. VeO Seminar



05.10. Kulturgüterschutz-“Was blieb von Montecassino“



05.10. Kulturgüterschutz-“Was blieb von Montecassino“



06.10. IFK Course Development Meeting



06.10. IFK Course Development Meeting



11.10. Tagung der Parlamentarischen Bundesheerkommission



11.10. Tagung der Parlamentarischen Bundesheerkommission



12.10. Festakt Verabschiedung ObstdhmfD Bruno NESTLER



12.10. Festakt Verabschiedung ObstdhmfD Bruno NESTLER



13.10. GLC und Rekruten Scharfschiessen



13.10. GLC und Rekruten Scharfschiessen



13.10. ISS-“Österreichs Generäle 1919-1955“



13.10. ISS-“Österreichs Generäle 1919-1955“



13.10. Militärmedizinischer Beirat



13.10. VdF Großübung 1969-Bärentatze



14.-15.10. Blue Helmet Forum Austria



14.-15.10. Blue Helmet Forum Austria



14.10. VdF Vortrag von GenMjr Mag. HAMESEDER
Milizbeauftragter über BREXIT und COVID19



20.10. WSM-Live Simulation Interoperability User Meeting



20.10. WSM-Live Simulation Interoperability User Meeting



27.10. GWD Wehrdienstmedaille



27.10. Kammermusikabend in der Landesverteidigungsakademie



27.10. Kammermusikabend in der Landesverteidigungsakademie



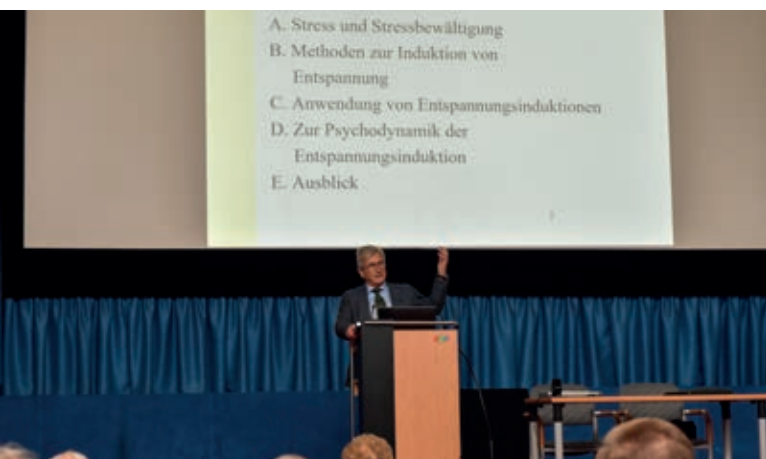
28.10. MHS-Kdten Tagung



02.11. Vortrag GSrbCh für GO im Ruhestand



03.11. ZMFW Symposium der Wissenschaftskommission



03.11. ZMFW Symposium der Wissenschaftskommission



08.-12.11. SIB Projekt Interkulturalität und Sprache



08.-12.11. SIB Projekt Interkulturalität und Sprache



08.-12.11. SIB Projekt Interkulturalität und Sprache



09.11. Besuch KKdt WALSER



09.11. Wehrpolitischer Informationsabend



09.11. Wehrpolitischer Informationsabend



10.11. 3rd European Language Resource Coordination Workshop ELRC



10.11. 3rd European Language Resource Coordination Workshop ELRC



10.11. Besuch des FüAkBw LGAI 2021 (DEU)



10.11. Besuch des FüAkBw LGAI 2021 (DEU)



10.11. Besuch des FüAkBw LGAI 2021 (DEU)



10.11. Besuch des FüAkBw LGAI 2021 (DEU)



11.-12.11. Wissenschaftskommission BMLV Jahrestagung



11.-12.11. Wissenschaftskommission BMLV Jahrestagung



11.-12.11. Wissenschaftskommission BMLV Jahrestagung



11.11. Besuch General GRAZIANO



11.11. Besuch General GRAZIANO



17.11. SIB Besuch des Sprachinstitutes der
Niederländischen



17.11. IFK Expertengespräch Westbalkan



17.11. IHMF Kriegsspiel GstbAusb



17.11. IHMF Kriegsspiel GstbAusb



02.12. SIB Dekretverleihung Verabschiedung GLC 2



02.12. SIB Dekretverleihung Verabschiedung GLC 2



14.-16.12. IHMF Strategic Gaming



14.-16.12. IHMF Strategic Gaming



14.-16.12. IHMF Strategic Gaming



14.-16.12. IHMF Strategic Gaming



15.12. Besuch der Slowenischen GStbAusb



15.12. Besuch der Slowenischen GStbAusb





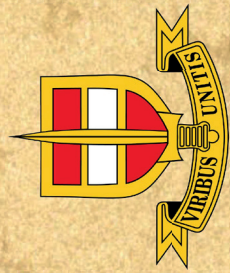
LEHRGÄNGE AN DER LVak

9. FH-MaStg Militärische Führung





StgKdt
Obst Klaus PRADER
MSD MA



9. FH-MaStg Militärische Führung

19. August 2019 - 21. Mai 2021



Obst
Christoph BLASCH, MA



Obst Ing.
Martin BOGENREITER,
MSD MA



Obst Akad. WPäd.
Johannes BOGNER,
MSD MA



Obst
Helmut BRANDTNER,
MSD MSc MA



Obst
Thomas ERKINGER,
MSD MA



Obst
Franz GAUGL,
MBA MSD MA



Obst
Herbert GAUGUSCH,
MSD MA



Obst
Rudolf HALBARTSCHLAGER,
MSD MA



Obst
Manfred HATZ,
MSD MA



Obst
Johannes HUMER,
MSD MSc MA



Obst
Markus KRONREIF,
MBA MSD MA



Obst
Christian LEITGEB,
BA MSD MA



Obst
Reinhard LEIMP,
MSD MA



Obst
Gerhard MAYRHAUSER,
MSD MSc MA



Obst
Marc OBERFELD,
MSD MA



Obst
Gernot RITTENSCHÖBER,
MSD MA



Obst
Matthias RITZ,
MSD MA



Obst
Wolfgang WIESER,
MSD MA

FH-MaStg MilFü 2020 - 2022 - 22. GstbAusb





Kdt
ObstdG Mag.(FH), Mag.
GRUBER Bernhard, MA

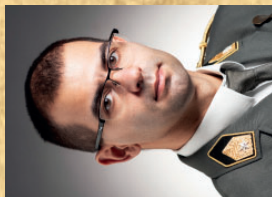


FH-MaStg MilFü 2020-2022 - 22. GStbAusb

31. August 2020 - 16. September 2022



stvKdt
MjrdG Mag.(FH)
GÖD Christoph



Mjr Mag.(FH), Dr.
CSERKITS Michael, BA MA MA



Hptm Mag.(FH)
EMICH Lukas



Oberstlt Dipl.-Kfm.
GIESSMANN
Sebastian



Mjr Mag.(FH)
HACKL Alexander



Hptm
HAHN Joachim, BA BSc



Hptm
HERKER Michael, BA



Mjr Mag.(FH)
HINTENBERGER
Matthias



Hptm
IANDOLO Robert, BA



MjrdhmfD Mag.(FH)
KLOCKO Stefan, BA MA



Hptm
KÖRÖCZ Wolfgang, BA



Obstdt Mag.(FH)
LAIMER Roman



Hptm Mag.(FH)
PICHLER Christoph



Hptm MMag.
RENTENBERGER
Albin, BA



Hptm Mag.(FH)
RITTER Christopher, MA



Mjr Mag.(FH)
SCHABAUER Jürgen



Hptm Mag.(FH)
STEINGASSNER
Maximilian



Mjr Mag.(FH)
STIEDL Georg

PUBLIKATIONSÜBERSICHT

Publikationsübersicht

Das institutsgemeinsame Forschungsprojekt 2020/21 der LVAK:

- Peischel, W. (Hrsg.) (2021). Strategische Resilienz im Spannungsfeld zwischen Interdependenz und Autarkie, Berlin: Carola Hartmann Miles-Verlag,

Publikationen IHMF:

- Rotheneder, A. (2021). Die Resilienz eines europäischen Staates und der Beitrag seiner Streitkräfte – eine strategische Bewertung, in: Peischel (Hrsg) Strategische Resilienz im Spannungsfeld zwischen Interdependenz und Autarkie, Berlin: Carola Hartmann Miles-Verlag,
- Schiller G. (Hrsg), Kurzessays zu den Begriffen Leadership und militärische Führung, Ausgewählte Perspektiven des 9. FH-MaStg MilFü 2019 bis 2021, Wien: Militärwissenschaftliches Journal der Landesverteidigungsakademie.
- Alexa, A. (2021). Militärlogistik 4.0. Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie 6/2021. Wien: Eigenverlag Bundesministerium für Landesverteidigung, auch verfügbar unter: <https://www.bundesheer.at/wissen-forschung/publikationen/publikation.php?id=1079>
- Alexa, A. (2021). Militärwissenschaft in Österreich; In Belozero, V.K., Dubowy, A. (Hrsg.), Militärwissenschaften versus Wissenschaft über den Krieg in Österreich und Russland (13-20). Moskau: MSLU.
- Alexa, A. (2021). Creative and Critical Thinking in an Age of Complexity – Key Skills for Military Commanders. Land Forces Academy Review, 26(2), 87-92, auch verfügbar unter: https://www.armyacademy.ro/reviste/rev2_2021/Art_Alexa.pdf
- Alexa, A., Schorn, C. (2021). Zur Theorie der Militärlogistik. Österreichische Militärische Zeitschrift, 59(1), 42-49, auch verfügbar unter: <https://www.econstor.eu/handle/10419/231381>
- Alexa, A. (2021). Military Supply Network at Risk. International Conference Knowledge Based Organization, Vol. XXVII/No 2/20, auch verfügbar unter: <https://doi.org/10.2478/kbo-2021-0039>
- Alexa, A., Schorn, C. (2021). Einsatzunterstützung untere taktische Führungsebene – Landstreitkräfte. 3. Aufl., Wien: Eigenverlag Bundesministerium für Landesverteidigung.

Publikationen ISS:

- Barbara Farkas, Myanmar – externe Interessen und regionale Dynamik, ISS Aktuell Nr. 2/2021, März 2021.

- Gunther Hauser: Die Coronakrise 2020 – Unterschiedliche Strategien zu deren Eindämmung im Vergleich, WIFIS-aktuell Band 66, Verlag Barbara Budrich, Opladen – Berlin – Toronto 2021.
- Gunther Hauser: Chinese geo-economics and strategic interests in the broader Mediterranean region, The Hybrid Centre of Excellence (Hybrid CoE), sowie Mitwirkung am Hybrid CoE Trend Report 7 „Trends in MENA: New dynamics of authority and power“, Helsinki, June 2021.
- Gunther Hauser, Die Neutralität Österreichs. Kernbestand und pragmatische Interpretation, in: Jacqueline Jürs, Roman Schuh und Manfred Wirtitsch, In Verteidigung der Demokratie. Bildungspolitische Auseinandersetzungen mit dem Konzept der Geistigen Landesverteidigung, Böhlau Verlag, Wien und Köln 2021, S. 123-142.
- Gunther Hauser: Strategiehistorische Fallbeispiele für das Streben nach gesamtstaatlicher Resilienz, Teil 1: Geteilte Zuständigkeiten – Resilienzdefizite. Die EU in der Coronakrise als strategiehistorisches Fallbeispiel, S. 383-407; Teil 2: Frankreich und Großbritannien – „Autarkie“ und „Interdependenz“ zwischen „Europäisierung“ und „Atlantisierung“, S. 407-440, in: Wolfgang Peischel (Hrsg): Strategische Resilienz im Spannungsfeld zwischen Interdependenz und Autarkie – unter besonderer Berücksichtigung der Beitragsleistung des Militärs in demokratischen Rechtsstaaten, Das institutsgemeinsame Forschungsprojekt 2020/21 der Landesverteidigungsakademie Wien, Carola Hartmann Miles-Verlag, Berlin 2021, S. 383-440.
- Gunther Hauser: Unter einem D-A-CH. Militärkooperation zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz im Cyberraum, in: IF – Innere Führung, Zeitschrift für Innere Führung (Bundeswehr) 3/2021, S. 36-41.
- Gunther Hauser, Gastkommentare in der Wiener Zeitung zu den Themen „Afghanistan“ (18.08.2021), „Die Spaltung der NATO“ (23.09.2021), „Neutralität“ (23.10.2021); Interview zum Thema „China als geopolitischer Akteur“ im Kurier, 15.08.2021.
- Herwig Jedlaucnik (Hrsg), „Zur Strategischen Lage“ (ISS Aktuell Nr. 1 und Nr. 3), je eine Ausgabe zu Jahresbeginn und zur Jahresmitte 2021.
- Gunther Hauser: Chinese geo-economics and strategic interests in the broader Mediterranean region, The Hybrid Centre of Excellence (Hybrid CoE), sowie Mitwirkung am Hybrid CoE Trend Report 7 „Trends in MENA: New dynamics of authority and power“, Helsinki, June 2021.
- Gunther Hauser, Die Neutralität Österreichs. Kernbestand und pragmatische Interpretation, in: Jacqueline Jürs, Roman Schuh und Manfred Wirtitsch, In Verteidigung der Demokratie. Bildungspolitische Auseinandersetzungen mit dem Konzept der Geistigen Landesverteidigung, Böhlau Verlag, Wien und Köln 2021, S. 123-142.

- Gunther Hauser: Strategiehistorische Fallbeispiele für das Streben nach gesamtstaatlicher Resilienz, Teil 1: Geteilte Zuständigkeiten – Resilienzdefizite. Die EU in der Coronakrise als strategiehistorisches Fallbeispiel, S. 383-407; Teil 2: Frankreich und Großbritannien – „Autarkie“ und „Interdependenz“ zwischen „Europäisierung“ und „Atlantisierung“, S. 407-440, in: Wolfgang Peischel (Hrsg): Strategische Resilienz im Spannungsfeld zwischen Interdependenz und Autarkie – unter besonderer Berücksichtigung der Beitragsleistung des Militärs in demokratischen Rechtsstaaten, Das institutsgemeinsame Forschungsprojekt 2020/21 der Landesverteidigungsakademie Wien, Carola Hartmann Miles-Verlag, Berlin 2021, S. 383-440.
- Gunther Hauser: Unter einem D-A-CH. Militärkooperation zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz im Cyberraum, in: IF – Innere Führung, Zeitschrift für Innere Führung (Bundeswehr) 3/2021, S. 36-41.
- Gunther Hauser, Gastkommentare in der Wiener Zeitung zu den Themen „Afghanistan“ (18.08.2021), „Die Spaltung der NATO“ (23.09.2021), „Neutralität“ (23.10.2021); Interview zum Thema „China als geopolitischer Akteur“ im Kurier, 15.08.2021.
- Herwig Jedlaucnik (Hrsg), „Zur Strategischen Lage“ (ISS Aktuell Nr. 1 und Nr. 3), je eine Ausgabe zu Jahresbeginn und zur Jahresmitte 2021.

Publikationen IFK:

- Risk Assessment Austria – Five Challenges to Watch in 2021
Hrsg.: Generalmajor Dr. Johann Frank
- Perspectives on Conflict Management in the South Caucasus
Hrsg.: Christoph Bilban, BA MA
- China's Footprint in Strategic Spaces of the European Union – New Challenges for a Multi-dimensional EU-China Strategy
Hrsg.: Generalmajor Dr. Johann Frank und Dr. Doris Vogl
- IFK Monitor: iInternationales Engagement in Mosambik – Trainingsmission der EU
Autor: Dr. Gerald Hainzl

Publikationen ZMFW:

- Georg Ebner und Julia Lechner (Hrsg.), Interkulturalität und Diversity 2019 (Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie 8/2021, Wien 2021)

Publikationen ISMR:

Im Rahmen des Instituts wurden im Berichtszeitraum nachstehende wissenschaftliche Aktivitäten entfaltet:

1. Monographien:

- Alexander Balthasar, Corona Rules and Rule of Law – the Austrian Case (= Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie Nr. 12/2021)

2. Herausgeberschaften:

- Alexander Balthasar/Attila Vincze (Hrsg.), Hundert Jahre österreichisches Bundes-Verfassungsgesetz. Die Perspektive von außen (Sramek 2021)

3. Beiträge in Sammelbänden und wissenschaftlichen Zeitschriften:

- Alexander Balthasar, „Salus populi suprema lex esto“ – oder etwa doch nicht?, in: Peter Hilpold/Andreas Raffener/Walter Steinmair (Hrsg.), Rechtsstaatlichkeit, Grundrechte und Solidarität in Österreich und in Europa. Festgabe zum 85. Geburtstag von Professor Heinrich Neisser, einem europäischen Humanisten (2021), 1631 – 1644
- Alexander Balthasar, Corona, Gott und wir – eine Betrachtung eines Juristen, in: Gregor Schwimbersky (Hrsg.), Corona eine chronische Krise? Multiperspektivische Streiflichter gesellschaftlicher Ereignisse (= Schriftenreihe für Militäretische Studien [MS], Band 8 [2021])
- Jiří Souša/Jan Sommerfeld/Alexander Balthasar, Die Verfassung der Tschechischen Republik,
- Alexander Balthasar, 100 Jahre B-VG – eine komplexe Bilanz;
beide in: Balthasar/Vincze (Hrsg.), Hundert Jahre österreichisches Bundes-Verfassungsgesetz. Die Perspektive von außen (siehe oben), 23 – 53 bzw. 229 – 317
- Alexander Balthasar, Zur Resilienz der österreichischen Bundesverfassung: Rückblick und Blick nach vorne, in: Institut Francophone pour la Justice et la Démocratie (Hrsg.), L’Autriche, un modèle pour l’Europe? (Rognar 2021), 39 – 67
- Alexander Balthasar, Rechtsstaatliche Resilienz – staatsrechtliche Vorbemerkungen,
- Alexander Balthasar, Rechtsstaatliche Resilienz im geltenden Bundesverfassungs- und im Unionsrecht – eine rechtsdogmatische und rechtspolitische Analyse,
- Alexander Balthasar/Gunther Hauser/Wolfgang Peischel, Resilienz und Beistandssolidarität im Rahmen der Europäischen Union – rechtliche und militärische Erwägungen am Beispiel des Konflikts im Mittelmeer,

alle drei in: Wolfgang Peischel (Hrsg.), Strategische Resilienz im Spannungsfeld zwischen Interdependenz und Autarkie – unter besonderer Berücksichtigung der Beitragsleistung des Militärs in demokratischen Rechtsstaaten. Das institutsgemeinsame Forschungsprojekt 2020/2021 der Landesverteidigungsakademie Wien (Miles 2021), 118 – 152 bzw. 296 – 353 bzw. 441 – 455

- Alexander Balthasar, The Austrian path to the constitution of 1 May 1934 – An application of the paradigm of ‚Militant Democracy‘ just avant la lettre?, Hungarian Journal of Legal Studies 2021, 159 - 209
- Alexander Balthasar, Centenar B-VG – ad multos ceteros annos?, in: Manfred Matzka/Peter Hilpold/Walter Hämmerle (Hrsg.), 100 Jahre Verfassung. 77 Stimmen zum Jubiläum des österreichischen Bundes-Verfassungsgesetzes (B-VG). Ein Lesebuch (facultas 2020), 220 - 222

Publikationen FoMngt:

Von großer Bedeutung ist die Verfügbarkeit des gesammelten Wissens und der Erfahrungen der beiden Studiengruppen. Dies dient der sicherheitspolitischen Beratung im Rahmen der Empfehlungen ebenso wie der wissenschaftlichen Aufarbeitung. Dazu gibt die Landesverteidigungsakademie gemeinsam mit dem PfP-Consortium die Reihe „Study Group Information“ (SGI) heraus (www.bundesheer.at/wissen-forschung/publikationen/doktyp.php?id=7).

- Frederic Labarre, George Niculescu (Eds.), What Future for Nagorno - Karabakh in the Wake of the 2020 Six-Weeks War? (Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie/SGI 2/2021, Wien 2021)
- Perl (Ed.), PfPC - The Art of Peace in Defense and Military Education: 1998-2020 (Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie/SGI 4/2021, Wien 2021)

KONTAKTADRESSEN

Kontaktadressen

Landesverteidigungsakademie

Stiftkaserne

Stiftgasse 2a

1070 Wien

Postadresse: Rossauer Lände 1, 1090 Wien

Kommando Landesverteidigungsakademie (Kdo)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28001

IFMIN: 90 / 1280002

Fax: +43 (0) 50201 10 17105

IFMIN: 90 / 1280869

Kennung: x8ns

Dekanatspfarre (DekPfr)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28061

IFMIN: 90 / 1206361

Fax: +43 (0) 50201 10 17189

IFMIN: 90 / 1206368

E-Mail: rudolf.paul@mildioz.at

Kennung: xp4s

Hauptkanzlei LVak

Tel.: +43 (0) 50201 10 28113

IFMIN: 90 / 1280864

Fax: +43 (0) 50201 10 17105

IFMIN: 90 / 1280869

E-Mail: lvak.hk@bmlv.gv.at

Kennung: x1lv

Führungsabteilung (FüA)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28101

IFMIN: 90 / 1280802

Fax: +43 (0) 50201 10 17105

IFMIN: 90 / 1280869

E-Mail: lvak.hk@bmlv.gv.at

Kennung: x3er

Institut für Höhere Militärische Führung (IHMF)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28201

IFMIN: 90 / 1280101

Fax: +43 (0) 50201 10 17107

IFMIN: 90 / 1280106

E-Mail: ihmfmf@bmlv.gv.at

Kennung: x9ca

Institut für Strategie und Sicherheitspolitik (ISS)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28301

IFMIN: 90 / 1280502

Fax: +43 (0) 50201 10 17103

IFMIN: 90 / 1280509

E-Mail: erwin.schmidl@bmlv.gv.at

Kennung: x7l9

Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IFK)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28701

IFMIN: 90 / 1280402

Fax: +43 (0) 50201 10 17262

IFMIN: 90 / 1280409

E-Mail: lvak.ifk@bmlv.gv.at

Kennung: xc5n

Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik (ZMFW)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28401

E-Mail: lvak.zmfw@bmlv.gv.at

Kennung: x2ql

Sprachinstitut des Bundesheeres (SIB)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28502

IFMIN: 90 / 1280605

Fax: +43 (0) 50201 10 17104

IFMIN: 90 / 1280609

E-Mail: lvak.sib.3@bmlv.gv.at

Kennung: x3hw

Zentraldokumentation und Information (ZentDok & Info)

Tel.: +43 (0) 050201 10 28601
IFMIN: 90 / 1280902
Fax: +43 (0) 050201 10 17109
IFMIN: 90 / 1280909

E-Mail: lvak.zdok.1@bmlv.gv.at
Kennung: x2dq

Österreichische Militärische Zeitschrift (ÖMZ)

Tel.: +43 (0) 050201 10 28901
IFMIN: 90 / 1280701
Fax: +43 (0) 050201 10 17108
IFMIN: 90 / 1280718

E-Mail: red.oemz@bmlv.gv.at

Führungssimulator (FüSim)

Kuenringer Kaserne
Zwettlerstraße 197
3970 Weitra

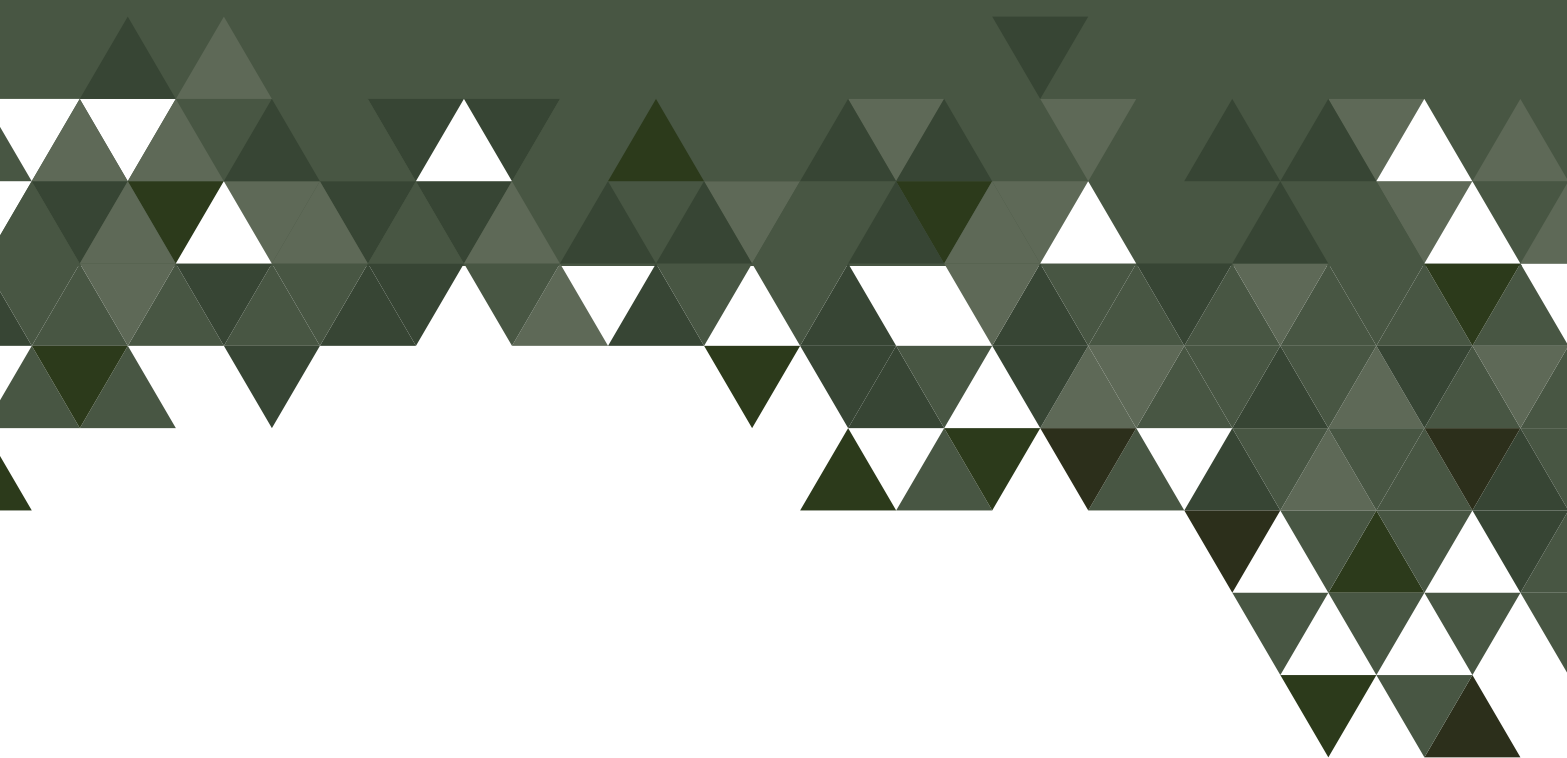
Tel.: +43 (0) 050201 3922010
IFMIN: 90 / 1280393
Fax: +43 (0) 050201 3917200
IFMIN: 90 / 1280398

E-Mail: lvak.fuesim@bmlv.gv.at
Kennung: xs1t

Die Landesverteidigungsakademie (LVAk) sieht sich als höchste Forschungs- und Bildungsstätte des Österreichischen Bundesheeres. Sie nimmt die Aus-, Fort- und Weiterbildungsagenden für Führungs- und Fachkräfte des Ressorts sowie nationale und internationale zivile und staatliche Führungskräfte wahr.

Die LVAk lehrt und forscht auf den Gebieten der Militärwissenschaft (Strategie, Operation, Taktik, militärische Logistik), Sicherheitspolitik und Konfliktforschung, Kriegstheorie/ Polemologie, militärisch relevanten Bereichen der Geistes-, Human- und Sozialwissenschaften, Bildungswissenschaften sowie Sprachwissenschaften.

Diese Publikation informiert über Aktivitäten und Veranstaltungen des Jahres 2021.



LANDESVERTEIDIGUNGSAKADEMIE WIEN

ISBN: 978-3-903359-55-0

